



388430 Bibliotheca 1300,-
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



10239

X. II. 16

Eine Predigt

Von den Worten
Christi:

**Ziel sind beruffen / aber
wenig sind außergewählet /**

Auß dem Evangelisten Mattheo am 22 Cap. v. 14.

In der Schloß-Kirchen zu Königsberg in Preussen am 20sten
Sonntage nach Trinitatis des 1671sten Jahres
gehalten / und auff begehren in
Druck gegeben

durch

M. MELCHIOR ZEZOREN /

der Heil. Schrift Profels. Publ. Secund.

wie auch Churfürstl. Hoff-Predigern
dasselbst und der Academia jetziger
zeit Rectorem.



Zu Königsberg druckt Josua Egebad An. 1672.



Dem WolEhrenvesten und Wolbenahmten
Herrn Johann Conrad /
Churfürstl. Brandenb. Pr. wolbestalten
Bothmeistern und Canzeley-
Verwandten /

Wie auch
Dem WolEhrenvesten und Vornehmgeachten
Herrn Johann Jagemañ /
Vornehmen Kauff- und Handelsmann /
wie auch Churfürstl. Factorn /

Meinen insonders hochgeehrten und groß-
günstigen Herren /

Wünschet Gottes Gnade und Heil
samt allem lieblichen Leiblichen
und geistlichen / zeitlichen und
ewigen Segen

M. Melchior Zeidler.



WolEhrenvestier und Wolbenahunter/
wie auch
WolEhrenvestier und Vornehmgeachter /
insonders Hochgeehrte Herren/

Unter andern Streitigkeiten/ die zur Theologie gehören/ ist nicht die geringste die/ welche über der Gnadenwahl in der Kirchen entstanden ist/ welche nemlich die jenigen sind/ die **GOTT** zur ewigen Seligkeit in der Ewigkeit erwählet/ und wie Er sie dazu erwählet habe. Denn davon auch schon vorzeiten unterschiedene Meinungen gewesen. Die ältesten zwar unter den alten Kirchenlehrern haben einhellig gelehret/ daß Gott/ so viel an ihm ist/ von Herzen aller Menschen Seligkeit wolle/ auch zu dem Ende dem ganzen gesunkenen Menschlichen Geschlecht seinen Sohn zum Heilande in die Welt gesandt/ daß alle durch Ihn selig würden/ doch unter der Bedingung/ daß sie/ vermittelst der Gnade/ die Er ihnen hiezu in der Predigt des Wortes anbieten wolle/ an Christum glauben und in solchem Glauben heilig leben/ oder/ daß sie/ durch die Schwachheit des Fleisches übereilet/ sündigten/ durch die Buße wieder aufstehen/ und also in wahren lebendigen Glauben ihr Leben beschließen würden. Dannenhero sagen sie weiter/ daß die Gnadenwahl in der Ewigkeit geschehen sey nach der Versehen/ nemlich vorgedachten Glaubens/ welches denn auch die Schrift klärllich bezeuget zum Römern am 8 Cap. vers. 29/ da der Apostel sagt: Welche **GOTT** versehen hat/ daß sie nemlich an Christum glauben/ und im Glauben/ der durch die Liebe thätig ist/ ihr Leben enden würden/ die hat Er auch erwählet. Deus

omnia præsciens utrisque aptas præparavit habitationes, eis quidem, qui in-
quirunt, lumen incorruptibilitatis, & ad id recurrunt, benignè donans hoc,
quod concupiscunt, lumen, sagt Irenæus lib. 4, c. 76. Und Clemens Ale-
xandrinus in seiner Admonition ad gentes schreibt: Eos, qui sunt vocati
secundum propositum, Deus præscivit conformes imagini Filij sui, propter
quod, ut vult Apostolus, præfinivit ac prædestinavit beatitudinem, ut sit ipse
primogenitus inter multos fratres. Denen fällt auch bey Hieronymus
über das erste Cap. der Epistel an die Galater/ da er folgende Wort bey
Beantwortung eines Einwurffs der Manichæer führet: Ad quod potest
simpliciter responderi, hoc ex Dei præscientiâ evenire, ut, quæ scit justum
futurum, prius diligit, quam oriatur ex utero, & quâ peccatorem oderit,
antequam peccet: non quò & in amore & in odio iniquitas DEI sit: sed
quò non aliter eos habere debeat, quos scit vel peccatores futuros esse, vel
justos. Und Cyrillus Alexandrinus im zehenden Buch seines Thesauri
am 6. Cap. da er die Wort des H. Ern erklärt/ das sitzen zu meiner
Rechten zu geben/ siehet mir nicht zu/ sondern welchen es bereitet
ist von meinem Vater/ schreibt also: Non est meum dare supremū ho-
norem vobis petentibus, qui reservatus est in PRÆSCIENTIA Patris illis, quos
excessus certandi commendaverit. So reden auch andere davon/ wie auß
ihren Zeugnißsen/ die an seinem Orte angeführet sind/ erhellet. Es hat
auch von dieser Sachen nicht anders im Anfang geurtheilet Augustinus
selbst. Denn so schreibt er in dem 42 Tractat über den Evangelisten
Johannem: Quoniam PRÆSCIVERAT, qui fuerant credituri, ipsos dixit
ex Deo, quoniam regenerationis adoptione nascerentur ex DEO. Ad hos
pertinet, qui ex Deo est, verba Dei audit. Quod verò sequitur, propterea
vos non auditis, quia ex Deo non estis, eis dictum est, qui non solum pec-
cato vitiosi erant, (nam hoc malum erat commune omnibus) sed etiam
PRÆCOGNITI, quod non fuerant credituri eâ fide, quâ solâ possent à pec-
catorum obligatione liberari. Aber in dem Streit mit den Pelagianern
hat er seine Meinung geändert/ und fürgegeben/ daß Gott auß dem ge-
fallenen Menschlichen Geschlecht/ welches Er insgesamt so wol/ wie die
gefals

gefallene Engel/ hätte können im Verderben/ der Sünden halben/ wenn
 Er nach seiner gestrengen Gerechtigkeit mit demselben hätte verfahren
 wollen/ lassen; etliche/ nicht nach der Versehung des Glaubens/ sondern
 auß blossem Willen und Wolgefallen/ seine Gnade an ihnen zu bezeugen/
 zur Seligkeit erwählet/ auch denen allein zu gut Christum in die
 Welt gesandt/ daß Er ihnen das verlorne Heil wiederumb erwerben
 sollte/ in welchen Er auch folgendes den Glauben an Christum/ der durch
 einen heiligen Wandel thätig ist/ wircke/ damit sie wirklich zu der Selig-
 keit/ dazu sie auß blossem Rahschluß Gottes erwählet sind/ gelangen mö-
 gen; die andern aber ließ Er im Verderben/ in welches sie durch die Sün-
 de des ersten Menschen gerathen/ daß Er seine Gerechtigkeit an ihnen zu
 erkennen gebe. Denn so schreibet er in seiner 48 Epistel ad Vincentium:
 Christus est propitiator peccatorum nostrorum, non tantum nostrorum, sed to-
 tius mundi propter TRITICUM, quod est per totum mundum. Und in sei-
 nem 2 Buch ad Bonifacium contra duas Epistolas Pelagianorum c. 7: Sic etiam
 cum secundum propositum Dei vocatur alius, alius non vocatur; vocato datur
 gratuitum bonum, cuius boni est vocatio ipsa principium. Non vocato reddi-
 tur malum, quia omnes rei sunt ex eo, quod per unum hominem peccatum in-
 travit in mundum. — Nec ulla est acceptio personarum in duobus debitori-
 bus æqualiter reis, si alteri dimittitur, ab altero exigitur, quod pariter ab utroq;
 debetur. Dergleichen Worte hat er auch lib. 4. contra Julianum cap. 8:
 Cum sciamus ab eo, spricht er/ cui misericordiam & iudicium fidei voce canta-
 mus, istum secundum iudicium damnari, illum secundum misericordiam libe-
 rari, cur istum potius quam illum damnet aut liberet, nos qui sumus, qui re-
 spondeamus Deo? Numquid dicit figmentum ei, qui se finxit, quare me sic
 fecisti. Und lib. 5 contra Julianum c. 3: Nullum elegit dignum, sed eligendo
 fecit dignum, nullum tamen punit indignum. Hienit stimmt auch übere-
 ein/ was er in seinem Buch de prædestinatione & gratiâ am 15 Capitel
 schreibet: Sed reditur ad parvulos, reditur ad geminos: parum est, quod dixi,
 reditur ad necdum natos, qui & eodem concubitu seminati & eodem momento
 in lucem fuerunt proferendi. Eis discrepans diversumq; iudicium divinæ vo-
 luntatis apparens sensus hominum de Dei voluntate superbe nimium disputan-
 tes magnitudo questionis obturbat. Exalta jam viribus vocem tuam, non in-
 iuste accusator iusti, & dic mihi, quid ille mali commisit, quid boni ille meruit?
 Et respondebit tibi, non ego sed Paulus Apostolus, nihil quidem ambo merue-

runt, sed habet potestatem figulus luti ex eadem massa facere aliud quidem vas
in honorem, aliud in contumeliam. Dicturus es, quare? Quare est iudicii hu-
jus tam confusa diversitas? Rursus hanc præsumptionem ille confutet & dicat:
O homo, tu qui es, qui respondeas Deo? Maxime quia ad illam humanorum
actuum comparationem rursus intentio conversa responderet, iniustitiæ non posse
argui creditorem, qui duobus creditoribus tale voluerit habere iudicium, ut uni
donet, ab alio exigat, quod ab utrisque debetur. Es haben aber einige es auch
daben nicht bewenden lassen/ sondern sind weiter gangen und haben für ge-
geben/ daß Gott auß den Menschen/ die Er zu schaffen ihm für genommen/
etliche zum ewigen Leben/ etliche aber zur ewigen Verdammniß verordnet
allein auß bloßem Wohlgefallen/ ohn absehen auß ihr verhalten/ und daß
folgende zur Seligkeit diesen nichts helfen könte/ wenn sie gleich noch so
heilig lebeten/ jenen aber an der selben nichts schaden/ wenn sie gleich alle
Lüste des Fleisches vollbrächten/ wozu sie denn an einigen harten Reden
Augustini/ welche sie nicht recht verstanden/ anlaß genommen. Es
waren diß die Prædestinarianer/ welche bald nach dem Augustino in dem
V. Seculo auffkommen sind/ auß die sonder Zweifel Arnobius der Jün-
gere sein absehen gehabt in seinem Commentario über den 108 Psalm/ da
er über die Wort des 17 Verses/ darinn von dem Verräther Juda ge-
handelt wird/ Er wolte den Fluch haben/ der wird ihm auch kom-
men; er wolte des Segens nicht/ so wird er auch ferne von ihm
bleiben/ also schreibet: Nota, ex arbitrio evenisse, ut nollat benedictio-
nem; videlicet eam, quæ per Christum offertur, propter hæresin, quæ di-
cit, Deum alios prædestinasse, nempe ex absoluto decreto, ad benedictio-
nem, alios ad maledictionem. Hic enim ex delectione sua maledictio-
nem habere probatur, & nolle suam benedictionem præmium. Und Si-
gebraucht sich folgender Worte: Prædestinariani vocantur, qui de prædesti-
natione & divinæ gratiæ disputantes asserunt, quod nec pie viventibus pro sit
bonorum operum labor, si à Deo ad mortem prædestinati fuerint, nec im-
pijs obsit, quod improbè vivant, si à Deo prædestinati fuerint ad vitam.
Diese Meinung hat nachmahlen in dem IX. Seculo wiederholet Gode-
schal.

schalcus, ein Mönch in Frankreich/welches nach andern auch Trithemius
bezeuget in dem 3 Buch de vita Rabani Mauri mit diesen Worten: Gotte-
schalcus, Presbyter quidam, natione Gallus, ex Rhemorum diocesi adveni-
ens de Prædestinatione DEI novum & perniciosum seminabat errorem.
Dicebat enim, tam bonos ad vitam æternæ felicitatis, quàm malos ad mor-
tem perpetuam inevitabiliter prædestinatos esse, & nec illis nocere, si pec-
cent, nec malis & præscitis prodesse, si ad melioris vitæ propositum conver-
tantur, eò quod providentia divina omnino sit infallibilis. Daß aber
beides Jene/ als auch dieser/ auff ihren Irrthum/ durch Veranlassungei-
niger Orte des Augustini/ derer Meinung sie nicht recht begriffen/ kom-
men sind/ das bezeuget von Jenen zwar Prosper in seinem Chronico ad
annum Arcadij & Honorij XXIV, mit diesen Worten: Prædestinatorum
hæresis, quæ ab Augustini libris, male intellectis, accepisse dicitur initium,
his temporibus serpere cæpta. Welches auch Sigebertus am vorangezo-
genen Ort wiederholet/ da er sagt: Hæc hæresis ex libris Augustini male
intellectis, initium sumpsisse dicitur. Von diesem aber schreibet Rabanus
Maurus in seiner Epistel ad Eberhardum Comitem: Dicitur iste Doctor
vestre multa testimonia excerptisse de opusculis beatissimi & doctissimi Pa-
tris Augustini, quibus nititur suam sententiam affirmare: cum memoratus
Pater & Doctor Catholicus, contra Pelagianos scribens, qui gratiæ DEI
contrarij prædicatores fuerant, defensor ejusdem gratiæ, non destructor
rectæ fidei fuerit. Wie dem allen aber/ so ist dennoch in der Wahrheit un-
ter dieser und des Augustini Meinung ein grosser Unterschied. Denn
diese sichtet geradezu den Grund der Seligkeit an/ indem nach derselben
fürgegeben wird/ daß Gott etliche so bloßhin zur Seligkeit erwählet habe/
daß sie dieselbe erhalten können/ wenn sie gleich in aller Gottlosigkeit le-
ben; welche Lehre den Menschen zur fleischlichen Sicherheit anführet/
daß er der Heiligung/ ohne die doch niemand Gott schauen wird/
zum Hebræern am 12 Cap. vers. 14/ nicht allein nicht nachjage/ sondern
auch in allerley Sünden und Lastern sich wälze/ wie auch Sigebertus
Gemblacensis am vorangefogenen Ort von der Lehr der Prædestinationer
sagt:

sagt: *Hæc assertio & bonos à bonis avocabat & malos ad mala provocabat.* Wird auch dannenhero beides von ihm als auch andern außdrücklich eine *hæresis* genennet. Denn ob zwar das fürnemlich nach dem Gebrauch der Kirchen eine *hæresis* ist/was dem Stück der Christlichen Lehr/so in dem Apostolischen Symbolo / wie dasselbe in seinem rechtmässigen Verstand betrachtet wird/ geradezu entgegen läuft/ wie unter vielen andern auch Athanasius andeutet in seiner Oration contra gentes, da er sagt/ das die *Ketzer* sind *decidui à majorum traditione & naufragi in fide.* Mit welchem auch übereinkommet Basilius Magnus serm. de verâ fide, da er die *Ketzer* nennet *alienos ab Evangelicâ & Apostolicâ fide.* Desgleichen Opratus Milevitanus, welcher lib. 1. adversus Parmenianum die *Ketzer* nennet *verissimi Symboli desertores;* So werden doch nachgehends auch die unter die *Ketzer* mitgezehlet/ welche sonst ein Stück der Christlichen Lehr in dem/was den Grund der Seligkeit anlangt/geradezu unabhafft/ auß welcher Ursachen unter die *Ketzer* sind gerechnet worden die Simonianer/ Basilidianer/ Carpocratianer/ Nicolaiten/ Eunomianer und andere/
13. welche fürgegeben/ daß der Mensch könnte selig werden/ wenn er nur die Lehre/ die sie führten/ bewahrte/ ob er gleich dabey in allerhand Sünden lebete / davon bey dem Irenæo libr. 1. adv. hæreses c. 20, 23, 25, 27, Epiphanio, Philastrio, Augustino, Damasceno und andern in ihren Büchern de hæresibus zu lesen. Wiewol auch der Irrthum der Prædestinarianer wieder dem eigentlich=genanten Glauben läuft/ der im Symbolo enthalten ist. Denn der rechte Apostolische Verstand des Artikels von der Wiederkunft Christi zum Gericht/daß Christus wiederkommen werde zu richten die Lebendigen und die Todten/ ist dieser/ daß Christus für gerechte erklären und die Seligkeit zuerkennen werde denen / so im Glauben an Ihn/ der durch die Liebe thätig ist/ standhaftig verharret/ oder/ so sie gesündigtet/ darüber von Herren Buße gethan/ und also ihr Leben geendiget/ und hingegen verdammten werde die/ so an Ihn entweder gar nicht geglaubt/ oder den Glauben/ dessen sie sich gerühmet/ nicht im Werck selbst erwiesen/sondern in Gottlosigkeit und Unbusfertigkeit ihr Leben zugebracht und ge-

und geendiget haben / wie denn diesen Artikel also auch erkläret Irenaeus
in seinem 1 Buch adv. haereses am 2 Cap. da er denselben mit diesen Wor-
ten erkläret: Ecclesia, per universum orbem usque ad extremam terrae fines
dispersa, servat eam fidem, quae est in Iesum Christum --- de coelo ventu-
rum, --- ut iustam de omnibus sententiam ferat, --- impios homines &
injustos, ac flagitiosos & blasphemos in ignem aeternum mittens, iustis con-
tra & pietate praeditis, quique ipsius praecepta servaverunt, atque in ipsius chari-
tate, partim iam inde ab initio, partim ex poenitentia perstiterunt, vitam do-
net atque incorruptibilitatem largiatur gloriamque sempiternam afferat. Auch
erkläret dis Stück des Symboli nicht anders Tertullianus in seinem Buch
de praescript. advers. haeticos am 13 Cap. da er sagt: Regula fidei est ---
Iesum Christum --- venturum cum claritate ad sumendos sanctos in vitam a-
eternam & promissorum coelestium fructum, & ad profanos judicandos igni
perpetuo, daß wir anseho anderer nicht gedencken. Wie kommt aber
damit überein die Lehr der Prædestinarianer und des Godeschalci, welche
das ewige Leben zuerkennen denen / die auß blossem Rathschluß darzu er-
wählet sind / sie mögen leben / wie sie wollen? Von Augustini Meinung
aber können wir solches nicht sagen. Die stößet nicht gerade zu umb den
Grund der Seligkeit noch der Haupt-Lehre von der Gnaden-Wahl /
welche diese ist / daß die Jenige zur ewigen Seligkeit von Gott erwählet
sind / so am Glauben reich / Jac. 2 / v. 5 / dazu heilig und unsträf-
lich für Ihm sind in der Liebe / zum Ephesern am 1 / v. 5. Wohin
auch gehöret / was in der 2 Epistel an die Thessalonicher am 2 Cap. v. 13
gesagt wird / daß uns Gott erwählet habe von Anfang zur Se-
ligkeit / in der Heiligung des Geistes und im Glauben der War-
heit. Das leugnet Augustinus nicht / sondern hält solches allerdings für
genehm. Wenn aber gefragt wird / was es mit dem Glauben im Abse-
hen auf die Gnadenwahl für eine Beschaffenheit habe / so sagen die alten
Lehrer / daß uns Gott erwählet habe ex praevisione fidei, und daß also der
Glaube in dem vorsehen Gottes vorhergangen sey und die Gnadenwahl
drauff gefolget / nicht der Zeit / sondern dem modo concipiendi nach / auff
welche

welche weise auch sonst gesagt wird/ daß in Gott der Verstand dem Willen vorher gehe. Augustinus aber machet auß dem Glauben und der Heiligung eine Frucht oder effect der Gnadenwahl/ wie er denn außdrücklich sagt in seinem Buch de prædestinatione Sanctorum am 10 Cap: Prædestinatio, quæ in bono est, gratia est præparatio: gratia verò est ipsius prædestinationis effectus. Und im 17 Capit: Intelligimus vocationem, quæ sunt electi, non qui eliguntur, quia crediderunt, --- sed qui eliguntur, ut credant. Dahero er weiter sagen müssen/ daß Gott nicht alle / die ins Verderben durch den Fall Adams gerathen sind/ wolle selig haben/ sondern nur allein die/ welche Er ex absoluto decreto zur Seligkeit erwählet und in welchen Er den Glauben/ als eine Frucht der Gnadenwahl/ wircke. Welches/ wie es der Lehr so wol der Schrift/ als auch der alten Kirchen entgegen läuft/ also geschicht dadurch auch der demonstration des Glaubens Abbruch/ dadurch derselbe zur Zeit der Anfechtung muß befestiget werden. Zwar/da zu/daß man des gewiß sey/daß man gläube/ ist keine demonstration vonnöthen; denn wie ein jeglicher auß eigener Erfahrung erkennet/ daß er siehet/ wenn er siehet/ höret/ wenn er höret/ versteht/ wenn er versteht: also erkennet er auch darauß/ ob er an Christum als seinen Heiland gläube/ oder nicht. Wohin die Wort des Apostels Pauli gehören auß der 2 an die Corinthher am 13 Capit. v. 5: Prüffet euch selbst/ ob ihr im Glauben seyd / oder wie es in seiner Sprachen lautet/ *πειραζετε*, *exporate sive experimentum sumite*, erforschet durch die Erfahrung. Und sagt so weit Augustinus wol in seiner 112 Epistel ad Paulinam am 3 Cap: Fides ipsa utiq; mente videtur, quamvis hac fide credatur, quod non videtur. Und weiter: Videt ipsam fidem suam (homo,) quæ se credere sine cunctatione respondet. Dannenhero so lange jemand den Glauben an Christum in sich verspühret nebst andern geistlichen Bewegungen/ und den ernsten Fürsaz hat solchen Glauben durch die Gnade Gottes biß ans Ende zu bewahren/ kan er/ nach der Meinung des Augustini, darauß/ als auß einer Frucht der Gnadenwahl schließen/ daß er auch einer sey auß der Zahl der Auserwählten. Aber wie leicht kan es geschehen/ daß ein angefochtener Mensch zu zweiffeln anfänget/ ob Christus auch

auch ihm von Gott zum Heilande rerordnet sey/ hie muß gewiß der Glaube eines solchen Menschen gestärket werden! Das kan aber nicht anders geschehen/ denn durch Gottes Wort/ darauff der Glaube sich gründet. Nun finden wir aber ein solch Wort nicht/ darinn von einem jeglichen absonderlich solte gesagt werden/ daß Christus ihm zum Heilande zugegeben sey; darumb muß hier ein gemeines Wort seyn/ welches ein solcher angefochtener Mensch auff sich ziehen kan. Augustinus aber weiß kein gemeiner Wort als dieses/ daß Gott denen allen Christum zum Heilande gesandt habe/ die Er zur ewigen Seligkeit auß blossen Belieben und Wohlgefallen erwählet/ oder auch à posteriori denen allen/ welche an Christum Jesum/ als ihren Heiland/ glauben. Aber das kan ein solcher angefochtener Mensch auff sich nicht ziehen; denn daran zweiffelt er eben/ ob ihn Gott erwählet/ oder ob Christus auch ihm zu gut in die Welt kommen sey? der Glaube aber ist der Zweiffelung entgegen. Denn derselbe ist eine gewisse Zuversicht deß/ das man hoffet und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht siehet/ zum Hebräern am 11 Capitel vers. 1. Drum muß ein solcher Mensch in der Zweiffelung gelassen werden/ dafern man ihm nicht durch ein ander Wort/ so gemeiner ist/ zuhülffe kömmt/ als da ist dieses: Christus ist für ALLE gestorben/ 2 Cor. 5/15. Er ist der Heiland ALLEX Menschen/ 1 Timoth. 4, v. 10. Der Sich Selbst für uns gegeben hat zur Erlösung/ 1 Tim. 11/6. Das kan auch ein solcher Mensch/ der über seinen Glauben angefochten wird/ auff sich ziehen und also schliessen: Nun bin ich ja auch ein Mensch/ drum ist Christus auch für mich gestorben/ drum ist Er auch mein Heiland/ drum hat Er sich auch für mich gegeben zur Erlösung. Diese demonstration oder probation des Glaubens wird durch die Meinung des Augustini aufgehoben. Ein anders aber ist der Glaube/ ein anders die demonstration des Glaubens. Zum Glauben gehöret/ daß ein jeglicher für sich für genehmhalte/ Christus sey auch sein Heiland/ Er habe auch ihn geliebet und sich auch für ihn dahin gegeben/ wie Paulus redet zum Galatern am 2 Cap. v. 20. Wer das festiglich glaubet

gläubet/ und in solchem Glauben ein unverleßtes Gewissen zu bewahren
sich bemühet/ der kan, so lange er in solchem Stande verharret/ seiner Selig-
keit gewiß seyn/ ob er gleich nicht dabey eben gedencket/ daß Christus
für alle Menschen ohn Unterscheid gestorben sey. Aber wenn solcher
Glaube angefochten wird, da ist eine Befestigung dessen vorzunehmen. Al-
lerdings, wie es einem einfältigen Menschen zu seiner Seligkeit, was den
Artikel der Auferstehung des Fleisches anlanget/ genug ist/ gläuben/
daß er demahleins in eben dem Leibe, welchen er in diesem Leben gehabt/
wie derselbe dem Wesen nach betrachtet wird, auferstehen werde/ ob er
gleich solchen Glauben eben nicht erweisen kan; wann aber solcher Glaus-
be zu wanken anfähet/ da muß er durch einigen Beweis thumb befestiget
werden/ welcher Beweis aber nicht zum Glauben, sondern zur Theolo-
gischen Wissenschaft gehöret/ so eigentlich den Lehrern zu ziehet/ zu wel-
chen auch vannenhier ein solcher Mensch, dem einige zweifelhaftige Ge-
danken hiebey einkommen, seine Zuflucht nimmet/ daß er durch die in sei-
nem Glauben gestärcket werde. Es gehöret solches zu der Erfahrung
in dem Wort der Gerechtigkeit/ welcher Paulus gedencket 2m Hebr.
am 5 Cap. v. 13/ oder zu der peritia Theologica, die bey einem grösser ist
als bey dem andern/ ja auch bey einem jetzt gering/ jetzt grösser ist und im-
merdar wächst/ biß sie in dem andern Leben die Vollkommenheit erreichen
wird. Denn hie ist unser wissen Stückwerck und unser Erkän-
niß Stückwerck/ wenn das Vollkommene aber kommen wird/
denn wird das Stückwerck aufhören/ in der 1 an die Corinth. am
13 Cap. vers. 9/10. Dahero wird auch niemand dadurch/ daß er den
Glauben auf festen Grund setzen kan/ gläubiger/ sondern geschickter und
gelehrter/ wie denn von dergleichen Dingen gar wol Augustinus sagt in
seiner 139 Sermon de Tempore: Qui novit, quomodo ista defendat, do-
ctior est, non fidelior. Habet fidem, habet facultatem defendendi fidem.
Alius non habet facultatem & copiam & doctrinam defendendi fidem, sed
habet ipsam fidem. Ille autem, qui novit defendere fidem, timorantibus est
necessarius, non credentibus. In defensione enim fidei curantur vulnera
dubita-

dubitationis & infidelitatis. Und lang vor ihm schreibet Irenaeus von dem
Beweisbuthum des Glaubens lib. 1 c. 4: In hoc doctorum industria posita
est, --- cum interim vera & universa Ecclesia unam & eandem toto terra-
rum orbe fidem teneat. Womit auch Tertullianus übereinkommet in sei-
nem Buch de praescript. adversus haereticos cap. 14, da er sagt: Fides tua te
salvum fecit, non exercitatio Scripturarum. Fides in regula posita est: ha-
bes legem & salutem de observatione legis. Exercitatio autem in curiosi-
tate consistit, habens gloriam solam in peritix studio. Weiter so mache
die Meinung der Prædestinationer Gott den Herrn zu einem ungerech-
ten Gott. Denn das läuft gerade wieder die Gerechtigkeit/ jemand auß
bloßem Willen ohn einige vorhergehende Schuld verdammen. Es ruf-
et Gott selbst über die/ welche solches thun/ das Wehe/ bey dem Prophe-
ten Esaiam 5 Cap. v. 23: Wehe denen/ die den Gottlosen recht
sprechen und das Recht des Gerechten von ihnen wenden. Und
Salomo sagt in seinen Sprüchen am 17 Cap. v. 15: Wer dem Gott-
losen recht spricht und den Gerechten verdampt/ die sind beyde
dem Herrn ein Greuel. Das sey aber ferne/ daß jemand das auß
Gott selbst bringen wolte/ was der an den Menschen haßet und für einen
Greuel hält. Auß der Meinung Augustini aber folget ein solches gar
nicht. Denn der sagt nicht/ daß Gott jemand ohne absehen auf die Sün-
de zur Verdammn. verstoßen/ sondern daß Er die/ welche er dazu ver-
stoßen der Sünden halben verstoßen/ umb welcher willen alle der Ver-
dammn. unterworfen waren/ der auch Gott hätte alle können zu theil
werden lassen wenn Er nach der Schärffe des Rechts mit ihnen hätte
verfahren wollen. Wie ein König/ wenn er einen/ der sich an seiner Per-
son veründiget. zu gebührender Straffe zucht/ einen andern aber/ der
ein gleiches verbrochen/ begnadiget/ damit eben wieder die Gerechtigkeit
nicht handelt. Denn jener kan nicht klagen/ daß ihm unrecht geschehe/ weil
er empfähet. was seine Thaten wehrt seyn/ dieser aber hat die Gnade des
Königes zu preisen: Also könnte vielweniger Gott einer Ungerechtigkeit
beschuldiget werden/ wenn Er gleich auß den gefallenen Menschen eili-
chen/

Men/ die Er gewollt/ Gnade zur Seligkeit hätte wiederfahren lassen/ die
 andre aber umb der Sünden willen im Verderben gelassen hätte. Ru-
 pertus erkläret solches mit dem Beispiel Pharaonis des Königes in Egy-
 pten/ an dem zwene seiner Amptleute/ nemlich der Amptmann über die
 Schencken und der Amptmann über die Becker/ sich versündigt und das
 Leben verwircket hatten/ aber einer der selben von dem Könige begnadiget
 ward. Ambo, saget in seinem 8 Buch über den Genesin am 37 Capit. peccave-
 runt ei, ambobus iratus est, ambos in carcerem misit. Exinde recordatus am-
 borum alterum ex ipsis pristinum in gradum restituit, alterum in patibulum su-
 spendit. — Poterat de utroq; supplicium sumere, qvonia uterq; peccaverat:
 poterat utriq; donare, qvonia sibi uterq; peccaverat. Hoc namq; iudici iusti-
 tia concedit, ut factam sibi injuriam donet, cui velit, & hæc donatio non solum
 non reprehensibilis, sed etiam laudabilis est. — Jam quis nesciat, mundum u-
 niversum, totam humani generis massam sic esse vel fuisse in manu Dei, tanquam
 duos reos, vel duos vinctos in manu Regis aut iudicis? Etenim ex quo Pater
 omnium protoplastus Adam peccavit, universi secundum illum rei, omnes pro-
 pter illum fuimus vincti. Ergo duo sunt rei, sed unus assumitur, alter relin-
 quitur. — Tu ergo, o homo, qui es, ut respondeas Deo, cum Pharaoni respon-
 dere non possis? Qvonia omnes rei & omnes sunt vincti, annon habet pote-
 statem Deus, contra quem reatus admissus est, saltem æquè ut Pharaon, uni do-
 nare, ab altero pœnam exigere? Und darumb ist die Meinung der Præde-
 stinationer zwar auff unterschiedenen Conciliis verdammet/ Augustinus
 aber ist mit seiner Meinung/ ob sie gleich auch irrig/ von der Allgemei-
 nen Kirchen geduldet worden/ wie denn auch Gelasius Bischoff zu Rom
 in dem V. Seculo nach Christi Geburt in seiner 1 Epistel ad Galliarum E-
 piscopos, da er eben von den Streitigkeiten die Augustinns mit den Pelagis-
 anern gehabe/ gehandelt/ und diese zugleich mit den Semi-Pelagianern
 verdammt hatte/ endlich c. 13 schleufft: Profundiores verò difficilioreſque
 partes occurrentium qvæſtionum, quas latius pertractarunt, qui hæreticis resti-
 terunt, sicut non audemus contempere, ita non necesse habemus adstruere, qvonia
 ad constituendam gratiam Dei, cuius operi & dignationi nihil penitus detrahen-
 dum est, satisfacere credimus, qvicquid secundum prædictas regulas Apostolicæ
 sedis nos scripta docuerunt, ut prorsus non opinemur Catholicum, qvoad appa-
 ret præfixis sententiis esse contrarium. Das waren aber die Regeln/ daß
 man eines Theiles der Gnaden Gottes nichts entziehen solte/ damit der
 Pela-

Pelagianismus und Semi-Pelagianismus verhütet würde / anders Theils
aber dem Wesen des Freyen Willens des Menschen nichts entzöge und
darüber in die Keterey der Manicheer geriehe. Wes wegen es auch Re-
migijs Erzbischoff zu Lugdun in Franckreich nebst dem ganzen Presbyterio
daselbst gar übel auffnahmen / daß etliche sich unterfangen hatten / alle
assertiones des Godeschalci ohne Umerseid / auch die / welche er mit dem
Augustino gemein hatte / verdammeten / als daß Gott nicht alle auß den
gefallenen Menschen wolte selig haben / sondern allein die / welche Gott in
der Ewigkeit dazu erwähler hätte / und daß umb derer willen Christus als
sein gestorben wäre. In illa, sprechen sie libr. de tribus Epistolis, Apostoli
sententiā, quā de DEO ait: Qui vult omnes homines salvos fieri & ad agnitio-
nem veritatis pervenire, putamus eum sensum beatissimi Patris Augustini ab
omni semper Ecclesiā venerabiliter recepti & usq; in finem seculi recipiendi. —
Cujus omnino veridicum sensum non oportuit sub personā alicujus hominis à
Catholicis Dei sacerdotibus condemnari: ne jam non iste, qui errare putatus
(Godeschalcus,) sed ille potius, cujus auctoritatem sequitur, hæreticus judi-
cetur. Et licet alii quidam sancti & venerabiles Patres simpliciter illa verba A-
postoli accepisse inveniantur, utrorumq; tamen sententiā fuerat honoranda:
nec una pro alterā damnanda. Wie Augustinus aber mit gedachter seiner
Meinung von der Christlichen Kirchen ist geduldet worden: also hat
man auch die jenigen / welche solcher Meinung noch heut zu Tage bey-
pflichten / in ihrem Theil zu tragen / wenn sie dabey niemand der anders /
denn sie meinen / die Liebe versagen / damit nicht im niedrigen Fall Anlaß
zur Trennung gegeben werde / welches geschichte / wenn man umb einiger
Fragen willen / die zur Theologischen Wissenschaft gehören / und darü-
ber in der Kirchen zuvor zu beiden Theilen / ohne Verletzung der Einig-
keit / ist gestritten worden / einander verfehert und seine Gemeinschaft
versaget. Dahero auch Irenæus die Schismaticos also beschreibet lib. 4,
c. 62: Schismatici sunt, qui non habentes dilectionem DEI suamq; utili-
tatem potius considerantes, quam unitatem Ecclesiæ & propter modicas
ac quaslibet causas magnum ac gloriosum corpus Christi conscindunt &
dividunt, & quantum in ipsis est, interficiunt, pacem loquentes & bellum
operantes, verè liqantes culicem & camelum transglutientes.

Weil
wir

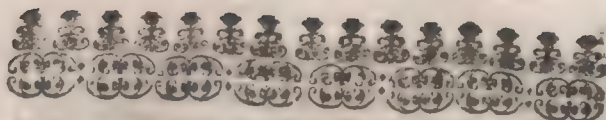
wir aber dennoch in unser Kirchen erkant / daß Augustinus in dieser Sache
zu weit gangen/ und die Lehr der ersten Kirchen richtig sey/ müssen wir
darüber fest halten/ daß wir keines weges von der selben abtreten. Denn
so muß man den Frieden lieben/ daß dadurch auch der Warheit kein Ab-
bruch geschehe/ wie der Prophet Zacharias sagt: **Liebet Warheit und
Frieden** / Cap. 8 / v. 19. Ich habe die Meinung der alten Kirchen
von der Gnadenwahl in dieser Predigt etwas weilaufftiger aufgeführt/
und mit Zeugnissen so wol der Schrifft/ als auch der heiligen Väter bestä-
tigt/ wiewol Ich das Fürhaben dazumahl/ als Ich auf dieselbe bedacht
war/ nicht gehabt/ dieselbe dem Druck zu übergeben. Weil sie aber zu
dem Ende von Meinen beiderseits Hochgeehrten Herren und Gönnern
von mir begehret worden/ und Ich solches in Erwägung derer mir biß-
hero unterschiedlich von Ihnen erzeigten Wohlthaten/ nicht ausschlagen
können/ als habe Ich dieselbe nachmahlen aufgesetzt und gewilliget/ daß
sie zum Druck/ wenn es Ihnen also beliebte, könnte befördert werden; die
Ich denn auch hiemit Denen selben wil zugeeignet und zugeschrieben ha-
ben/ mit dienstfreundlicher Bitte/ Sie wollen selbe großgünstig aufneh-
men/ und sie nicht so nach ihrem Wehrt/ als nach meiner Zuneigung ge-
gen Sie und ihre Häuser/ schätzen, und auch uns künftige mit weiterer
Gewogenheit mir zugethan verbleiben. Der Allerhöchste wolle Sie
sambt den Ihrigen allerseits bey beständiger Gesundheit erhalten/ alles
Unglück von Ihnen wenden/ ihren Handel sambt andern Fürnehmen ge-
benedeyen und Ihnen geben was ihr Herz wünschet, beides zu diesem und
jenem Leben/ welches Ich von **GOTT** weiter fuerbitten nimmer un-
terlassen werde.

**Meiner Hochgeehrten Herren
beiderseits**

den 3 Oktobr. 1672.

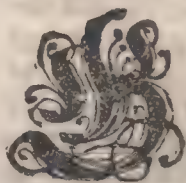
Dienst- und Gebet-geflüssener

M. Melchior Zeidler.



Eingang.

Die Gnade unsers **HERRN** und Heilans
des **IESU** Christi / die Liebe Gottes
des Vatern / sambt der Gemeinschaft
des Heiligen Geistes / sey und bleibe mit
uns allen jetzt und in Ewigkeit / Amen.



Deliebte und Außerwählte in dem
HERRN / wenn König David die
Güte des Allerhöchsten gegen uns
Menschen betrachtet / spricht er
unter andern: Wie theuer ist deine Güte /
GOTT / daß Menschen-Kinder unter dem
Schatten deiner Flügel trauen / in dem 36 Ps.
Denn / weil Gott uns für andern seinen Geschöp-
fen liebet /orget Er auch dannenhero so viel mehr
für uns und breitet seine Gnaden-Flügel über uns
auf / daß Er uns hege und schütze / ja eine Erquit-
tung nach der andern wieder fahren lasse / also / daß
wir abermahl mit David sagen können: **HERR**
du bist unser Helfer / und unter dem Schat-
ten deiner Flügel rühmen wir / auß dem 63.
Psalm. Wie Er denn auch eben zu dem Ende
I seinen

*Attendas charitas vestra
dulcissimam sententiam, in-
quit Augustinus, verba
hæc exponens, Enarr. in
hunc Psalm.*

Psalm. 63. 8.

Unde & Patrum aliqui
prædicta Davidis verba

ex Psalm. 36, 8. de tem-
poribus Novi Testamēti
interpretantur. Veluti
Autor Comment: apud
Hieronymum: *Filij homi-
num, inquit, id est filij Chri-
sti: quia ipse hominis filius*

Matth. 23, 37.

est, & sancti filij hominum.
Hi, pergit, sperabunt in pro-
tectione alarum tuarum, vel
integmine. Duae aloe, duo te-
stamenta: quia inde tegun-
tur sancti a Christo. Et
Theodoretus in Comm:
Sermo praedicatione continet,
mutationem scilicet, quae post
incarnationem Salvatoris no-
stri facta fuit. Non enim di-
xit, speraverunt; sed, spera-
bunt. Arnobius quoque in
Comm: Filij hominum, qui
in peccato Adae desperantes ex-
istierant, in protectione alarū
ejus sperant, id est, in expan-
sione manuum in cruce fixa-
rum.

** Amorem suum ab imagi-*
ne significavit: ferventi namque
amore aves pullos suos diligunt
Chrysost. homil. 75. in
Matth. Et Cyrill. in Ca-
tena Graecorum Patrum
in Matth. 23. apud Nice-
tam: Hoc dicendo, quia Deum decent, ostendit etiam in formā humanā existens.
De Deo enim dixit David: Filij hominum in protectione alarum tuarum sperabunt.

3
seinen allerliebsten Sohn ins Fleisch gesandt / daß
Er in und durch denselben uns zu sich locken und
unter seine Gnaden-Flügel sammeln möchte / weß-
wegen sich auch der HErr selbst mit einer Gluck-
hennen / die ihre Keuchlein locket / daß sie dieselbe
mit ihren Fittigen bedecke / vergleiche / bey dem
Evangelisten Mattheo am 23. Capittel / da Er
die Stadt Jerusalem also anredet: * *Zerusa-*
lem / Jerusalem / wie oft habe Ich deine
Kinder versamen wollen / wie eine Henne
ihre Keuchlein unter ihre Flügel! Wie
nun aber solches geschehe / und wie wir uns ge-
gen diese Gnade anzuschicken haben / damit
wir derselben auch in der That genießen mögen/
davon müssen wir uns weiter auß Gottes Wort
unterrichten / und deswegen sind wir jeso in dem
Hause des HErrn beyeinander versamlet; In
Erinnerung aber unserer angebohrnen Untüchtig-
keit in Geistlichen Sachen / wenden wir uns bald
im Anfang zu Gott dem Vater aller Gnaden und
Barmherzigkeit / und ruffen Jhu an / daß Er zu
unserm Fürnehmen uns die reichen Gaben seines
Geistes verleihen wolle / damit dasselbe nützlich und
fruchtbarlich möge verrichtet werden / welches
von seiner Göttlichen Majestät zu erhalten / wol-
len wir uns für derselben demüthigen und im Glaus-
ben sprechen das Gebet / welches uns Christus
unser Heyland selbst zu beghen gelehret und befeh-
len hat.

Euer

3

Euer Christliche Liebe wolle mit gebührender
Andacht verlesen hören das Evangelium/welches
am 20. Sonntage nach Trinitatis in öffentlicher
Kirchen-Versammlung zu verlesen und zu erklären
verordnet ist/wie uns dasselbe beschreibet der Eua-
gelist Mattheus in seiner Evangelischen Geschichte
am 22 sten Capitel mit folgenden Worten:

Und Jesus antwortet und redet
abermahl durch Gleichnüsse
zu ihnen/ &c. &c. Denn
viel sind beruffen/ aber we-
nig sind außerwehlet.

Szelgeliebte in dem HERRN/ da der
Sathan unsere erste Eltern zu Fall bringen
wolte/ bereitete er ihnen ein Mahl/ aber ein recht
Trauer-Mahl! Denn er machte sich in Gestalt
der Schlangen/ welche listiger war als alle andere
Thiere im Garten/ darinn sie Gott gesetzet hatte/
an die Evam/ und suchte sie zu bereden/ daß sie nur
essen möchte von dem Baum des Erkenntniß des
Guten und Bösen/ davon ihr GOTT gebotten
hatte/ sie sollte nicht davon essen/ denn es würde
solches zu ihrem sonderbahren Aufnehmen gerei-
chen/ wodurch er auch solches von ihr dergestalt
erlangete/ daß sie nicht allein nach der Frucht die-
ses Baums grieff und davon für sich genoß/ son-
dern

Gen. 3, 1. seqq.

Rom. 5. 12.

Gen. 3. 17.

1 Joh. 3. 8.

Christus mundum latenter intravit, ne sibi sapiens Diabolus videretur. Qui consilio hominem deceperat, consilio vincitur: ut quomodo homo in Paradiso non cognoverat Diabolum, sic & Diabolus in seculo non facile cognosceret Christum, ait Zeno Veronensis Serm. de adventu

Christi. Et Greg. Nazianz. Orat. 39. n. 25: Quia nos divinitatis spe obiecta tanquam illecebra quadam Diabolus in fraudem induxerat; ideo ipse quoque, carnis prae-textu inescatur, ut dum quasi in Adamum impetum facit, -- in Deum incurrat, atque ita novus Adamus pristina

bern auch ihren Mann/ den Adam/ beredete/ das von Jugenießen/ womit sie beedes auff sich selbst und ihr ganzes Geschlecht den Todt und das Verderben gebracht haben/ wie der Apostel sagt: Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt/ und durch die Sünde der Todt/ und ist der Todt zu allen Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie alle gesündigtet haben/ Jun Röm. am 5. Capit. Zu dem Stand hätten wir ewig bleiben müssen/ wenn sich Gott nicht unser angenommen hätte. Aber wie derselbe bald nach dem Fall unserer ersten Eltern die Verheißung geschan hatte/ daß Er durch des Weibes Samen der Schlangen den Kopff zertreten/ das ist/ dem Teuffel sein Werk und Fürnehmen zerstören wolte/ in der 1. Johannis am 3. Cap: Also hat Er auch solches zu seiner Zeit/ und zwar durch Christum seinen eingebornen Sohn/ ins Werk gerichtet. Denn wie der Sathan sich in die Schlange verkleidet hatte/ daß er mit List unsere erste Eltern fällen möchte: Also hat Christus sich in unser Fleisch und Blut verkleidet/ und darinn seine Gewalt gar heimlich und verborgen gehalten/ daß Er durch seine Göttliche Weißheit ihn hinweg zu fällen/ und beedes für Gott und allen seinen Außgewählten zu Spott und Schanden machte/ ja

daß

daß der Sathan selbst / Ihm nicht allein die Ehre
 der Macht und der Barmherzigkeit gegen die
 Menschen / sondern auch der Weisheit / geben müß-
 ste. Was war die Verführung der Eva / damit
 sie von der Schlange / das ist / dem Sathan /
 durch dessen Schalkheit eingenommen ward /
 daß sie seinen Worten Glauben zusiellete / anders /
 als gleichsam eine unziemliche Verlobung mit
 derselben / wie er denn ihr große Dinge versprach /
 im Fall sie seine Rede annehmen würde / Es sollten
 ihre Augen aufgethan werden / und sie wür-
 de sehn wie GOTT / und wissen / was gut
 und böse ist / in dem ersten Buch Moses am 3.
 Capitel. Was ist die Vereinigung Christi mit
 unserm Fleisch / wie auch mit seiner Kirche / an-
 ders / als eine Geistliche Vermählung / davon Er
 selbst sagt: Ich wil mich mit dir verloben in
 Ewigkeit / Ich wil mich mit dir vertrauen in
 Gerechtigkeit und Gericht / in Gnaden und
 Barmherzigkeit / ja im Glauben wil Ich
 mich mit dir verloben / und du wirst den
 Herrn erkennen / bey dem Propheten Osea
 am andern Capitel. Wie der Sathan aber bey
 der Verführung der Eva / unser aller Mutter / ein
 Wohl anrichtete: Also hat Christus bey der
 Vermählung mit seiner Gemeine / die unser aller
 geistliche Mutter ist / in der Epistel an die Galat.
 am 4. Capit. auch ein Wohl bereitet; aber nicht

A iij ein

salutis & incolumitati vobis
 rem afferat.

Dicitur, astutia Diaboli, esse
 2 Corinth. II. 3.
 serpentis, quomodo lingua di-
 citur astuta, vel stylus mer-
 dax, quia instrumentum est
 hominis astuti, aut mendacis,
 ait Augustin. lib. II. de
 Genes. ad litteram c. 19.
 Et Serm. 23. de verbis
 Domini: Apostolum audi
 Gen. 3. 5.
 dicentē: Desponsari vos uni
 viro, virginem castam exhi-
 bere Christo. Et quia huius
 virginis corruptor, Diabo-
 lus, cavendus est, continud ipse
 Apostolum cum dixisset, despon-
 sari vos uni viro virginē ca-
 stam exhibere Christo, adjun-
 xit & ait: Timeo autem: ne
 sicut serpens Evam seduxit
 versutia sua, sic & vestri sen-
 Olo 2, 19, 20.
 sus corrumpantur à castitate,
 quæ est in Christo. Rufus
 lib. 15 contra Faust. Ma-
 nichæum c. 9: Attende, &
 erubescere, ut corruptionē tuam
 à serpente adultero perhorre-
 scas, — à quo Apostolum Chri-
 sti

Si sceleratam Evam atq; corruptam clamat, ut ab eo virginem sponsam Christi tali admonitione custodiat. Thomas de Aquino eadem verba Apostoli expendens: Fuit, inquit, conjugium Adam & Eva in Paradiso: sed Eva corrupta fuit per serpentem non violenta; sed astuta, in quantum promissum falsum & sumpsit iniuriam. Apoc. 2. 7.

Johan. 6. 33.

1 Cor. 11. 21.

Proverb. 9. 5. 6.

5

ein Trauer= sondern ein Freuden=Mahl/ dadurch der Todt/ welchen bey jenem Mahl so wol unsere erste Eltern/ als auch wir/ in und mit ihnen gessen/ getödtet/ und in uns das Leben wiederum erwecket würde. Denn hie wird uns für gesetzet nicht die Frucht von dem Baum der Erkenntniß des guten und bösen/ sondern die Frucht des Baums des Lebens/ davon unser Heyland sagt: Wer überwindet/ dem will Ich zu essen geben von dem Holz des Lebens/ das in dem Paradiß Gottes ist/ in der Offenbahrung Johannis am 2. C. Es wird uns hie auffgetragen das rechte Manna oder Himmelbrodt/ so vom Himmel kommen ist/ und der Welt das Leben gibt/ Joh. am 6. Capitel. Dem Sathan hat es mit seinem Mahl so weit geglückt/ daß er auff uns alle gebracht hat den zeitlichen Todt/ bethöret aber auch noch heut zu Tage viel/ daß sie sich von seinem Tisck/ dessen Paulus gedencket in der ersten an die Corinthier am 11. Capittel/ speisen lassen zu ihrem ewigen Tode. Doch haben ihm seine Tücke mißlingen müssen/ und mißlingen ihm noch an allen denen/ die sich zu Christo halten und sein gebührend genießten. Denn Er ist die selbständige Weißheit/ so das Leben verheissen hat denen/ die in gebührender Vorbereitung von ihrem Brod zehren und des Weins/ den sie schencket/ trincken würden/ in den Sprüchwörtern Salom. am 9. c. Chris

7
Christogellingets auch bey vielen mit seinem Mahl /
nemlich bey allen denen / die sich besagter massen
bey demselben einstellen und des genießen. Denn
wer das Brod und den Wein / so Er ihnen gibe / in
genugsamer Vorbereitung genießet / der wird das
durch zu dem ewigen Leben erquicket / wie Er selbst
sagt: Wer von diesem Brod / das Ich ihm
geben werde / gebührend essen wird / der wird
leben in Ewigkeit / Johan. am 6. Cap. Aber
dennoch mißlingets auch Ihm bey vielen / daß sie
durch sein Mahl nicht erquicket werden / weil sie
entweder desselben gar nicht theilhaftig werden / o-
der unwürdig davon genießen. Denn wer un-
würdig davon isset und trincket / der isset und
trincket ihm selbst das Gericht / in der ersten
an die Corinthier am 11. Capit. Davon werden
wir unterrichtet in den verlesenen Worten / denn
darinn vergleicht der Herr das Himmelsreich oder
den Zustand der Christlichen Kirchen allhie auff
Erden, mit einem Könige / der seinem Sohn Hoch-
zeit gemacht und dabey ein Herrlich Mahl berei-
tet / auch viel dazu einladen lassen / derer etliche ab-
ber bey demselben nicht erscheinen wollen; auß des-
sen aber, welche erschienen sind / habe der König /
da er die Gäste besichtigt / einen gefunden / der sich
nicht gebührend geschmücket / welchen er hart ange-
redet / und als er sich nicht verantworten können /
seinen Dienern geböhten / daß sie ihn an Händen
und Füßen binden und in das äußerste Finsterniß
hin-

Johan. 6. 57. 58.

I. Cor. II, 29.

Matth. 10, 16.

hinauß werffen solten / da heulen seyn wird und
Zähnelappen. Worauff der HERR mit diesen
Worten schleußt: Denn viel sind beruffen /
aber wenig sind auß erwählet. Diese letztere
Worte / weil sie den Kern des ganzen Evangelij
in sich fassen / und auch sonst von dem HERRN ge-
braucht werden / als bey dem Schluß des Gleich-
nißes von dem Weinberge / bey dem Mattheo am
zwanzigsten Capitel / wollen wir vor dieses mahl
zu erwegen für uns nehmen / doch dergestalt / daß
wir dabey auch der Parabel selbst / so weit sie uns
zu desto besserer Erklärung derselben dienen kan /
nicht vergessen wollen. Wir können aber dieselbe
füglich in zweyen Stücken / darinn sie sich selbst ab-
theilen / verhandeln. Denn / zweyerley sagt der
HERR; Zu erst / daß viel beruffen / und
denn für das andere / daß wenig auß-
erwählet seyn. Von beeden wollen wir han-
deln.

Der getreue / barmherzige GOTT er-
leuchte uns durch die Krafft seines Gei-
stes / daß wir uns so gegen seinen Gna-
den-Beruff anschicken / damit wir nicht
allein unter den Beruffenen / sondern auch
Auß erwählten / mögen erfunden werden /
durch Christum JESUM unsern
HERRN / Amen.

Wenn

9

Wenn der Herr allhie sagt: Viel sind
beruffen; Ist auß den vorhergehenden
Worten offenbahr / von was für einem
Beruff Er rede / nemlich von dem Beruff der
Menschen zu dem Mahl / welches GOTT / der
grosse Himmele-König / bey der Hochzeit seines
Sohnes anrichten lassen / das ist / zu der Nies-
sung der Wohlthaten / welche Christus / der Sohn
Gottes / dem Menschlichen Geschlecht durch sein
Leiden und Sterben erworben / als da ist die
Vergebung der Sünden / die Gerechtigkeit / das
Leben und die Seligkeit. Denn die werden uns
zum offtern auch schon unter dem Alt. Test. in
dem Gleichnis eines Mahles abgebildet / als
wenn König David sagt: * Du bereitest für
mir einen Tisch gegen meine Feinde / du sal-
best mein Haupt mit Oele und schenckest mir
voll ein / in dem 23. Psalm / da er außser Zweif-
fel von den Wohlthaten des Messia handelt. Zu
dem Mahl läst GOTT die Menschen beruffen /
nemlich durch sein Wort / welches Er seinen Knech-
ten / das ist / den Lehrern / die darumb genennet
werden Botschafften an Gottes stat / in der
2. an die Corinth. am 5. Capit. in den Mund les-
get / daß sie sagen müssen: Es ist alles bereit /

W tom

autem paratū - per metaphorā opes regis describuntur, ut ex carnalibus intelligantur spiritualia.

* Parasti mensam, in quā panis vivus est Verbum Dei, inquit Ambrosius in Psalm: 22.
Et Theodoretus in Comm: Manifesta sunt haec q̄s, q̄i mysterijs sunt initiati, nec explana-
tione ullā indigent. Noverunt enim - mysticum cibum, quem nobis proponit is, q̄i propter Pastro-

*Nuptia filij regis, restitutio
sponsae Ecclesiae ad Christum
sponsum ipsius. — Prapara-
tum autem prandium, in quo
sauri, & saginata regis occi-
sa erant, sola & rationabiles
mysteriorum Dei esca, ait
Origenes Tractat. 20. in
Matth. Et Hilarius Can.
22. in Matth. Nuptia hic
vita caelestis, & in resurrexi-
one suscipienda aeterna gloria
sacramentum est. Meruisti
igitur à Patre sunt facta, quia*

Psalm. 23. 5.

*aeternitatis hujus societas, &
novi corporis desponsata con-
junctio jam perfecta habetur
in Christo. Hieronymus
in super Comm: in Mat.
22: Fecit Rex, id est, Deus*

2. Corinth. 5. 20.

*omnipotens, filio suo, Domino
nostro Iesu Christo & Eccle-
sia nuptiis. — Per prandium*

rit officium sponsus factus est.
Sed respicit huc & Apol-
linarius Laodicenus E-
piscopus Metaphrasi in
Prov. 9. 5.

Psal. 22, Tom: XIV.
Bibl. PP. quum ait: Α-
θανάτην μοι ἀναξ' παρῆλ-
ηγο σέιο τρεπίζαν, Immor-
talem mihi Rex apposuisti
Esa. 55, 2, 3.

tuam mensam. Arnobius
quoque in eundem Psal:
Habet Ecclesia mensam, unde
det panem credenti. — Habet
calicem, unde inebriet pra-
dicantes sermonem.

LUC. 14. 16.

Esa. 25, 6.

1 Tim. 2. 4.

Elench.

10

kommet zur Hochzeit. Kommet her/ zehret
von dem Brod/ und trincket des Weins/den
euch die Weisheit schencket/ auß der Sprüche.
Salomonis am 9. Cap. Eset das gute/ so
wird eure Seele in Wollust fett werden.
Neiget eure Ohren her und komt her zu ihr/
höret/ so wird eure Seele leben/ auß dem Pres-
pheten Esaia am 55. Capitel. Durch diese und
dergleichen Reden läset Gott zum vorgedachten
Mahl viele beruffen/ wie der Herr sagt: Viel
sind beruffen. Denn es ist dieß nicht ein gerins-
ges/ sondern ein groß Mahl/ das grosse Ab-
endmahl/ wie es der Herr auch sonst nennet
bey dem Luca am 14. Cap. Ein Mahl bereitet/
nicht etlichen wenigen/ sondern vielen/ ja allen
Völkern/ bey dem Esaia am 25. Cap. Wel-
ches eben herflusset auß der übersetunglichen Lie-
be Gottes gegen uns Menschen/ nach welcher Er
ernstlich wil/ daß/ so viel an Ihm ist/ aller Men-
schen Seligkeit befördert werde/ wie der Apostel
sagt: Gott wil/ daß allen Menschen ge-
holffen werde/ in der 1. Epist. an Timotheum
am 2. Capitel.

Einige haben vorzeiten eben auß diesen Wer-
ten Christi ein niedriges schliessen wollen/ als wenn
Gott nicht alle/ sondern nur etliche/ wolte selig
haben/ dieweil der Herr nicht sagt/ daß ALLE/
sonst

sond-
noch
ches
diese
es st
und
ihren
mass
weil
wen
gum
schl
lich
So
ret
Er
Al
St
her
fals
D
V
sch
M
D
E
S

11

sondern nur Viel sind beruffen/ und werden auch
noch heutiges Tages etliche gefunden/ die ein glei-
ches darauß erzwingen wollen. Aber es beruhet
dieser Schluß auff schwachem Grunde. Denn/
es streitet nicht zusammen/ daß etwas von vielen
und zugleich auch von allen bezahet werde / dieweil
ihrer viel/ alle/ und auch alle/ viel seyn können/in
massen denn das Wort/Viel/ auch wol sonst zus-
weilen in der Schrift für alle gebrauchet wird/ als
wenn der Prophet Daniel sagt in seiner Weiss-
agung am 12. Cap: Viele/ so unter der Erden
schlafen/liegen / werden auffwachen/ et-
liche zum ewigen Leben / etliche zur ewigen
Schmach und Schande. Denn das erklä-
ret der HErr selbst außdrücklich von allen / wenn
Er sagt: Es komt die Stunde/ in welcher
Alle/ die in den Gräbern sind / werden die
Stimme des Sohnes Gottes hören und
herfür/gehen/ Johannis am 5. Cap. Gleich-
fals sagt auch Paulus zu Römern am 5. Cap:
Daß durch eines Menschen Ungehorsam
Viel Sünder worden. In dem nachfolgenden
sechsten Capitel aber spricht Er/ daß durch einen
Menschen die Sünde auff A L L E gebracht sey:
Durch einen Menschen/ sagt Er/ ist die
Sünde kommen in die Welt / und durch die
Sünde der Todt / und ist der Todt zu allen

B i t h i n

Dan, 12, 3.

Johan, 5, 28.

Rom: 5, 20.

Rom: 6, 14.

hindurch gedrungen/ dieweil sie **ALLE** gesündigt haben. Nun wird aber auch in der Schrift klärlich gesagt/ daß **Gott**/ so viel Ihn betrifft/ alle Menschen wolle selig haben. Es bestärket solches nicht allein Paulus an dem vorangezogenen Ort/ sondern es pflichtet ihm auch bey der Apostel Petrus/ wenn er schreibt: **Gott** wil nicht/ daß jemand verlehren werde/ sondern daß sich jederman zur Buße lehre und lebe/ in der 2. Epistel am 3. Capitel. Ja die Göttliche Majestät Selbst lässet sich verläuten bey dem Propheten Ezechiel am 33ten Capitel: **So wahr als Ich lebe/ habe Ich keinen Gefallen am Tode des Gottlosen/ sondern das ist mein Will/ daß sich der Gottlose bekehre und lebe.** Wer wolt diesen Eidschwur Gottes in Zweifel ziehen? Denn darumb hat Er geschworen/ *ut, si non credimus promittenti DEO, credamus saltem pro salute nostrâ juranti,* wie Hieronymus sagt in seiner 46. Epistel ad Rusticum, daß/ wenn wir ja der Verheißung Gottes bloßhin nicht gläuben wollen/ wir gleichwol dem Eidschwur/ den Er wegen unserer Seligkeit gethan/ Glauben zu stellen.

So

Justin: Martyr: in Dial. cum Tryphone Judæo: Si penitentia egerint, omnes misericordiam ab eo consequi

2. Petr: 3, 9.

volentes prestare id & assequi possunt. Theophilus Antiochen: lib. 3. ad Autolyicum: Semper DEUS hoc egit, ut humanum genus ad penitentiam converteret, quo liberarentur ab omnibus peccatis. Clemens Alexand. in Admonit: ad Gentes: Dominus cum sit benignus, omnes homines ad veritatis agnitionem adhortatur, qui mittit Paracletum. -- Nullum enim aliud est ei cura, praterquam hoc solum opus, ut homo salvus fiat. Tertull: lib. de Penitentia c. 4: Injunctus Deus premio ad salutem; jurans etiam: Vivo dicens, cupit credi sibi. Obsecro nos, quorum causa Deus jurat! O miserrimos, si nec juranti Domino credimus! Origenes lib 1. in Epist: ad Roman: Iustitia Dei in Evangelio revelatur per id, quod a salute nullus excipitur, sive Judæus, sive Græcus, sive Barbarus veniat. Omnibus enim aqve Salvator dicit: Venite ad me omnes, qui laboratis & onerati estis. Macarius homil: 26: Deus us

pit credi sibi. Obsecro nos, quorum causa Deus jurat! O miserrimos, si nec juranti Domino credimus! Origenes lib 1. in Epist: ad Roman: Iustitia Dei in Evangelio revelatur per id, quod a salute nullus excipitur, sive Judæus, sive Græcus, sive Barbarus veniat. Omnibus enim aqve Salvator dicit: Venite ad me omnes, qui laboratis & onerati estis. Macarius homil: 26: Deus us

So hat auch Gott allen zu gut seinen Sohn schlach-
ten / das ist / leiden und sterben lassen / damit Er
Alle seiner Wohlthaten fähig machte. Denn Er
ist das Lamm Gottes / welches trägt die
Sünde nicht nur etlicher wenige / sondern der
Welt / Johannis am 1. Cap. Er hat für alle
den Todt geschmecket / zun Hebräern am 2. c.
non pro fidelibus solum, sed pro universo orbe ter-
rarum, wie Chrysostomus sagt / da er diese Wort
des Apostels erkläret in der 4. Homil. über die ge-
dachte Epistel / nicht nur für die Gläubigen /
sondern für den ganzen Kreyß der Erden.
Er hat sich dahin gegeben zur Erlösung für
ALLE / in der 1. an Timoth. am 2. Cap. hat
ALLE erkauffet / auch die Ihn verleugnen
und über sich selbst führen ein schnell Ver-
damnuß / in der 2. Epistel Petri am 2. Capitel.
Weßwegen Er auch ausdrücklich genennet wird
der Heiland aller Menschen / in der 1. Ep. an
Timoth. am 4. Capit. und die Versöhnung /
nicht allein für der Gläubigen / sondern auch
für der ganzen Welt Sünde / 1. Joh. 2. c.

W iß

Was

stus) omnibus restituens eam, qua est ad Deum, communionem. Et lib. 5, c. 17: In po-
temporibus in amicitiam restituat nos Dominus per sui incarnationem, Mediator Dei & hominum
factus, propitiatus pro omnibus Patrem. Clem. Alexand lib. 7. Strom: Servator non de-
specta carnū humana imbecillitate, sed eā indutus ad communem, xoyx, venit hominum salutem.
Et rursus: Verbum æternum privatim singulis & communiter omnibus est unus Servator. I-
terumq;: Curam certe gerit omnium: quod & illi convenit, qui Dominus est omnium. EA

intima amoris viscera demon-
straret, omnes recipit. Basil:
Magn. homil: in Ps. 29:
Hoc DEUS vult, sua ut vita
participes OMNES fiant.
Gregor: Nazianz: Orat:
26: Nihil tam proprium ha-
Johan. 1, 29.

Hebr: 2, 9.

bet Deum, quam omnes be-
neficijs afficere. Hilarius
Diac. Rom. ad c. 9. Rom:
Non injuste judicatur, qui vult
omnes salvos fieri, manente
justitia.

De Christo pro omnib9
mortuo rursus Justinus
Tim. 2, 6.

1. c: Genu humanum omne
maledictioni obnoxium esse in-
venitur juxta legem Moysi,

2 Petr. 2, 1.

Itaq; Deus rerum univer-
sarū parens Christum suum
ex omni mortalium genere

1 Tim: 4, 10.

omnium maledictiones exci-
pere voluit. Irenæus lib.

1 Joh: 2, 2,

3, c: 10: Quapropter & per
omnem ætatem venit (Chri-

enim Servator non horū dun-
taxat, illorum verò minimè.
Tertullian: lib. 4. contra
Marcionem c. 12. Chri-
stum vocat Catholicū Dei
Patris Sacerdotem. Orig:
lib. 1. in Jobum: *Quam*
passionem Dominus noster Je-
sus Christus ad terras veniens
in humano corpore sustinuit
pro omnium hominum salute.
Et lib. 4. contra Celsū:
Christus non unius tantū ter-
rarum anguli Medicus est, sed
universorum, quāvis in ipso
est. Servator enim venit o-
mnib⁹ hominib⁹. Et postea:
Pro omnibus, qui usquā sunt,
peccatoribus, ut relictis pecca-
tis credant sese Deo, advenisse
predicatur Christus. Auctor
Sermonū de cardinalib⁹
Christi operibus, Serm:
de circumcissione: Super-
erat post mortem carnis ani-
ma labor & afflictio Spiritus;
nec poterat ullā ratione ab-
solvi illa damnatio, nisi morti
omnium vita omnium subve-
niret. Arnobius lib. 2. contra gentes: Patet omnibus fons vite, neq; à jure pot. andi quāquā
prohibetur, aut pellitur. Euseb. Cæsar. lib. 10. de Demonstr: Evang: in Præfat: Opor-
tebat agnum Dei, qui à maximo Pontifice assumptus fuerat, pro reliquis cognatis agnis, & pro omni
humano grege, victimam offerri. Macarius Ægypt: homil: 30: Dominus, qui dilexit genus
hominum, ut propriam imaginem, voluit eos ex ipso semine divino procreare. Si qui ergo renue-
rint ad hujusmodi generationem venire, & de ventre Spiritus divini nasci, summum dolorem su-
scipit Christus, qui propter eos passus est ac pertulit, ut eos servaret. Omnes enim homines vult

Was wäre es aber / wenn Er gleich seinen Sohn
allen zu gute hätte sterben lassen / aber nicht / so viel
an ihm ist / zu der Messung dessen und seiner Wohl-
thaten alle hätte wollen beruffen lassen? Allein ein
wiedriges zeuget auch die Erfahrung selbst. Denn
es hat Gott zu dreym mahlen beruffen alle Men-
schen / zu erst zwar in dem Adam / dem Er das
Wort zu dē Ende selbst geprediget / dā er nicht allein
für sich durch dasselbe zu der Messung der Wohltha-
ten Christi eingeladen würde / sondern daß solches
auch auff seine Nachkommen möchte fortgeplan-
get werden. Wie recht gesagt wird / daß alle in
ihm nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen sind /
also wird auch recht gesagt / daß alle in ihm zur Sel-
ligkeit beruffen sind. Darnach hat Er abermahl
alle beruffen in dem Noa und den Seinigen / wel-
che allein nach der Sündfluth überblieben waren /
die hat Er auffß neue sein Wort hören lassen / und
es ihnen anvertrauet / daß sie es auch ihren Nach-
kommen verkündigen solten / damit auch sie zur Er-
känntniß Christi dadurch gelangen und dessen Wohl-
thaten genießen möchten. Endlich ist solches auch
geschehen zur Zeit Christi / durch die Apostel / wel-
che Christus / nachdem Gott bißher die Zeit der Un-
wissen-

wissenheit übersehen hatte/ aufgesandt in die ganze Welt/ daß sie das Evangelium allen Völkern an allen Orten predigen und sie dadurch zu diesem Großen Mahle einladen solten/ wie Er denn zu ihnen sagte: **Gehet hin und lehret alle Völker/** Matth: am 28. Capitel. Oder wie Marcus die Worte gegeben hat: **Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen/** in seinem Evangelio am 16. Capitel. das ist/ allen Menschen/ welche er Creaturen nennet/ weil der Mensch die fürnehmste ist unter allen Creaturen/ wie es Gregorius Magnus und andere erklären/ *Omnis creatura nomine signatur homo*, sagt gedachter Gregorius homil. 29. in Evan: **Durch alle Creatur wird der Mensch verstanden.** Was der Herr aber den Aposteln geboten/ das haben sie auch treulich ausgerichtet/ wie denn der Apostel Paulus ausdrücklich zeuget/ daß schon zu seiner Zeit das Evangelium kommen sey in alle Welt und darinn fruchtbahr gewesen/ zum Colossern am 1. Capitel. oder wie er hernach redet/ daß es geprediget sey unter alle Creatur/ die unter dem Himmel ist. Es gehet auch

*Dominus hanc nativitatem con-
sequi. Pro omnibus siquidem
mortuus est, & omnes ad vi-
tam vocavit. Athanas. lib.
de Incarnat. Verbi: Ver-
bum, quoniam mori non potuit,
utpote immortale, corpus sibi
sumpsit, quod mori poterat,
illudque ut suum pro omnibus
obtulit, ut ita pro omnibus, o-
mnibus ipse corpore coniunctus,
mortem patiens conspiceret
eum, qui habet mortis impe-
rium, hoc est, Diabolum. Et
postea: Huius morte omnium
salus comparata est, & crea-
tura omni liberata. Hic est
omnium vita, qui ut oris, pro
omnium salute, vicarium suc-
cedaneum suum corpus in mor-
tem tradidit. Cyrill. Hie-
rosolymita. Catech. 13:
Vinctos à peccatis solvit, & u-
niversum genus humanum in
mundo redemit. Greg. Na-
zianz. Orat. 42, quæ est
secunda in Pascha: Magna
illa, & quantum ad primam
naturam, immaculabilis ita
loquar, victima legalibus sa-*

*crificijs immixta est; illa, inquam, non exigua cuiusdam partis orbis terrarum, nec ad exiguum
tempus, sed totius mundi nunquam interitura expiatio. Opratus Milevitan: lib. 3. con-
tra Parmenian: Constat, sanguine Christi omnes redemptos. Ambrosius lib. 2. Comme-
in Lucam: Non electis tantum premia (patriæ celestis) proposita sunt, sed etiam omnibus,
quoniam omnia & in omnibus Christus. Et lib. de Paradiso c. 8: Venerat Dominus Iesus omnes
salvos facere prodituros: etiam circa impios ostendere suam debuit voluntatem, --- Et ideo nec*

proditorum debuit praeire, ut adverterent omnes, quod in electione etiam proditoris sui servandorum omnium insignis praeiudicis. Epiphani. haereli 55: Primum quidem seipsum obrulit, ut solveret sacrificium Veteris Testamenti, cum perfectius & vivens pro toto mundo obtulerit. Hilarius Diac. Roman. ad c. 2. Ephesi: Omnibus profecit mors salutaris. Chrysostomus homilia 26. in Epistolam ad Romanos: Non omnes lucrifactorum erat Christus, & nihilominus pro universis mortuus est, quod in se factum erat, faciens. Paulinus Epistolam 24: Omnem, quantum in ipso est, hominem salvum fieri vult, qui fecit omnes. Nam & idcirco descendit ad nos, ut ad illum ascenderemus. Synesius Epistolam 57: Oportebat eum pro peccatis omnium in crucem tolli Christum. Cyrillus Alexandrinus Epistolam ad Aegyptios Monachos: Unus omnis dignitate praestans pro omnibus animam posuit.

Porro quod vocatio quoque sit universalis, docet Iustinus in Dialogo cum Tryphone: Christus ait, iuxta omnipotentis Patris datam sibi potestatem advenit, ad amicitiam & benedictionem, ad poenitentiam & unius habitationis consuetudinem omnes vocans; ad possessionem videlicet in eadem terra sanctorum omnium -- communem futuram. Et in praecedentibus: Ne unum quidem est genus mortaliū, sive Barbarorum, sive Graecorum, seu etiam aliorum omnium, quocumque appellantur nomine, vel Hamaxobiorum, vel Nomadum domo carentium, vel

dahin / was er weiter sagt in der Epistel an Titum am 2. Capitel. daß die heilsahme oder Heile bringende Gnade Gottes / oder wie in etlichen Büchern auch schon vorzeiten ist gelesen worden / die Gnade Gottes des Heilandes erschienen sey allen Menschen. Denn das ist geschehen durch die Predigt des Evangelij. Audite, qui estis longe; audite, qui estis propè; nullis celatum est verbum, lux est communis, omnibus illucescit hominibus. schreibt Clemens Alexandrin. zu Ende des andern Jahr=hundert nach Christi Geburt / in seinem Protreptico, oder Ermahnung an die Heiden. Höret ihr / die ihr ferne seyd; höret ihr / die ihr in der nähe seyd; das Wort ist keinem verheehet / das Licht ist allgemein / es leuchtet allen Menschen. Universum genus hominum DEI Verbum fidei; doctrina peragravit, sagt auch Gregorius Nazianzenus, in seiner 25sten Oration, durch das ganze Menschliche Geschlecht ist das WORT Gottes und die Lehre des Glaubens gedrungen.

Zwar

welch
nicht
fomm
oder t
kündi
im G
Ech
Dolm
phoy
gang
hin au
nein C
gelisten
remant
quang
cinis na
rare, J
Vold
Nahm
gleich e
gepred
einigen
Völck

vis sonus es
portebat om
innatam ad
pessendam,

17

Zwar es kan seyn/ daß auch einige Völcker/
welche zur Apostel Zeit gelebet/ sie gegenwärtig
nicht predigen gehöret/ aber wohin ihr Fuß rüch-
kommen ist/ dahin ist dennoch der Schall kommen/
oder das Gerücht von dem Wort/ welches sie vera-
kündiget haben/ wovon auch David längst zuvor
im Geist geweissaget mit diesen Worten: Ihre
Schür/ oder wie es die Siebenzig Griechische
Dolmetscher und mit ihnen Paulus selbst gegeben/
ἐβόηθη, sonus ipsorum, ihr Schall ist auß-
gegangen in alle Lande/ in dem 19 Psalm. Wo-
hin auch die Wort des Hieronymi gehören auß sei-
nem Commentario über das 24 Cap. des Evan-
gelisten Matthei da er schreibet: Non puto aliquā
remanisse gentem, quæ Christi nomen ignoret; &
quāquam non habuerit prædicatam, tamen ex vi-
cinis nationibus quæstionem fidei non potest igno-
rare, Ich halte nicht dafür/ daß ein einiges
Volk überblieben sey/ welches von Christi
Nahmen gar nichts wissen solte; denn ob-
gleich einigen der Glaube nicht möchte seyn
geprediget worden/ hat doch dasselbe davon
einigen Nachricht von denen benachbahrten
Völkern leichtlich haben können. Daß aber

E

auch
vis sonus eorum, & usq; ad terminos terra verba eorum. Origenes lib. 3. contr. Celsum: O-
portebat omnes omnino vocari, siquidem omnes sunt peccato obnoxij. — Itaq; omnes homines, ob
innatam ad peccandum proclivitatem laborantes & onerati vocantur à Verbo Dei ad quietem ca-
pessendam. Cyprianus Epist. 76. ad Magnum: Si dies omnibus æqualiter nascitur, & si

in ventris viventium & pe-
coribus vitam tolerantium,
inter quos per nomen crucifi-
xi Iesu supplicationes & gra-
tiarum actiones Patri & fa-
bricatorum omnium non fi-
ant. Irenæus lib. 1. c. 3:
Sicut Sol, creatura Dei, in u-
niverso mundo annus & idem
est: sic & lumen, prædicatio
veritatis, ubiq; lucet, & illu-
minat omnes homines, qui vo-
lunt ad cognitionem verita-
tis venire. Clemens Ale-
xandrinus in Admonitio-
ne ad Gentes: Dominus, cum
sit amans generum humani, ad-
hortatur omnes ad agnitionē
veritatis. Et postea ita Fi-
lium Dei loquentem in-
troducitur: Voco omne genus
humanum, quorum ego sum
opifex voluntate Patris. Ter-
tullianus in libr. contra
Judæos c. 7: Cui dextram
tenet Deus, nisi Christo filio
suo? Quem exaudiverunt
omnes gentes, id est, cui omnes
gentes crediderunt: cuius &
predicatores Apostoli in Psal-
mis David ostenduntur: In
universa, inquit, terrā exi-

Sol super omnes pari & a-
quali luce diffunditur, quāto
magis Christus, Sol & dies ve-
rus in Ecclesiā suā lumē vitæ
æternæ pari aqualitate largi-
tur. Methodius lib. de
Resurr: Benigna efficientia
Dei omnibus communiter pa-
sent. Eusebius lib. 1. de
Præpar. Evangel. cap. 1:
Hanc salutarem hominū ad
Deum conversionem atq; ami-
citiā ab omnipotenti DEO
missus Deus Verbum quasi lu-
cis infinita splendor cūctis an-
nūciat. Non hinc aut ali-
unde, sed undiq; sed cunctis
ex gentibus ad Deum verum,
Græcos simul & Barbaros, o-
mnem sexum, omnem aetate,
divites & pauperes, sapientes
& contra, liberos ac servos,
magnā voce convocat, hortā-
turq; omni studio ac cura, ut
hoc donū suscipereamus. Nam
sicuti ejusdem naturæ atq;ve
Joh. 3, 1.

Substantia nos omnes creavit:
sic ut suā cognitionem & cha-
ritatem suam omnibus æqua-

liter proposuit, qui gratiā ejus ex toto animo amplectitur & colit. Achanasius Orat: de In-
carn. Filii Dei: Servator quotidiē — ad cælestium desideria excitat, Patris notitiā revelat. —
Singulis sese exhibet. Hilarius Pictaviens. Can. 22, in Matth: Non est paucitas in invi-
tatis: — quia in invitante, sine exceptione, publica bonitatis humanitas est. Basil. Magnus
in Psalm. 48: Auditorium maximum habet, qui omnes gentes convocat ad audiendū Psalmū. —
Qui enim concionatur, & ad audiendam concionem in unum advocat omnes, Paracletus est, nimi-

auch bey vielen / welchen das Wort von den Apo-
steln in eigener Person ist geprediget worden / nicht
ist erhalten / dessen Schuld liegt bey ihnen selbst /
und kan bey Gott nicht gesucht werden / der es zu
dem Ende ihnen hat predigen lassen / daß sie es un-
ter sich bewahren und auch ihren Nachkommen zu-
bergeben solten / welches sie aber nicht gethan / son-
dern die darinn ihnen angebotene Gnade verach-
tet und von sich gestossen. Was aber die Vor-
fahren ver sehen, ver sehen sie nicht allein ihnen selbst /
sondern auch ihren Nachkommen / und ist Gott
nicht verbunden / solches anderweit zu ersetzen. Wir
hätten alle / nach der ersten Ordnung Gottes / auß
Mutterleibe mit uns bringen sollen den Heiligen
Geist / und also seyn Geist vom Geist / das ist /
Geistliche von Geistlichen gebohren. Denn zu
dem Ende hatte Gott zugleich mit der vernünft-
igen Seele dem ersten Menschen alsofort in der
Schöpfung seinen Geist eingeblasen / daß er ihn
vermittelst der Geburt auff seine Nachkommen fort-
bringen sollte. Aber das geschieht jetzt nicht / denn
da wir seyn solten Geist vom Geist gebohren / sind
wir Fleisch vom Fleisch gebohren / das ist /
sündlich von sündlichen Eltern / und müssen von
neuen wieder-gebohren werden / dafern wir in das

Nach

Neich
wieder
Weyn
gen de
inwo
neinli
in de
Capit
Gew
zu leg
tes G
Geist
verlo
die D
Wor
Wol
unser
Sch
Wol
dem
Wo
Nah
den
erger

lib. 2
num,
nere,
The
diver
Vign

Reich Gottes eingehen / oder des Heiligen Geistes
wiederumb fähig werden wollen / denn in dessen
Beywohnung bestehet das Reich Gottes / weßwe-
gen der HErr auch sagt: **das Reich Gottes ist
inwendig in euch** / Lucā am 17 / alldieweil es
nemlich ist Gerechtigkeit / Friede und Freude
in dem Heiligen Geiste / zun Römern am 14.
Capitel. Woher aber kommet dieser Mangel?
Gewiß haben wir die Schuld dessen nicht auf Gott
zu legen / sondern auf unsere erste Eltern / die Got-
tes Gebot überschritten und damit den Heiligen
Geist nicht allein für sich selbst / sondern auch uns
verlohren haben. Also / woher ist's kommen / daß
die Nachkommen Eains unter sich nicht gehabt das
Wort / dadurch sie hätten zu der Nießung der
Vollthaten des zukünftigen Messia oder Christi
unseres Heplandes solleneingeladen werden? Die
Schuld dessen war bey dem Cain / von welchem
Moses sagt / daß er aufgegangen sey von
dem Angesicht des HErrn / in dem 1. Buch
Mosis am 4. Cap. das ist / von dem Ort / da der
Nahme des HErrn dazumahl ist geprediget wor-
den / wie er denn darauff sich aller Gottlosigkeit
ergeben und auch die seinigen dazü angeführet /
Eij dessen

lib. 2 de vocat. Gentium c. 1: Numquid hac preceptione (Marci 16, 15) ullarum natio-
num, ullorumve hominum facta discretio est. Neminem merito excepit, neminem separavit ge-
nere, neminem conditione distinxit. Ad omnes prorsus missum est Evangelium crucis Christi.
Theodoretus in c. 10. Epist. ad Roman. vers. 18: Quomodo fieri posset, ut Iudaei non au-
dirent, cum gentes, quae sunt in toto orbe terrarum, audirent? Euthymius in c. 24. Matth:
viginti annis aut ad summum triginta ad omnes oras orbis Evangelium transcurrit.

rum Spiritus ille veritatis per
Prophetas & Apostolos eos cō-
gregans, qui salutem conse-
cusi sunt. Quorum, quia
in omnem terram exiit so-

Luc. 17, 2.

mu eorum & in fines orbis ter-
ra verba eorum, idcirco, Au-

Rom. 14, 17.

die, inquit, omnes gentes,
& omnes, qui habitant in orbē,
ut nemo extra hanc utilitatē
relinquatur. Ambros. in

Psal. 118: v. 89: Ortus
Christus ex Virgine proces-
sit ex alvo universa totius or-
bis irradians, ut luceret omni-
bus. Hilarius Diac. Rom.
ad c. 10 Ep. ad Roman:
Usq; adeo prædicationem Dei
à Iudaeis auditam esse testatur
Apostolus, ut etiam imple-
tum orbem divinā annuncia-
Gen. 4, 16.

tionem pronunciet: — quia u-
trig, audita est & pervenit in
omnem locum prædicationis no-
minis Christi. Ubi enim præ-
sentia hominis prædicatū de-
fuit, sonus tamen & fama per-
venit. Prosper Aquitan.

Liberi sunt portio ali-
qua substantiae parentū,
quemadmodum & Ari-
stoteles dicit lib. 8. Eth.
c. 14: Parentes liberos suos
diligunt, ut aliquid sui, ut
ἵνα ἴδωσι τὴν δόξαν. Hinc quod
illi negligunt sibi, & his
negligunt. Unde & ani-
ma pueri, parentum ne-
glectu octava die non cir-
cumcisi in Hebræorum
gentē olim debebatur de
populo suo, vi foederis
cū Abrahamo initii, Gen.
17, 14. Spectatq; etiam
huc, quod Prosper Aqvi-
tanicus de infantibus
absq; baptismo decedē-
Act. 13, 46.

ribus lib. 2. de vocatione
Gentium cap. 8. scribit:
Non in religioſe arbitror credi,
neq; inconvenienter intelli,
quod isti paucorum dierum
homines ad illam pertinent
gratia partem, qua semper u-
niversis est impensa nationi-
bus, quā utiq; si bene ueren-
tur eorum parentes, etiam ipsi
per eosdem juvantur.

Tacianus contra Gentes: Factus quidem ab initio Spiritus anima familiaris, sed cum non rel-
let Spiritum sequi, ab eo deserta est Macarius Episcopus Hierosolymitan. lib. 2 Act.
Concil Niceni imaginem Dei vocat gratiam sancti Spiritus per primos parentes, Adamum
& Evam amissam. Basilii Magni lib. 5 contra Eunonium: **Spiritus nos renovat,**
& rursum imagines efficit Dei. per regenerationis lavacrum & renovationem Spiritus sancti DEO

dessen unter andern auch Josephus gedencket in dem 1. Buch von den alten Jüdischen Geschichten am 4. Cap. Auß gleicher Ursach ist's auch geſehen/ daß unter den Nachkommen Chams/ des gleichen des Canaans/ Ismaels und andrer mehr das Wort Gottes eine geraume Zeit ist verdunkelt gewesen; denn sie haben dasselbe vernichtet/ und beedes sich/ als auch ihre Nachkommen dadurch der Wohlthaten/ die sie durch dasselbe hätten erlangen können/ verlustig gemacht/ wie der Apostel Paulus auch zu den Jüden sagte: Euch mußte das Wort Gottes zu erst geprediget werden. Nun ihr es aber von euch stoffet/ und achtet euch selbst nicht wehrt des ewigen Lebens; siehe/ so wenden wir uns zu den Heyden! in der Apostel-Geschicht am 13 Cap. Ebdas müssen wir auch sagen von andern Völkern/ welchen das Evangelium von den Aposteln ist geprediget worden/ aber auff ihre Nachkommen nicht gedhen/ nemlich/ auch sie haben die Gnade/ die ihnen darinn angetragen war/ verachtet/ und sich so wol als ihre Nachkommen derselben verlustig gemacht. Das ist die Ursache/ warumb an den Orten/ da Cyprianus/ Augustinus und andre hoch-

hocherleuchtete Lehrer das Wort gewaltig gepredigt haben/ jeso fast alles mit Finsterniß bedeckt ist/ welches auch von America/ des gleichen von China und anderer dergleichen Orten nicht unbillig noch vor weniger Zeit mögen gesagt werden. * Denn es zeuget Petrus Martyr und andre mehr welche sich des Ortes aufgehalten/ daß bey den Indianern und Americanern vor ihrer Befehring einige vestigia oder Kennzeichen sind zu finden gewesen/ darauß man abnehmen können/ daß vorzeiten der Christliche Glaube daselbst mässe seyn gepredigt worden/ massen denn auch Johannes Larius absonderlich von den Yucatanensern meldet/ daß da einige Kennzeichen der Tauffe sind zu spühren gewesen. Von den Mexicanern aber gedencket Josephus à Costa, daß sie einen Gebrauch unter sich gehabt/ der dem H. Nachtmahl nicht ungleich gewesen. Auch zeuget Emmanuel Nobrega/ des Jesuiten Ordens Provincialis in Brasiliën/ daß an dem Gestade eines Flusses daselbst die Fußstapffen eines heiligen Mannes zu finden/ der/ als er von den Ungläubigen verfolgt worden/ über den Fluß gegangen und herüber kommen/ und thut hinzu/ daß er von den Einwohnern Tome Eij gener

rudine pecuniarum, ex rapinis & violentiâ congestarum: ad luxuriam quoque & latrocinia suos familiares invitans, quorum doctor in ecclesiis fuerat & doctor erat, & simplicitatem quidem, cum qua prius vivebant homines, ad inuentionem mensurarum & pondere permutavit: integramque eorum vitam ex earum rerum ignorantia & magnanimitate ad calliditatem corruptionemque perduxit.

* Credebant in unum Deum infinitum, invisibilem, omnipotentem, quem eorum maiores duobus nominibus locauna & Huamaon con appellarunt; atque hunc Deum habuisse matrem, ait Petrus Martyr de incolis Intularum de Varlorento verba faciens, quem citant Anton. de

adoptamur nova iterum creatura participans spiritum, quod privata in vetera erat. Ambrosius in Pl. xi. 8. Octon. 10: Insufflaverat tibi Deus, ut inspirationis sua dono haberet gratiam, quam tibi tua culpa sustulerat. Cyrillus Alexandrinus Dial. 6 de Trinitate: Ipsi creati sumus etiam ad imaginem & similitudinem DEI. Id autem quod divinam nobis imaginem indit, unigenitus est sanctificatio, hoc est participatio Filii in spiritu. Unde cum in vitium delapsa sit natura hominis & imaginis pulchritudinem adulteravit, in pristinum statum renovati sumus, reformati per spiritum ad imaginem creatoris.

Non habuit penam, ait de Calino Joseph. l. c. pro emendatione, sed pro incrementum malitiae, libidinemque, potius nutritum in corpore, licet cum iniuria seculum commorantium hanc haberet, augens domum multorum.

Calancha A'guirre lib. 2 Hist. Peruanæ c. 2. n. 1. & Joach. Brulius Hist. ejusdem lib. 1. c. 5. n. 4. Qui & ex Gomara Part. 3. c. 13. subsequente n. 5. addit, *habitatores Cumanæ, terra vicina, inter idola sua cruce[m] adorasse magnâ interni erga eam adfectus ostentatione, quâ se & contra nocturnas demonum illusiones & spectra defenderint, impositâ eadem & proliis recens natâ.*

De Jucatanensium baptismate etiam Herrera testatur, quod ei apud illos quoque sit nomen regenerationis: administrâz, infantibus sit anno atatis tertio. Parentes ad id sese parasse jejuniis & secubatione: accessisse confitendi morem & unctionem in fronte.

De Peruenis porro Barbaris Fumæus citatus à Joanne Lerio Hist. Navig. in Brasiliæ c. 16: Indi, cum animadvertèrent Hispanos sepulchra, ut autro ceterisq[ue] pretiosis potirentur, aperientes ossa projicere ac dispergere, rogabant, ne ita dispergerentur, ne illud resurrectioni obesset: illi enim corporum resurrectione, ut & animæ immortalitatem credunt. Alius quoque, autor prophæta affirmat gentem Barbaram & Ethnicam eousq[ue] processisse, ut resurrectionem crederet. Hæc modò laudatus Fumæus lib. 4. Hist. Gen. Ind. 4. c. 124.

De Brasiliensibus apud Joach. Brulium quoque gemina leguntur l. c. n. 10. Verba ejus ita habent: In Brasiliâ Thomæ nomen perpetuò perseveravit. In Peraguay additis non-

genennet werde / welcher Name von dem Namen Thomâ nicht weit abgehët / Das gläublich ist / es habe der Apostel Thomas auch daselbst das Evangelium geprediget / wie denn auch Chrysostomus in seiner 61. Homil. über den Johannem / von ihm schreibet: Solusterrarum orbem peragravit, Er allein hat die ganze Welt durchwandert. Und Nicephorus in seinem andern Buch am 40. Cap. sagt von ihm: Miraculis prodigiisq[ue] maximis Parthos, Medos, Indos, ipsosq[ue] Ethiopes in admirationem adduxit, Er hat durch die allergröfsten Zeichen und Wunder auch die Parther / Meder / Indier und die Moren selbst zu seiner Verwunderung gebracht. Nicolaus Trigautius in dem 1. Buch Expeditionis Senensis sagt weiter / daß Thomas auch den Sinesern geprediget habe / und daß solches erhelle aus dem Chaldäischen Breviario der Kirchen zu Meslabarik in officio S. Thomæ, darinn außdrücklich diese Worte gefunden würden: Per D. Thomam Sinæ & Ethiopes conversi sunt ad veritatem, durch den Heil. Thomam sind die Sineser und Moren zur Wahrheit bekehret worden; Und in der Antiphonâ: Ethiopes, Indi, Sinæ, Persæ,

in com-

in
sa
un
E
de
se
S
S
all
ste
for
gu
na
nich
lig
der
men
son
and
fene
chan
am
son
Geg
gau
mitt
B
San
proce
Fran
Dece

in communione S. Thomæ offerunt adorationem
sancto tuo. die Moren/ Indianer/ Sinenſer
und Perſer beſehen deſſen Heiligen an im
Gedächtniß des H. Thomæ. Sonſt mel-
det auch von dem Andrea Eusebius in dem 3 Buch
ſeiner Kirchen-Hiſtorien am 1. Capit. daß er den
Scythen das Evangelium verkündigt habe. Die
Scythen aber grenzen mit den Chinenſern/ daß
also gläubich/ es werde auch zu dieſen zum wenig-
ſten das Gerächte von der Predigt des Evangelij
kommen ſeyn/ wie denn auch Marcus Hennin-
gus in dem 2. Buch ſeiner Hiſtorien am 5 ten und
nachfolgenden Capiteln von ihnen zeuget/ daß ſie
nicht allein die Schöpfung der Welt/ die Unſterb-
lichkeit der Seelen/ und einen zwypfachen Zuſtand
der Seelen nach dem Tode/ einen für die From-
men/ den andern für die Gottloſen/ zugegeben/
ſondern auch für die Verſtorbenen gebehtet und
andere Werckzeichen des vorhin unter ihnen gewe-
ſenen Chriſtenthums gehabt. Welches auch A-
thanaſius Kircherus in ſeinem Prodromo-Copto
am 3. und 4ten Cap. weitläufftig erweiſet/ ins-
ſonderheit auch mit einem Seein/ welcher in der
Gegend der Stadt Sanrum im Jahr Chriſti

gaucium legitur: Episcopi magna Provincia,
mittant literas consensiones.

De Sinenſibus porro & Johannes Petrus Maffejus lib. 6. Hiſtor. Indicarum:
Sanè Evangelium accepisse olim ab Apostolo Thomā creduntur: -- & imago testatur idipsum
procerā mulieris, puerulum in sinu foventis, cui ardentes hodieq; lychnuchos more nostro suspendunt.
Franciscus Rosius insuper, Archiepiscopus Augamalanus literis an. 1605. die 11.
Decemb. missis tradit, se, cum Christianorum Thamarum, in Malabris montibus commo-

nullis literis Payzume dicuntur.
ut eadem voce & nomen ex-
primerent Apostoli mutato T
in Z, usu illis gentibus com-
muni; & titulum estimati-
onemq; quibus illum venera-
bantur. Payz grippe appel-
labant; quicquid divinum,
potens, sapiensq; reputabant:
ut Payzume idem illis esset,
quod nobis potens, sapiensq;
Thomas. Teneq; in hodie-
nam uq; diem consuetudo,
ut Payzumes appellantur non
modo qui ab illis, qui Apostoli
Thoma doctrinā susceperant,
geniti esse creduntur; sed o-
mnes etiam Catholici Docto-
res, velut similis cum Thomā
potestatis scientiaq; cum suo-
rum idolorum flamines nun-
cupent Moanes. Alibi Tume
vel etiam Tunume appellatio
frequens est, mutatione pro-
nuntiationis litera O in U
non inusitata.

Pertinet quoque huc,
quod in Canone Syno-
dali antiquo apud Tri-

rantium, libros Chaldaicâ lingvâ conscriptos evolvisset, eo sine, ut Nestorianorum hinc inde cõspersas maculas elueret, respexisse inter cetera octo in

India partibus ab Apostolo Thomâ institutos Archiepiscopatus, quorum aliqui una cum nomine interierint. Quamvis enim, ait, nomina Chaldaico scripta sint idiomate, quid tamen denotent, hactenus compertum non est. Quorum verò, pergit, notitia habetur, primum est Hendu, i. e. Malabar; alterum Socotora; tertium Cambaya; quartum Mogor; quintum China; sextum China major, quam ille Catajam esse credit. Citat partem hanc literarum Rosii & Petrus Jarricus Thesauri rerum Indicarum lib. 2. c. 20. Nec prætermittenda sunt, quæ de Sinenfibus memorat Johannes Gongalez de Mendosa Parte I. Hist. Chinenf. lib. 2. c. 1. n. 1, 2, 3. Sic enim ille: Inter varias, inquit, idolorum, quæ Chineses habent, figuræ ajunt ipsi unam esse, cui præcipuum deferunt cultum, estq; talis. Ex ejusdem corporis humani humeris tria exsurgunt capita, constanti in se invicem obtutu defixa; idq; illa, ut interpretantur, ratione, quod quidquid uni placet, placeat omnibus, quod displicet, omnibus displiceat. Quam si Christianè explicemus, adumbratio quædam erit mysterij sanctissimæ & indivisæ Trinitatis, quam fides Catholica constitetur & adorat. Adeoq; non improbabile videtur prædicasse in eo gloriosissimum Christi Apostolum S. Thomam. -- Dicuntur etiam aliqua extare pictura nostris, quibus Apostolos depingimus, non absimiles: quod aliud esse potest prædicationis Apostolicæ argumentum. Rogati Chineses, quales dictis picturis significentur, insignes fuisse ajunt Philosophos, qui ob ritam hic in virtutibus exactam, in cælum migrarint effecti Angeli. Usitata quoq; est mulieris formosissima puerulum brachijs complexa, quam Regis magni filiam dicunt virginemq; in partu permanisse, imago, quam plurimum venerantur, orationesq; ante illam fundunt. Hæc ille. De monumento autem Sinico-Chaldæo ante mille circiter annos ab Evangelicis religionis Christianæ propugnatoribus in Chinæ quodam regno, quod Xensi dicitur, erecto videri etiam potest post Martinum Martinium in suo Atlante, Kircherus rursum in China monumentis quæ sacris, quæ profanis illustratâ pagina 22. & sequentibus. Denique & memorabile est, quod de Gõa, urbe Indiæ Occidentalis oræ inferioris in regno Decan Joh. Petrus Massej9 lib. 4. Histor. Indicæ in hæc scribit, in eâ, & quidæ

1625. sey gefunden worden/ darauff die meisten Geheimnisse der Christlichen Religion in Chinenfischer und Chaldeischer Sprachen aufgedruckt gewesen.

Geseket aber / daß auch zu der Apostel Zeiten wären eiliche Völcker gefunden worden / die von dem Wort / dadurch Gott uns Menschen zu der Niessung der Wohlthaten Christi beruffet / nichts gehöret hätten / auch dergleichen in nachgehender Zeit mehr aufstehen wären / * wie denn Augustinus

25
 nus in der 80. Epistel ad Hesychium zeuget/ daß
 allein in Africa viel Barbarische Völcker auch
 noch zu seiner Zeit gewesen/ die von dem Evan-
 gelio nichts gehört hätten/ würde doch eben die
 Schuld dessen noch nicht auff Gott zu bringen
 seyn. Denn Gott wil zwar/ daß alle Menschen
 selig/ und deswegen auch Alle zu dem Grossen A-
 bendMahl/ welches Er bey der Hochzeit seines
 Sohnes bereitet/ beruffen werden/ aber in gewisser
 Ordnung/ die Er hiebey gefasset hat/ und der Na-
 tur des Menschen gemäß ist. Das bringet aber
 die Natur des Menschen mit sich/ daß sie immer-
 dar von dem/ was geringer und unvollkommener
 ist/ zu dem höhern und vollkommenern geführet/
 auch nicht mit Gewalt dazu gezogen werde/ wie
 wir Raub und Mäuler/ die nicht verständig sind/ zu
 uns ziehen/ nemlich so/ daß wir ihnen Bäume und
 Gebiß ins Maul legen lassen/ wenn sie nicht zu uns
 wollen/ in dem 32 Psalm/ sondern mit vernünfti-
 gen Gründen dazu angeleitet werde. Zu dem
 Ende läset Gott anfänglich dem Menschen schei-
 nen das Licht der Natur/ darauf er auch schon et-
 licher massen kan erkannt werden. Es wird dar-
 auß erkannt seine Krafft und Gottheit/ wel-
 cher man wahrnehmen kan an seinen Werk-
 ken/ zumahl an der Schöpffung/ zum Röm.
 am 1. Capitel. Auch kan darauff abgenommen
 werden seine Güte gegen uns Menschen. Denn
 dahero kommt es/ daß Er uns täglich seine Sonne
 scheinen läset/ auch fröhe- und spät-Regen gebe/
 daß

in domo cuiusdam parietinis
 apparuisse aneum crucis, pen-
 dente Christo, simulacrum;
 evidenti plane, ut subdit, ar-
 gumento, in ijs. lums. egioni-
 bus non modo Christianam fi-
 dem, sed cum ea salutarem
 quoq. usum imaginum ex A-
 postolica traditione riguisse.

* Sunt, inquit August.

l.e. apud nos, h. e. in Africa
 barbara innumerabiles gen-
 tes, in quibus nondum pradi-
 catum esse Evangelium ex-
 is, qui ducuntur inde captivi
 Et Romanorum servitij jam
 miscetur, quoru[m] nobis ad-
 discere in promptu est. Vid.
 Et Origenes tract. 28 in
 c. 24 Matthæi, nec non
 Prosper Aquitanicus lib.
 2. de Vocat. Gentium
 cap. 6.

Per naturalem legem reunt
 Deus facit genu humanum.
 Potuerunt enim id per legem
 nature apprehendere, fabrica
 mundi testificante, auctorem
 Deum solum diligendi, quod

Rom. I. 20.

Moyse literis tr. didic: sed
 impij facti sunt, non colendo
 creatorem, Et iniustitia in eis
 apparet, dum videntes dissi-
 mulant a veritate, non fa-
 tentes unum Deum, inquit,

Hilar. Diac. Roman. ad
c. 7. Epist. ad Rom. Et
Chrysost. Homilia 3. in
eandem Epistol: *Quem-*
admodum in nocte illumi, si
quis peregrinā viā ingredi co-
netur, aut mare navigare,
non solum non perveniet ad
finem destinatum, sed peribit
proinus: Sic & isti iter ad
coelum ferens aggressi, à se
lucem quam ademerunt ac
pro eā cogitationum tenebris
se involverint, in corporeo
incorporeum, in figurā infigu-
ratum exquirentes, naufragi-
um infestissimum fecerunt.
Theodoretus in Comm:
Creatio & quæ sunt in crea-
tione, horarum mutationes
& temporum vicissitudines,
noctisq; & diei successiones,
nubium parturitiones, aura-
rentorum, fructuumq; & se-
minum productiones & qua-
cunq; alia sunt huiusmodi,
nos aperte docent & Deum
esse omnium effectorem, &
creatura clarum sapienter
tenere. Qui enim solā suā be-
nignitate adductu omnia fe-
cit, nunquam eorum, quæ fe-
cit, cuam omnium abiecit. — *Quamobrem veniam non merentur, qui cum tot magistros ha-*
buerint, ex tot disciplinis nullam utilitatem percipere. — *Res enim ipsa propemodum clamant, non*
posse ullo modo eos deprecari, ut à malis, quorum mina ipsi intentata sunt, liberentur. Auto-
Commentariorum in eandem Epistolam, qui Theodulo Cæsaryensi Presbytero

daß es uns an notwendigen Unterhalte nicht er-
mangele/ wovon auch Paulus sagt: **G**ott hat
gemacht Himmel und Erden/ und das Meer/
und alles / was drinnen ist / der in vergan-
genen Zeiten hat lassen alle Heyden wandeln
ihre eigene Wege / hat aber dennoch Sich
nicht unbezeuget gelassen / sondern hat uns
viel gutes gethan/ und vom Himmel Regen
und fruchtbahre Zeiten gegeben und unsere
Herzen erfüllet mit Speisen und Freuden /
in der Apostel-Geschicht am 14. Cap. Dieser
Erkennliß erfordert ordentlich Gott daß einjegli-
cher zuforderst gemäß leben und Ihn / als den Urs-
prung aller Dinge und Wohlthäter der Menschen/
ehren soll / dem Er weitere Gnade und Erleuch-
tung sol wiederfahren lassen. Wenn nun einige
dieses nicht thun/ wie denn außser Zweifel die meis-
ten unter den Heyden solches nicht in Acht genom-
men/ was ist es wunder/ daß **G**ott denen weitere
Gnade nicht erzeiget? Denn wer im gering-
sten untreu und unrecht ist / der ist auch im
grossen unrecht / wie der **H**err redet Lucā am
16. Capitel. Weshwegen denn auch der Apostel
selbst von den Heyden sagt / daß sie gar nichts für-
wenden

wenden können/ Gott zu beschuldigen/ daß Er ih-
nen nicht mehrere Gnade zur Erlangung der Sei-
ligkeit erwiesen/ dieweil sie die Wahrheit in Un-
gerechtigkeit aufgehalten/ und da sie ge-
wußt/ daß ein GOTT sey/ dennoch Den-
selben nicht als einen Gott gepriesen noch
gedancket/ ja die Herrlichkeit des unver-
gänglichen Gottes in ein Bilde verwan-
delt/ gleich dem vergänglichem Menschen
und der Vögel/ und der vierfüßigen/ und
der kriechenden Thiere/ und also die War-
heit Gottes in Lügen verwandelt/ und dem
Geschöpfte mehr gedienet/ als dem Schöpfe-
fer/ in der Epistel an die Römer am 1. Capitel.
So sind auch über dem noch einige Fäulelein oder
lineamenta, wie sie Augustinus nennet/ des Eben-
bildes Gottes in dem Menschen nach dem Sündens-
Fall überblieben/ welche die alten Kirchen/ Lehrer
einem gemeinen Beystand und Trieb des Geistes
Gottes zuschreiben/ dabey derselbe sich gebrauche
des Dienstes der Engel/ welche dieselbe gleichsam
aufelassen. Daher es auch wol komt/ daß fast von
allen Völkern/ ohne weitere sonderbahre Offens-
bahrung/ auch das für genethm gehalten wird/ wels-

Daß

lib. I. Comment. in Epist. ad Roman. primum caput: Cum dicitur, quia caro concu-
piscit adversus spiritum, spiritus autem adversus carnem, media proculdubio ponitur anima, quae
vel desiderat, spiritus acquiescat, vel ad carnis concupiscentias inclinetur. Et si quidem se junxe-
rit carni, unum cum ea corpus in libidine & concupiscentiis ejus efficitur: si vero se sociaverit

adscribuntur: Quum tot
tantaq; sint, quae Dei Majes-
tatem indicant, quomodo se
purgabunt, qui voluntarie
excoerati non incubuerunt stu-
dijs suis, ut Deum agnosce-
rent? Quin imò etiam si hoc
accidit & cognoverunt qui-
dem Deum per creationem,
sponte tamen sua neglexerunt
& non ut Deum glorifica-
verunt, aut gratias egerunt.
Ita & Oecumenius, The-
ophylactus, Anselmus
& alij.

Rom. I, 18, 21, 23, 25,

Tatianus Orat. contra
Gentes: Anima adhuc fo-
mitem quendam spiritualis
virtutis sibi retinens, sed pro-
pter ejus, spiritus, separati-
onem, quae perfecta sunt, per-
spicere non sufficiens, in qui-
endo Deum, multos, errores
ducta, Deos finxit. Origen.

Spiritus, unus cum eo Spiritus
 erit. — Sunt praeterea, sicut
 in multis Scriptura locis in-
 venimus, etiam utriusq. par-
 tis, vel utriusq. via fautores
 quidam & adiutores angeli.
 Nam carnis concupiscentia
 adversus Spiritum facit Dia-
 bolus & angelus ejus, & omnes
 spirituales nequiae in celesti-
 bus, cunctiq. adversus quos ho-
 minibus luctamen est, princi-
 patus & potestates, & mundi
 huius rectores tenebrarum.
 A contrario vero Spiritus ad-
 versus carnem decertanti, a-
 nimamq. humanam, quae me-
 dia est, ad se revocare conati,
 favent angeli hominibus omnes
 illi, de quibus ait Dominus:
 Angeli eorum semper vident
 faciem Patris mei, qui in coe-
 lis est. Gregor. Nyssenus
 lib. de vita Moysi: Est ser-
 mo, ex majorum traditione
 sibi fidem vendicans, qui di-
 cit, posteaquam natura nostra
 in peccatum prolapsa est, Deum
 hunc lapsum nostrum provi-
 dentia sua minime destituisse
 sed angelum quendam ex his,
 qui in corpoream sortiti sunt naturam, adhibuisse ad uniuscuiusq. viam tutelam ac praesidium: sed
 ex adverso naturae corruptorem per mixtationem contrahiti, & pravo quodam ac malefico demo-
 ne adiuncto humana vita perniciem intentare; hominem vero in amborum medio constitutum
 alterutrum assistentium scopum ac propositum alterius proposito contrarium suapte momento va-
 lentius reatere. Dionysius, qui vulgo vocatur Areopagita lib. de coelesti Hierarchia

ben in dem Stand / darhin sie nach dem Tode ge-
 rät / wol seyn möge / * sondern daß man dazu et-
 ner besondern Göttlichen Offenbarung bedürftig
 sey / wie es dann auch daher kommen / daß fast
 alle Völker von Anfang auff solche Offenbar-
 ungen sich beruffen und noch biß auf diese Stunde
 sich darauß ziehen. Nun ist aber ein großer Un-
 terschied zwischen diesen Offenbarungen / darumb
 wie einem jeglichen obliegen wil zu forschen / welche
 unter denselben die richtigste sey / damit er nicht von
 dem rechten Wege der Seligkeit ab gehe. Wenn man
 nun solches ihm angelegen seyulasset wird man fast
 leicht erkennen können / daß auß Göttl. Offenbar-
 ung wol eben das Wort herrühren müsse / welches
 unter denen / die in der Wahrheit und nicht dem
 Schein nach / wie die Keger und Kettenmeister /
 Christen sind / ins gemein gepredigt wird. Denn
 ob gleich auch unter denselbigen in einigen Stük-
 ken unterschiedene Meinungen sich finden / und von
 Anfang gefunden haben / gehet doch solches den
 Grund des Glaubens nicht an / der auß der Pre-
 digt / so ins gemein verrichtet wird / entstehet / nach
 den Worten Pauli: der Glaube kommt auß
 dem Gehör / das Gehör auß der Predigt /
 Röm. am 10. Cap. sondern gehöret zu den Lehr-

Dij Punkt =

mortem quoque ipsis bene sit, Plato in Epinomide: Non potest, ait, mortalis natura
 quicquam certi de his cognoscere. Et iterum: Majorem religione & pietate ullam in humano
 genere virtutem reperiri nemo sibi persuadeat. — Sed non docuerit eam quicquam, nisi Deus dux-

Notandum hic discrimen inter $\chi\rho\iota\sigma\tau\iota\sigma\mu\alpha$ & $\delta\omicron\gamma\mu\alpha$. In dogmatibus enim di-

c. 9. §. 3. Nempe & caris-
 gentibus, & quibus nos emer-
 mus ad illud divini luminis
 immensum & exundans pe-
 lagus, quod in promptu omni-
 bus ad participandum est ex-
 pansum, non alieni quidam
 Dei praeferunt, sed unum o-
 mnium principium, & ad il-
 lud Angeli, qui cuius nationis
 praefecti erant, sequaces suos
 adducebant.

* Inde Socrates cicutam
 bibiturus: Tempus, inquie-
 ebar, est jam hinc abire me,
 ut moriar; vos, ut vitam a-
 gatis. Utrum autem melius
 sit, Dei immortales scire,
 hominem quidem scire arbi-
 tror neminem, ut refert
 post Platonem in Pha-
 done & Cicero lib. 1 Tu-
 scul. Q. n. 99. Pariter
 & Seneca Epist. 63: For-
 tasse (si modo sapientium sa-
 mavera est, recipiq; nos lo-
 cur aliqui,) quem putamus
 perisse, praemissus est. De sa-
 crificiis autem & cultu
 Numinis hominibus ne-
 cessario ad id, ut post

discrepantia etiam inter
 veros Christianos occur-
 rit; *κρυπτα* autē sunt
 eadem. Vocantur verò
κρυπτα, quæ ad fidem
 omnibus necessariā per-
 tinent: *δῶματα* autem,
 quæ ad scientiā spectant
 seu peritiā Theologicā
 Doctores Ecclesiæ ido-
 neos reddentem ad debi-
 tā officii sui administra-
 tionem. Veteres eam
ἡγῶν appellāt, quæ cer-
 tos gradus habet atq; in
 uno perfectior est, quā
 in altero, prout etiā Pau-
 lus indicat 1 Cor. 12. 8;
 cum interim fides sit una
 eademq; Eph. 4. 6, quip-
 pe in regulā posita, Phil.
 3. 15. Hanc predicationem
 & hanc fidem, τὸ τοῦ κρύ-
 πτου καὶ τῆς ταύτης τῆς πίστεως,
 ait Irenæus, postquā fidē
 Symboli recensuerat l.
 7. adversus hæreses, c. 3:
 Ecclesia retinens, tametsi per
 totum terrarum orbem sparsa
 summo studio & curā, perinde
 atq; unam domum incolens,
 conservat, ac velut animam unam habens idemq; cor, his æquē fidem accommodat, & miro consen-
 su, quasi uno ore prædica, hac prædicat, docet & tradit. — Nam cum una eademq; fides sit, nec
 qui de eā uberrimam orationem habere potest, exuberat: nec qui pauca habet quæ dicat, eam im-
 minuit. Quod autem, pergit c. 4. quidam ingenio ac scientiā præstare, aut inferiores esse dicantur,
 non eo fit, quod argumentum ipsum mutent: — verum in eo demū consistit, ut quis ea omnia,
 quæ in parabolis dicta sunt, accuratius pertractet, fideiq; argumento accommodet. — Et in hoc

Punkten / derer Erkenntniß einem jeglichen nicht
 nöthig ist. Der Glaube aber / wie er einhällig geleh-
 ret wird von denen / welche allwege von der Allge-
 meinen Christlichen Kirchen für Christen sind er-
 kant worden / also ist er so hoch von Gott erhaben /
 daß ein jeglicher die Fürtrefflichkeit desselben für al-
 len andern Offenbarungen vernünftigt gar leicht-
 lich abnehmen kan / wenn er darauff mit Fleiß acht-
 giebet. Es zeuget davon die Heiligkeit und Rich-
 tigkeit der Lehre / die darinn enthalten ist; wie auch
 das Alter derselben / denn sie ist nicht allererst in
 der letzten Zeit offenbarer / sondern hat ihren Grund
 beedes in den Propheten / als auch in dem Mose
 Selbst / über dessen Schrifften eine ältere
 nicht gefunden wird; Wozu auch noch
 weiter kommt die Bestätigung derselben durch so
 viel herrliche Wunder / welche Christus und die
 Apostel auch nach dem Zeugniß der ungläubigen
 Juden und Heyden selbst gewircket / darunter nicht
 das geringste ist die wunderbare Fortpflanzung die-
 ser Lehre / so nicht durch Mächtige oder Gewaltige
 dieser Welt / auch nicht durch hochverständige /
 kluge und verschmickte Redner / sondern durch ver-
 achte / schlechte und einfältige Leute / durch Fi-
 scher und Zölner / als die Apostel waren / geschehen /
 mit dem Nachdruck / daß die ganze Welt solchen

Glau-

G
 lue
 we
 sel
 im
 ge
 an
 an
 bee
 sich
 als
 bel
 sell
 run
 du
 lia
 U
 sen
 dan
 gen
 vie
 gre
 der
 tigh
 cher
 lib.
 cur
 ph
 Pag
 Ale
 tate

Glauben in kurzer Zeit angenommen/ welches Paulus mit unter die größten Geheimnisse rechnet/ wenn er sagt: **Kündlich groß ist das Gottes selige Geheimniß/ GOTT ist offenbahret im Fleisch/** **1111** geprediget den Heyden/ geglaubet von der Welt/ in der 1. an Timot. am 3. Capit. Wie diese Lehre aber in der Welt angenommen ist/ also ist sie auch darinn erhalten/ beedes wieder die Macht der bösen Geister/ welche sich für den Christen dermassen gefürchtet/ daß sie alsosfort/ was dieselbe in dem Nahmen Christi geboten/ mit Furcht und Zittern aufrichten/ auch selbst gestehen müssen/ daß sie durch die Beschwörungsworte der Christen nicht anders als jemand durchs Feuer gequälet worden/ wie des Tertullians und andere gedencken/ als auch wieder die Ungläubigen/ welche alle ihre Kräfte daran gesetzt/ daß sie diese Lehre dämpfen möchten/ aber darüber alle selbst zu Grund und zu Boden gangen/ zu geschweigen der Standhaftigkeit so vieler tausend heiligen Märtyrer/ welche die allergrößte Marter und Pein über der Bekantniß der Christlichen Religion mit grosser Standhaftigkeit erlitten und überwunden/ und was dergleichen mehr ist. Wer das alles bey sich bedencket/

lib. 1. Stromatum, Origenes lib. 1. contra Celsum, Theodoretus Serm. 1 & 2 de curandis Graecorum affectionibus & alii. Miracula edidisse Christum post Josephum lib. 18 Antiquit. c. 4. fatentur Hebraei in Thalmud titulo Aboda Zara: ex Paganis autem Celsus apud Origenem lib. 1. nec non Julianus ipse apud Cyrill. Alexandrin. lib. 6 adversus illum. Argumentum autem hinc pro asserenda veritate religionis Christianae ducit Cyprianus lib. de duplici Martyrio, nec non Au-

doctorum industria posita est. — cum interim vera & universa Ecclesia unam & eandem vero terrarum orbem fidem teneat. Basil. Magn. lib. de Spiritu Sancto c. 27. Aliud, inquit, est dogma, 1 Tim. 3, 16.

aliud $\chi\rho\iota\sigma\tau\iota\alpha\sigma\mu\alpha$. Nam dogmata si entur; $\chi\rho\iota\sigma\tau\iota\alpha\sigma\mu\alpha$ autem publicantur. Videatur & Eulog. Archiepisc. Alexandr. Orat. 1. apud Photium cod. 230 Bibliothecae. Argumenta v. hic obiter tacta pro asserenda veritate revelationis, quâ nitimur nos Christiani, passim diducunt veteres Ecclesiae Doctores. Et sanctitatem quidem ejus ac rectitudinem urgent inter alios Justinus Apologia 2. Tertull. in Apolog. c. 39. Minutius Felix in Octavio, Euseb. lib. 1. Praepar. Evangel. c. 4. Antiquitatem autem iterum Justinus l. c. nec non in Parænesi ad gentes. Clem. Alex.

Augustinus lib. 22 de Civ. Dei c. 5, aliique passim. Quin Tiberius ipse miraculis Christi motus inter Deos, quos Roma coluit, eum recipiendum esse decrevit, & accusatoribus Christianorum periculum minatus est, teste Tertull. in Apolog. c. 5, & Euseb. lib. 2 hist. Eccl. c. 2. Vespasianus quoque ac Titus ad Christi opera & potentiam expaverunt. Denique & Adrianum legimus statuisse Christum inter Deos recipere; Alexandrum Severum autem eidem templum excogitasse ac coram statua ejus in matutinis orasse. Quia de re

consulendus Aelius Lampridius in vita Alexandri Severi. Ex admirabili porro propagatione Religionis Christianae per universum orbem & quidem brevi tempore facta per homines infirmos ac simplices praestantiam ejus probant Tertullianus lib. adversus Judaeos, Origenes homilia 4, in Ezechielem, Arnobius lib. 2 adversus gentes, Julius Firmicus Maternus de error. prof. relig. Hieronymus in c. 9 Matth. Chrysostomus item homilia 26 in Matth. homil. 6 in 1 ad Corinth. homilia posteriore in Pentecosten & Orat. quod Christus sit Deus, nec non Theodoretus Serm. 8 & 9 de curand. Graecor. affect. Augustinus in super lib. 22 de Civit. Dei c. 5, & Damascenus lib. 4. Orthodox. fidei c. 4. Ex conservatione vero ejus non minus, imo magis admiranda Eusebius lib. 1. Praepar. Evang. c. 4. Achanasius Quaest. 42 ad Antioch. Augustinus in Psalm. contra partem Donati & multii alii. De imperio autem in demones quod exercuerunt, qui religionem Christianam amplectebantur, ita scribit Tertullianus in Apolog. c. 23: *Edatur hic aliqua*
sub

wird leicht auff die Gedanken kommen / daß der nicht thöricht ihue / welcher dieser Lehre recht nachsinnet / dabey es denn Gott dem Menschen nimmer an weiterer Gnade mangeln lästet / wenn er nur nicht muhtwilliger weiß seinem Geist / der durchs Wort in ihm wirken will / widerstrebet. Aber auch dabey haben sich die meisten Völk er nicht recht angeschicket / sondern entweder die Sanklein des Ebenbildes Gottes in ihnen selbst gar außgeleschet / oder im Hochmuht verdunkelt / oder den ungleichen Offenbarungen nicht recht nachgedacht / sondern blindhindenen Offenbarungen / welche ihre Vorfahren von ihnen selbst ertichtet / wie ungereimt und ungöttlich sie auch gewesen / gegläubet. Was ist denn zu verwundern / daß Gott sie in Blindheit und Finsterniß des Herzens dahin gegeben / und ihnen das Wort der Gnaden / dadurch Er uns Menschen zur Seligkeit beruffet / nicht verkündigen lassen? Woron mit mir Herrm Prosper handelt in 1 B. de voc. gent. c. 2. Aber

es
so
lein
dän
gen
solch
es se
seine
cher
boten
ben /
word
Kirch
umb
sich be
predig
Werd
wuste
gebens
Capite
nem 3
warum
offenba
agnis
tis anim

August: l
Beda i
sanctum ca
hac verba

Aber es möchte jemand hie weiter einwenden/
es hat gleichwol Gott auch vielen Völkern / die
so wol beedes das Licht der Natur und das Fünck-
lein des Ebenbildes Gottes / als andere in sich ae-
dämpffet / sein Wort, und zwar gar zeitig / predi-
gen lassen / warumb hat Er denn auch den übrigen
solche Gnade nicht erwiesen? Wir könten sagen/
es sey solches daher kommen / die weil Gott nach
seiner Allwissenheit zuvor gesehen / daß diese sol-
cher Gnade / wenn sie ihnen gleich wäre ange-
boten worden / würden für jenen widerstrebet ha-
ben / und also dadurch nichts seyn außgerichtet
worden / welches denn auch nach der meisten alten
Kirchens Lehrer Meinung / die Ursach war / war-
umb Gott dem Paulo und Sila / da sie in Asien
sich begeben wolten / das Evangelium da selbst zu
predigen / wehrete / daß sie ihr Füncklein ins
Werck nicht richten könten / die weil Er gar wol
wusste / daß ihre Bemühung auff dieses mahl ver-
gebens seyn würde / in der Apostel geschicht am 16
Capitel. Die Ursach führet an Origenes in sei-
nem 3ten Buch de Principiis: Er frage daselbst /
warumb Gott nicht allen seine G. heimmühe gleich
offenbare / und antwortet darant: ne auditis &
agnitis mysteriis, si contemserint, graviori impietatis
animadversione mulcentur, damit nicht eins
ge/

sub tribunalibus vestris, quæ
demoni agi constet. Iussus d
quolibet Christiano loqui Spi-
ritu ille tam se demonem fateo-
bitur de vero, quam alibi Deū
de falso Legi adhuc pos-
sunt Justinus in Dialog.
cum Tryphon. & Apol.
Irenæus lib. 2. c. 56.
Origenes lib. 7. contra
Cellum. Minut. Felix
in Octavio. Cyprian. lib.
ad Demetrianum, Arno-
bius l. 1. adversus gent.
Lactantius lib. 2. Instit.
c. 15 & lib. 4 c. 27, item
lib. 5 c. 21. Athanas. lib.
de Incarn. Verbi, Hilar.
in Psalm: 64 &c. Ulte-
rius à subreptione hostium
religionis Christianæ ad
stabiliendam veritatem
eius argumentū promit
Origen. l. b. 4. περί ἀποκ.
cap. 1: à constantia autem
Martyrum, Justin. rur-
sum in Dial. cum Tryph.
Tertullianus in Apolog:
c. ult: Cyprianus de du-
plici Martyrio, Lactant.
lib: 5 Institut: c. 13, Mi-
nurius Felix in Octavio,

August: lib: 22 de C. D. c. 6, Theodor: Serm: 9 de curandis Gra c: affect: & alii.
Beda in Comm: Qui novit corda DEUS, benefici y gratia Doctorem ab Asia removit, ne si
sanctum canibus detur, error cordis iniqui gravior de contempta predicatione judicetur. Reperit
hæc verba & Strabus Fuldenfis in Glossa ordinariâ. Cui responder etiam Glossa

interlinearis. Causam enim assignans, cur prohibiti fuerint Paulus & Silas in Asiam tum se cōferre, his utitur verbis:

Quia praescribat (Spiritus S.) Asia homines modo non cōducit. os. Occumienti s quoq; in Comm. In Asia inquit, & Bithynia vetat Spiritus, ne verbum disseminent Apostoli, praescius haresu eorum, q; i Spiritum impugnantem, dominaturā illius, q; i ibi degerent. Sed & Nicolaus de Lyra: Eū, ait, describitur praedicatio Pauli ad conversionem infidelium: & primo ostenditur, in quibus regionibus prohibiti sunt praedicare, & hoc ex divina revelatione; scilicet in Asia & Bithynia: quia pro tunc maior fructus imminerebat in alijs locis predicando. Vid: & Theodoretus in cap. 8. Epist. ad Roman.

Origen. lib. 3, *περί ἀγ-
γέλ. c. 1: Deus, qui universarum mentium conditor est, adversus providentiam suam querelae praeoscens quibusdam ideo mysteria sua annuntiari non fecit, quia gravius condemnatur is, qui divina beneficia sibi collata contempsit, quam ille, qui con-
fesse quia ea vel audire meruit, ut intelligat & agnoscat nunc esse divina & aequissima sua dispensationis etiam hoc i, sam, quod interdum dissimulat aliquibus prestare, ut vel viaeant, vel audent virtutis divinae mysteria, ne signorum virtutibus visis & sapientia ejus, mysterijs agnitus & auditus, si contempserit, graviore impietatis animadversione mulcentur. Sed & Augustinus ipse Epi-*

ge/ wenn sie solche Geheimnisse verachten und erkennen solten/ dieselbe aber verachten/ so viel ein setzter Bericht auff sich laden mögen. Darumb/ wenn Gott solchen sein Wort dadurch Er uns Menschen beruffet/ erzengelich nicht predigen lässt/ erzengelich Er ihnen darinnen eine Gnade/ dadurch Er verhütet/ daß ihnen die Verdammis nicht gehäuffet werde. Denn je größer die Gnade ist/ die Er den Menschen erzengelich zeigt/ je größer sind auch die Gerichte/ die darauf erfolgen/ wenn man solche Gnade verachtet und von sich stesst. Weßwegen auch der Apostel so ernstlich ermahnet/ daß man die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen sol/ in der andern an die Corinthier am 6. Capitel. „Doch findet sich auch hieby viel Verborgenes/ welches wir in dieser Sterblichkeit nicht ergründen werden. Denn/ warum hat Gott dem Abraham/ der so wol in der Abgötterey als andere erschaffen war/ uns mittelbarer Weise sich geoffenbaret und ihn von seiner Erkenntnis unterrichtet/ aber solche Gnade den andern nicht wiederfahren lassen? Warumb hat Er die Juden vorzeiten arß allerley Volkern e. wählet/ und denen sein Wort gegeben/ den Heyden

den
sich
dr
G
S
H
in d
das
der
Ch
habe
Sid
ren
der
gege
nich
unter
spruc
Das
richte
wund
Tief
und

rum, si
vel pra
incredib
& esse n
cur Pa
listam

den aber ein gleiches nicht erwiesen/ Da sene/ für
sich betrachtet/ nicht besser/ ja wol offtermahlen
ärger waren wie die? Von David sagt:
Gott zeigt Jacob sein Wort/ Israel seine
Sitten und Rechte/ so thut Er nicht den
Henden/ noch läßt sie wissen seine Rechte/
in dem 147 Psalm. Warumb hat Gott durch
das Wort/ so Christus geprediget und mit Wun-
dern bestätigt/ die Stadt Capernaum/ wie auch
Chorazin und Bethsaida biß an den Himmel er-
haben/ da/ wenn solche Thaten in Tyro und
Sidon/ oder auch gar zu Sodoma geschehen wä-
ren/ die Einwohner derselben in dem Sack und in
der Aschen würden Buße gethan haben/ da hin-
gegen die Einwohner jener Städte sich darauf
nicht gebessert/ und daher ob in die Helle sind hin-
unter gestossen worden/ nach dem eigenen Auf-
spruch Christi bey dem Mattheo am 11 Capitel?
Das alles ist zu ziehen zu den verborgenen Ge-
richten Gottes/ darüber der Apostel sich selbst ver-
wundert/ indem er außruft: **O** welch eine
Tiefe des Reichthums/ beide der Weißheit
und der Erkenntnuß Gottes! wie gar unbe-

E ij greiff

rum, si tam infidelibus, plenum orbem terrarum Christus prioribus seculis noverat, ut eis apparere, vel predicari merito noller, quos nec verbi nec miraculi sui credituros esse praecebat? Neg, enim incredibile est tales fuisse tunc omnes, quales ab adventu ejus usque ad hoc tempus tam multos fuisse & esse miramur. Johan Chrysostr. homil. 34 in Acta quasi nem hanc moveret, cur Paulus & Silas in Asiam contendere fuerint prohibiti? & responderet. Evange-
listam causam noluisse subjungere, ut doceret nos simpliciter credere, etiamsi causam non

stola 49. ad Deogratias
qvæst. 2: In hujus questio-
nis disputatione dicamus, tunc
voluisse hominibus apparere
Christum, & apud eos predi-
cari doctrinam suam, quando
sciebat & ubi sciebat esse, qui
in eum fuerant credituri. His
enim temporibus & his locis,
quibus Evangelium ejus non
est predicatum, tales omnes
in ejus predicatione futuros
esse praecebat, quales non
vide omnes, sed tamē multi
in ejus corporali praesentia fu-
erunt, qui in eum nec susci-
tati ab eo mortui crederet & vo-
luerunt: quales etiam nunc
multos videmus, cum tantā
manifestatione de illo com-
pleantur praecordia Prophetarum,
nolle adhuc credere, &
malle humanā astutiā resistere,
quā tam clara atque per-
spicua, tamque sublimi & sub-
limiter diffamata divina crea-
dere auctoritati. Quamdiu
parvus & infirmus est intelle-
ctus hominis, divina debet cre-
dere veritati. Quid ergo mi-

haberemus perfectam: Cur prohiberi, inquit, fuerint, non aperit: quod autem prohiberi fuerint, dicit, docens nos credere tantum, & non inquirere causas. Et Prosper Aquitanicus lib. 1. de Vocat. gentium c. 5: Multa sunt in dispensatione operum divinorum, quorum causis latentibus soli monstrantur effectus, ut, cum pateat, quod genuit, non pateat, cur generatur, negotio in medium deducto, & in occultum ratione subacta: ut in eadem re & de insurabilibus presumptis comprimatur, & de manifestis falsitas refutetur. Et l. 2. c. 1: Quis inter hac querulus aut curiosus notum faciet, cur adhuc Sol iustitia quibusdam gentibus non oritur, & à tenebrosis cordibus etiam nunc radios suos veritatis revelanda continet? Cur corrigendi tamdiu sinantur errare & quod senibus in fine praestandum est, per tam longam tribuatur aetatem?

* De sufficienti gratia omnibus, quantum in Deo fuit, oblata aliquando ipse Augustin: Epist. 49, quaest. 2: Ab initio generis humani, alias occultius, alias evidenter, sicut congruere temporibus divinitus visum est, nec prophetari desistit, nec qui in eum crediderunt, defuerunt, ab Adam usque ad Moysen, & in ipso populo Israel, qui speciali quodam mysterio gens Prophetica fuit, & in alijs gentibus, antequam venisset in carne. Cum enim nonnulli commemorantur in sanctis Hebraicis libris jam ex tempore Abrahae, nec de stirpe carnis ejus, nec ex populo Israel, nec ex adventitia societate in populo Israel, qui tamen huius sacramenti participes fuerunt: cur non credamus etiam in ceteris hac atque illac gentibus, alias alios fuisse, quamvis eos commemoratos in

geistlich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! zum Römer am 11. Capit. Zwischen gehöret oberrweintes alles zur überflüssigen Gnade/ welche Gott niemand zu leisten verpflichtet ist/ wie Er sich denn dazu auch nicht verbunden hat/ sondern die seinem freyen Willen vorbehalten/ daß Ihm nie na. 10 darinn farschreiben kan. * Gnug ist/ daß Er es an nothiger Gnade keinem/ so viel an Ihm ist/ weder hat noch wil mangeln lassen/ wenn sich nur alle der Ordnung/ die Er hieby gefasset hat/ so viel an ihnen ist/ bequemen/ und nicht dieselbe mühtwillig zerstören. Denn daß Gott jemand mit Gewalt zu seinem Gnaden-Reich ziehen werde/ hat niemand zu erwarten. Wir haben Gottes Güte zu preisen/ daß Er uns sein Wort/ dadurch Er die Menschen zu seinem Gnaden-Tisch beruffet/ täglich predigen läset/ haben aber desionmehr uns zu hüten/ daß wir dieselbige nicht verachten, noch von uns stossen/ und so viel ein schwerer Gericht uns darüber auff den Hals ziehen. Verachtet nicht/ lieben Leute/ den Reichthum der Güte und

Lange

Langanacht Gottes / dadurch Er euch zu gewinnen und zu sich zu ziehen suchet / auf daß ihr euch nicht laßt fñ den Zorn auff den Tag des Zorns und gerechten Gerichtes Gottes / welcher einem jeglichen vergelten wird nach seinen Wercken / in der Epistel an die Römer am 2. Capitel. Und so viel vom Ersten.

eiusdem authoritatibus non legamus? Ita salus religionis huius, et quam solum et am salus vera veraciterq; promittitur, nulli unquam defuit, qui dignus fuit, & cui defuit, dignus non fuit. Et ab exordio propagationis humanae usque in finem quibudam ad primum, quibudam ad iudicium predicatur. Ac per

hoc & quibus omnino annunciata non est, non credituri proficiebantur: & quibus non credituri tamen annunciata est, in illorum exemplo demonstratur. Prosper Aquitan: lib. 2. de Vocat: gentium c. 5: Hæc fides (Christiana) antequam veniret hoc semen, de quo Abrahæ dictum est: In semine tuo benedicentur omnes gentes terræ, intra unius scilicet populi continebatur, vigente apud veros Israelitas spe redemptionis nostræ: quoniam, etsi fuerint ex alienigenis, quos temporibus legis veritas illustrare dignata sit, tamen tam pauci fuerunt, ut vix recognoscantur, an fuerint: neq; ob hoc excusabiles sunt nationes, quæ alienatæ à conversatione Israël, spem non habentes, & sine Deo in hoc mundo, sub ignorantia tenebris perierunt, quia hac abundantia gratiæ, quæ nunc universum mundum rigat, partem antea largitate non fluxit. Adhibita enim semper est universis hominibus quædam superna mo: sursus doctrina: quæ etsi paucioris occultiorisq; gratiæ fuit, suffecit tamen, sicut Dominus iudicavit, quibudam ad remedium, omnibus ad testimonium. Et: Quod si forte etiam nunc in extremis mundi partibus sunt aliquæ nationes, quibus nondum gratia Salvatoris illuxit: non ambigimus etiam circa illas occulto iussu Dei tempus vocationis esse dispositum, quo Evangelium, quod nondum viderant, audiant, atq; suscipiant. Quibus tamen illa mensura generalis auxilij, quæ desuper omnibus semper hominibus est præbita, non negatur: quamvis tam acerbis vulnere humana natura sauciata sit, ut ad cognitionem Dei neminem contemplatio spontanea pervenire valeat, nisi obumbrationem cordis lux vera discusserit.

Zum andern sagt der HERR / daß wenig auß den Beruffenen erwåhlet sind. Viel spricht Er / sind beruffen / aber wenig sind auß erwåhlet, Er

Elij nãh-

wählete werden genennet / welche **GOTT** von Ewigkeit her versehen und verordnet / daß sie der Gnade Christi nicht allein in diesem Leben b^{is} ans Ende genießen / sondern auch der künftigen ewigen Seligkeit unfehlbar theilhaftig werden sollen / wovon der Apostel sagt: **GOTT** hat uns erwählet / ehe der Welt Grund gelegt war / und verordnet zur Kindschafft gegen Ihm Selbst / durch **Jesus** Christ / nach dem Volgefalten seines Willens / zu Lobe seiner herrlichen Gnade / in der Epistel an die Epheser am 1. Cap. Und weiter: Er hat uns erwählet von Anfang zur Seligkeit / in der 2. an die Thessalonier am 2. Cap. Solcher Erwähleten / sagt der **HERR** / seyn wenig / nemlich in Vergleichung der Beruffenen / auch derer / welche wirklich durch die Predigt des Evangelij zu der Niessung der Wohlthaten Christi beruffen werden / weßwegen auch der **HERR** jene anderswo nennet eine kleine Heerde / nemlich bey dem Evangelisten Luca am 12 Capitel.

Ephes. 1, 5, 6.

2 Theff. 2, 13.

Augustinus Serm: 52 de verbis Domini: Paucis san^t, qui salvantur, in comparatione multorum periturorum. Nam ipsi pauci magnam massam facturi sunt. — Contrarius enim alio qui sibi esset Servator, qui alio loco dixit, Multi ab oriente & occidente venient. Vid: idem 8^o lib. 3. contra Cresconium c. 66: nec non lib. 4. contra eundem cap. 53.

Horum antesignanus fuit Samuel Huberus, de quo ita Lucas Osiander ex Actis Huberianis Tubingæ inpressis: Electionem ad solos filios DEI petulantem, ad omnes homi-

Zu unser Väter Zeiten sind einige auffkommen / welche für gegeben haben / daß die Erwählung so wol als der Beruff allgemein wäre / und auff alle Menschensich erstreckte. Aber das Gegenpiel lehret allhie der **HERR**. Denn Er sagt klärlich / daß wenig der Beruffenen erwählet sind.

Sind

Sind wenig auß den Verurtheilten erwählet / wie kan denn gesagt werden / daß alle Verurtheilte erwählet sind? Es zeiget an ein niedriges an und für sich das Wort / Erwählung. Denn der alles / was zu einem Hauffen gehört / annimbt / von dem kan nicht gesagt werden / daß er auß demselben etwas erwähle / sondern von dem allein der nur eins und das andere dar außnimmt / das übrige aber fahren lassen. So sagt auch die Schrift klärlich / daß die Erwählung der Menschen zur Seligkeit sey geschehen in Christo. **W**ir hat uns erwählet in Christo / also lauten dessen Wort in der Epistel an die Epheser am 1 Capitel. In Christo aber sind wir durch den Glauben. Denn durch den wohnet **E**x in unsern Herzen / zu Ephesern am 3 Cap. Nun ist der Glaube / verstehe der wahre seligmachende Glaube / nicht jedermans Ding / in der 2 an die Thessalon: am 3. Darumb sind nicht alle in Christo / und folgendes sind auch nicht alle erwählet. Nullus infidelium in hac sorte numeratur, sagt Ambrosius oder vielmehr Prosper Aquitanicus in dem 2 Buch de Vocatione gentium im letzten Capit. da er von den Außgewählten redet: **Kein Ungläubiger ist in diesem Hauffen zu zehlen.**

& Pater per Christum: ita & elegit nos per ipsum, & per fidem, quam ipsum est.

Warumb aber sind nicht alle / die berufen sind / auch erwählet? Es sind auch schon verzei-

ten

nes in universum, etiam ad eos, qui damnantur, extendit, contra expressum Christi verbum, dicentis: Multi vocati, pauci electi. Hæc ille Centur: 16 Histor: Eccl: lib. 4 c. 45.

Photius apud Oecum: in c. 9 Epist: ad Roman: 3dus, inquit, ἐκλεξατο τὸν ἑαυτοῦ ἀπὸ τῶν ἐκλεκτῶν, εἰς τὴν αὐτοῦ δόξαν αὐτοῦ, Nemo unum pro altero eligit, nisi ab eo differat.

Ephes. 1, 4,

Quid est, elegit in ipso? querit Chrysostomus homil. 1. in caput 1. E-

Ephes. 3, 13.

pist: ad Eph: Et respondet: Per fidem in ipsum.

Christus hoc prælatus est,

2 Thess. 2, 2.

præquam facti essemus, imò vero præquam constitutus esset mundus. Et Theoph: in Comm: Elegit nos per ipsum, (Christum,) hoc est, per fidem in ipsum. Oecumenius quoque in Comment: Quemadmodum benedixit nobis DEUS

Augustin: in Enchiride ad Laurentium cap. 99: Sola gratia reprobos asser-

nit à perditis, quos in unum
 perditionis concreverat mas-
 sam ab origine ducta causa
 communis. Hoc autem qui
 eo modo audit, ut dicat, quid
 adhuc conqueritur? Nam
 voluntati eius qui resistet? —
 — Si non capit hoc, qui est,
 qui respondeat Deo? Si an-
 tem capit, magis non inve-
 niat, quid respondeat. Videret
 enim si capit, universum ge-
 nus humanum tam iusto ju-
 dicio divino in apostaticâ ra-
 dice damnatum, ut etiam si
 nullus inde liberaretur, nemo
 rectè posset DEI vituperare
 iustitiam: & qui liberantur,
 sic oportuisse liberari, ut ex
 pluribus non liberatis, atq; in
 damnatione iustissimâ dere-
 lictis, ostenderetur, quid me-
 ruisset universa conuersio, &
 quo etiam istos debitum ju-
 dicii Dei duceret, nisi eius
 indebita misericordia subven-
 iret: ut voluntium de suis
 meritis gloriari omne os ob-
 struatur: & qui gloriatur,
 in Domino gloriatur. Idem
 habet lib. de corrept. ac
 gratiâ c. 7. nec non lib. 2 ad Bonif. contra duas Epist. Pelag. c. 7, & alibi passim.
 Quod ex pravisione conditionis cuiusdam in hominibus, PRÆTIA GRATIA, requi-
 sita facta sit electio constans est præcorum Ecclesiæ doctorum ante Augustinum
 sententia. Clemens Alexandrinus lib. 7 Stromatum: Ex Testamento, quod est unum,
 diversis temporibus, DEI voluntate, per unum Dominum congregat eos, qui sunt jam ordinati,

ten eintze gewesen / welche die Ursach desse in den
 blossen Rahmschluss Gottes gesetzt / fürgebend / daß
 Gott auß dem Menschlichen Geschlecht / so durch
 die Sünde des ersten Menschen ins Verderben ge-
 stürzt war / etliche nach bleibem belieben und wol-
 gefallen zur Seligkeit erwählet habe / seine Barm-
 herzigkeit zu bezeugen / andre aber, seine Gerech-
 tigkeit zu beweisen / im Verderben gelassen habe /
 welche Meinung allererst Augustinus in dem
 Streit mit den Pelagianern auf die Bahn gebracht
 hat / demeliche hietum / wiewol nur in der Latei-
 nischen Kirchen gefolget. Aber auff die Weise
 würde Gott nicht aller / sondern nur etlicher Selig-
 keit von Herren begehren / welches allerdings dem
 entgegen ist / was wir zuvor auß der Schrift an-
 geführt. So sagt ja auch die Schrift klar ge-
 nug / daß die Erwählung geschehen sey nach der
 Versehenung. Welche Gott versehen hat /
 nemlich / daß sie sich gebührend gegen seine Gnade
 vermittelst derselben verhalten würden / die hat
 Er auch verordnet / daß sie ähnlich werden
 sollen dem Ebenbilde seines Sohnes / sprichet
 der Apostel in der Epistel an die Römer am 8. C.
 DEUS omnia præsciens lumen incorruptionis do-
 nat iis, qui inquirunt illud & concupiscunt, schreie-
 bet Irenæus in dem 4 Buch adv. hæres. am 76 cap.

Wort

G
 Da
 ist
 Pr
 au
 rio
 sch
 Ja
 selb
 in s
 sch
 cos
 Da
 G
 wä
 den
 gef
 in M
 qv
 rony
 Man
 nire,
 lib:
 von e
 Rom
 prade
 prade
 misen
 Praco
 scient

Wozu / der alles vorher sieht / schenket
das Licht der Ewigkeit / die unveränderlich
ist / denen / die dasselbe suchen und begehren.
 Præcedit præscientia, prædestinatio sequitur, spricht
 auch Origenes in dem 1. Buch seiner Commenta-
 riorum über die Epistel an die Römer: **Die Ver-**
sehung gehet vorher / die Erwählung folgt.
 Ja es ist die Sache so klar / daß auch Augustinus
 selbst solches nicht leugnen können / wie er denn
 in seinem Buch de Prædestinatione am 5. Capitel
 schreibt: **Quos DEUS suos esse prænovit futuros,**
eos ad gloriam prædestinavit, die Er versehen /
daß Sie sein seyn würden / die hat Er zur
Seligkeit erwählt. Ist nun aber die Er-
 wählung nach der Versehung geschehen / wie kan
 denn gesagt werden / daß dieselbe auß bloßem Wohl
 gefallen Gottes ihren Ursprung genommen?
 in Marth: Servatorem ita ait electos olim esse allocuturum: *Antequam nati sitis,*
quia sciebam, vos huiusmodi futuros, hæc (cœlestia præmia) vobis à me preparata fuere. Hiero-
 nymus in caput primum Epistolæ ad Galatas, solvens objectionem quandam
 Manichæorum: *Ad quod, inquit, potest simpliciter responderi, hoc ex Dei præscientiâ eve-*
nire, ut, quem scit justum futurum, prius diligat, quam oriatur ex utero. Prosper Aquitan:
 lib: 2. de Vocat: gent: c. 10: *In quâ electione quicquid hominum in Christo præcognitum*
non est, nullâ eidem ratione sociabitur. Theodoretus in caput octavum Epistol: ad
 Rom: *Quos præscivit, inquit Apostolus, eos & prædestinavit – Non enim dixit simpliciter,*
prædestinavit, sed, quos præscivit, prædestinavit. Fulgentius lib. 1. ad Monimum: *Deus*
prædestinavit ad regnum, quos ad se præscivit misericordiâ prævenientis auxilio redituros & in se
misericiordiâ subsequenti auxilio esse mansuros. Theophylactus in c. 8. Epist: ad Rom:
Præcognoscit DEUS eos, qui vocatione digni sunt: deinde sic prædestinat. Prior itaque est præ-
scientia, postea sequitur prædestinatio.

quos prædestinavit Deus, cū
eos justos futuros cognovisset
ante mundi constitutionem.
 Origenes in caput octa-
 vum Epist: ad Rom: *Con-*
stat, Apostolum secundū Scri-
pturæ consuetudinē posuisse
sermonem cognoscendi, ut
illos ostenderet præcognitos à
Deo, in quibus sciens, quales
essent, amorem suum DEUS
affectumq; posuisset. Am-
 brosius lib: 5. de fide c. 2:
Quos præscivit, & prædesti-
navit Deus. Non enim ante
prædestinavit, quàm præsci-
ret. Hilar: Diac: Rom:
 in c. 8. Epist: ad Roman:
Istos, quos præscivit futuros
sibi devotos, ipsos elegit ad
promissa præmia capeßenda.
 Chrysostomus hom: 80

Justinus in Dialog. cum

Tryphon: Non Dei culpa, qui prænoscuntur & futuri sunt iniqui, sive angeli, sive mortales, mali sunt, sed sumpte pro se quicquid culpa talis est, qualis esse apparet. Irenæus lib. 4. c. 71: Vnde Deo non fit, sed bona sententia adest illi semper. Et propter hoc consilium quidem bonum dat omnibus: posuit autem in homine potestatem electionis. Tertullian. lib. de resurr. carnis c. 10: Accipe & causam, qui apud Deum tecum discus tam optimum, quam & iustum; de suo optimum, de nostro iustum. Nisi enim homo deliquisset, optimum solum Deum nosset ex natura proprietate; at nunc etiam iustum eum patitur ex causa sue necessitate. Origenes lib. 8. Comm. in c. 9. Epist. ad Rom: Ut unumquodque vas vel ad bonorem à Creatore formetur, vel ad idrumeliam, ex seipso causas & occasiones præstitit conditori. Minutius Felix in Octavio: Non genitura in nobis plebitur, sed ingenij natura puniuntur. Zeno Veronenlis Serm: de Spiritu & corpore: Nulla ulli competit excusatio, maxime cum res nostra commissa sit voluntati, Prophetâ dicente: Ante hominem bonum & nequam, mors & vita; quod elegerit, dabitur ei. Unde dubium non est, voluntatem nostram, cui se adiunxit parti, præbere iustitiam, ejusque in resurrectione aut premio perfrui perenni, aut consimili poenâ puniri. Methodius Serm: de Resurr: In nobis situm est, videlicet præsup-

Darumb müssen wir die Ursach des/ warumb nicht alle/ die beruffen/ auch erwählet sind/ nicht bey Gott/ sondern den Menschen selbst suchen/ wie denn auch Gott selbst sagt: Israel/ du bringst dich selbst ins Verderben/ aber dein Heyl stehet allein bey mir/ bey dem Osea am 13. Capitel. Vocatorum hoc crimen est, non vocantis, schreibet auch Chrysostomus in seiner 7 Homilia über den Matthæum/ die Schuld lieget nicht an dem/ der beruffet/ sondern an denen/ die beruffen sind. Woran die Schuld aber eigentlich hatte/ das hat uns der Herr eben in dem Gleichnuß, so uns hie für gestellt wird/ klärllich genug gezeiget. Es sind einige beruffen/ aber nicht erwählet/ dieweil sie dem Göttlichen Beruff nicht folge leisten wollen/ sondern denselben im Unglauben verachten/ auß Liebe zum Zeitlichen/ welches uns der Herr im Anfang dieses Gleichnußes zeiget an denen/ die bey diesem Hochzeitwahl nicht erscheinen wolten/ dieweil sie ihrer Handthierung oder Ackerbaues abzuwarten hätten: oder auch auß Haß gegen die Diener Gottes/ die der Herr uns abbildet an denen/ welche an die

an
Hoc
und
sind.
Ver
chen/
am 2
ben
trau
Gna
ben
wir
lenzo
dem
nes
denen
ligkeit
zum
ihnen
Zeitlich
als da
und sein
allein a

temporis
promis
berum
mente:
mens, in
frumentum

an die Knechte des Königes / der seinem Sohne Hochzeit machte / die Hände legeten / ja sie höncten und tödteten / dadurch die Juden zu verstehen sind. Denn als die Zeit verhanden war / daß die Vermählung des Sohnes Gottes mit seiner Kirchen / davon Er selbst durch den Propheten Oseam am 2. Cap. sagt: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit / Ich wil mich mit dir vertragen in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und Barmherzigkeit / ja im Glauben wil Ich mich mit dir verloben / und du wirst den HERRN erkennen / solte vollenzogen werden / hat Gott zu erst die Juden zu dem Hochzeit-Mahl / so Er bey der Hochzeit seines Sohnes angerichtet / einladen lassen. Denn denen gehörete die Kindschafft / die Herrlichkeit / der Bund und die Verheissung / zu den Römern am 9. Cap. Aber die meisten unter ihnen wolten nicht kommen / theils weil sie das Zeitliche höher hielten / als das Ewige / das Irdische als das Himilische; theils auß Haß gegen Christū und seine Diener / der sie dahin trieb / daß sie nicht allein an Christum selbst / sondern auch an diese /

§ ij

unge-

tempserit? Julius Firmicus Maternus de error: profan: relig: Quid h. ad sacrilegium pronus aures tuas obstruis? Quid hoc obstinati furoris ardore in exitium mortemq; festinas? Liberum te DEUS fecit: in tuā manu est, ut aut vivas, aut pereas. Athanasius Orat. de semine: Cum ultroneus, nempe præviā rursus gratiā, sit hominum motus, & sui arbitrij mens, in te situm est, relinere te ipsum totum fieri & pabulum brutorum animalium, an potius in frumentum mutari. Hilarius Pictaviensis in Psalm. 118. lit. Tau: Alijs gloriam seculi

positā gratiā, ut credamus & non credamus — imd etiam judicium, — in quo unicuique Deus juxta opera & secundum studium retribuet. Arnobius lib. 2 adversus Gentes: Si tibi fastidium tantum est, ut oblatis respicias beneficiū muneris: quin imd si tantum sapientia pravales, ut ea, quæ offeruntur à Christo, ludum atq; ineptias nomines, quid invitans peccat, cujus sola sunt hæ partes, ut sub tui juris arbitrio fructus sue benignitatis exponat.

Euseb: Cæsar: lib. 6. de præpar: Evang: Quando malè agit homo, non est natura culpanda: non enim per naturā ad malum agitur, cū sit electionis depravata, non natura opus. Cum enim vis ad eligenda bona inest, si ea non eligit, sed spontè, melioribus spretis, mala incitatus sequitur, quia potest eum decere morbi sui causam non fuisse, præsertim cum insitans atque salutarem legem con-

eligentibus, — aljs terrenas
opes experientibus, sanctus iste
mandata Dei elegit. Elegit
autem non naturali neces-
sitate, sed voluntate pietatis.
Quia unicuique ad id, quod vo-
let, via est, reposita vivendi
& appetendi atq. agendi per-
missa libertas: & ob id uni-
cuiusque, aut pena aut pra-
mij efficitur electio. Ba-
siliius Magnus in cap. 1.
Esaie: Ex eo, quod nolue-
runt, consecutum, quod nec
audiverunt. Ad eundem mo-
dum beatitudo omniū, & quae
in supplicio, quaeque, inter tor-
mentas traducitur vita, u-
trumque, à nostrâ pendet vo-
luntate. Ephraem Syrus
de spirituali vitâ c. 95:
Quis ita perfidus est & in-
gratus, ut Praeceptorum su-
orum causam adscribat, ac non po-
tius improba voluntati ipsius
discipuli? Libero enim ar-
bitrio Deus hominem dona-
vit. Unde & premia & sup-
plicia ei sunt proposita. Ma-
carius Aegyptius homil. 15: Neque perfectus homo bono: nec profundè malus & seipsum vas
efficiens Diaboli, per quem totius orbis damnatus est, peccato necessitate quâdam adhaeret: sed ha-
bet liberum arbitrium, ut vas fiat electionis & vitae. Ambrosius lib. 7. in Lucam: Idem
igitur excusant, quia nemini intercluditur regnum, nisi ei, quem sua professio vocis exclusiverit.
Dominus autem clementer omnes invitat; sed nos aut desidia nostra, aut error avertit. Hila-
rius Diacon. Roman. in caput 9. Epist. ad Roman: Incredulitas tamen praedictum non valde
dolendum est, quia non sunt praedestinati ad vitam. — Praescius enim Deus mala illos volumus

ungeachtet der Zeichen / damit Sie das Wort/
durch welches sie die Juden zu diesem Wahl berufe-
ten / bekräftigten / die Hände legten / wie denn der
Herr auch selbst zu ihnen sagte: Siehe / Ich
sende zu euch Propheten und Weisen und
Schrift-gelehrten / und derselben werdet
ihr etliche tödten und kreuzigen / etliche wer-
det ihr geißeln in euren Schulen / und wer-
det sie verfolgen von einer Stadt zur and-
ern / auf daß über euch komme alle das ge-
rechte Blut / das vergossen ist auff Erden/
von dem Blut an des gerechten Abels / bis
auffs Blut Zacharias / Barachia Sohn/
welchen ihr getödtet habt zwischen dem
Tempel und Altar / bey dem Matthäo am 23
Cap. Weil sie sich so undankbahr gegen die an-
getragene Gnade verhalten / was ist es wunder /
daß sie / ob sie gleich zu der Messung der Wölthas-
ten Christi beruffen waren / Gott in seinem Zorn
verworfen / welches ihnen der Apostel Paulus
auch zu Gemüht führet / da er sagt: Euch musse
zu erst

zu erst das Wort Gottes gesagt werden.
 Nun ihr es aber von euch stoffet / und euch
 selbst des ewigen Lebens nicht wehrt achtet/
 so wenden wir uns zu den Heyden / in der
 Apostel-Geschicht am 13. Capitel. Eben das
 Gericht ergeht noch über die jentgen / die den Gött-
 lichen Beruff ausschlagen / und sich nicht wollen be-
 wegen lassen durch die Gnade und Krafft des Gei-
 stes / der durch die Lehrer redet / vermittelt sol-
 cher Gnade / durch den Glauben / in das Hochzeits-
 Haus der Christlichen Kirchen / welche ist eine
 Versammlung der eingeladenen und beruffenen Gäs-
 te / einzugehen. Denn die Erwählung zeucht sich
 auff den Glauben / wie der Apostel auch sagt:
GOZ hat uns erwählet im Glauben
 der Wahrheit / dadurch Er uns beruffen hat
 durchs Evangelium / zum herrlichen Eigens-
 thum unsers Herren **IESU** Christi /
 in der 2. an die Thessal: am 2. Cap:

probus fieret. Aliter enim Deus praeſtat, ut velimus; aliter praeſtat, quod voluerimus. Ut ve-
 limus enim & suum esse voluit, & nostrum; suum vocando, nostrum sequendo. Quod autem
 voluerimus, solus praeſtat, id est, posse bene agere & semper bene vivere. Vid: idem & lib. 83.
 Quaestionum quaest. 68. nec non lib. de Spirit. & litera c. 34. Prosper Aquit:
 ad capit. 3. Gallorum: Ideo praedestinati non sunt, quia tales futuri ex voluntaria prava vi-
 catione praesciti sunt. Arnobius Junior in Plalm: 90: Constat, Deum velle, omnes homi-
 nes salvos fieri: unusquisque autem proprio sit iniquus arbitrio. Theodoretus in Epist. ad
 Rom. c. 9: Non expectavit Deus rerum experientiam, sed dum adhuc uterogerentur, eorum
 differentiam praedixit. Praedixit autem, cum eorum propositum praesci. isset. Non enim est injus-
 ta electio, si hominum proposito conveniens. Gennadius Patriarcha Constantinop: lib.
 de Praedestini: Iſti, qui a via salutis deflectunt, jam reprobati sunt, ante quam nati sunt,
 apud Deum; non quod eo: ex aeterno reprobare velit: sed quod ex aeterno reprobatum iri sciat,

in futuro, non illos habuit
 in numero bonorum.— Pra-
 scientia enim DEI est, qua
 definitum habet, qualis uni-
 uscujusque futura voluntas e-
 rit, in qua mansurus est, per
 quam damnetur, aut corone-
 tur. Sed & Augustinus
 ipse in prioribus suis
 Scriptis non aliter hac
 de re loquitur. Multi sunt
 vocati, inquit lib. 8. ad
 Simplicianum quaest. 2,
 pauci electi. Unde, qui vo-
 cantem non contempserunt,
 sed credendo secuti sunt: vo-
 lentes autem sine dubio cre-
 diderunt. Et postea: Na-
 luit ergo Esau, & non cucur-
 rit; sed etsi voluisset, & cu-
 currisset, Dei adjutorio per-
 venisset, qui etiam velle &
 currere vocando praestaret,
 nisi vocatione contempta re-

*Et omnem circa ipsos Dei ac
Patris providentiam irritam
facturos. Primasius in
1. Tim. 2: Constat Deum
omnia bona velle, sed homi-
nes suo vitio precipitantur in
malum. Fulgentius lib.
1. ad Monimum: Offen-
surus Deus, quid reddendum
præciveris, & quid donan-
dum, prædestinavit illos ad
supplicium, quos à se præci-
vit voluntatis mala vitio di-
cessuros.*

*Theophilus Antiochen.
lib. 3 Comm: in Evang.
per vestem nuptiale boni-
tatem conscientiam intelli-
git. Bonitas conscien-
tiæ autem cui accepta
ferenda, nisi Spiritui S.
internè nos sanctifican-
ti? Unde Irenæus per
vestimentum nuptiale*

Andere aber folgen zwar so weit dem Veruff/
daß sie dem Wort Beyfall geben/ und dadurch in
das Hochzeit-Haus eingehen/ setzen sich auch an
die Taffel oder an den Tisch/ welchen der König
oder Gott für die Hochzeit-Gäste setzen lassen/
sich zu erquickten/ aber sie sind nicht dermassen ge-
zieret/ wie es Gott erfordert von denen/ welche
bey diesem Mahl erscheinen wollen. Denn da-
her kam es/ daß/ als der König/ dessen hie gedacht
wird/ in das Hochzeit-Haus eingieng/ die Gäste
zu besehen und Er einen an dem Tische sitzen sahe/
der kein Hochzeitlich Kleid anhatte/ nicht allein
denselben hart anredete mit diesen Worten:
Freund/ wie bistu herein kommen/ und hast
doch kein Hochzeitlich Kleid an/ wie hast du
dich unterwinden dürfen/ bey dieser Hochzeit dich
einzufinden/ da du dich doch nicht so geschmücket/
wie du dich dem Bräutigam und der Braut zu
Ehren schmücken sollen/ sondern gebot auch sei-
nen Dienern/ daß sie diesem Menschen Hände
und Füße binden solten/ und ihn hinaus werffen in
das äußerste Finsterniß hinaus/ da heulen seyn
wird und Zähnschlappen. Da man denn billig
zu forschen hat/ was durch das hochzeitliche Kleid
allhie zu verstehen sey? Wir können aber dieser
Frage leicht den Aufschlag geben/ wenn wir be-
denken/ wie uns der Schmuck derer/ die Gott ge-
fallen/ anderswo in der Schrift für gestellt werde.
Es werden dadurch ins gemein angezeigt die Gas-
ten der Heiligung/ die Gottes Geist in den Gläu-
bigen

*bona in re
reservatu
ptiali in
& sordida
e. 6: Ille
tia. C*

bigen wircket. Worunter zwar auch der Glaube selbst mit zu zehlen ist / als welcher ausdrücklich eine Frucht des Geistes genennet wird / zum Galatern am 5. Capitel / aber es ist solches nicht von einem jeglichen Glauben zu verstehen / denn auch die Teuffel / die des Geistes Gottes nicht fähig sind / glauben / aber erzittern / sondern von dem Glauben durch den der Geist unsere Herzen reiniget / in der Apostel Gesch. am 15. Capitel / welcher ist der Glaube / der durch die Liebe thätig ist / zum Galatern am fünfften Capitel / so die fürnehmste ist unter den Gaben der Heiligung / wie der Apostel weiter sagt: **Nu bleibet Glaube / Liebe / Hoffnung / aber die Liebe ist die grössste oder fürnehmste unter ihnen /** in der 1. an die Corinthier am 13. Cap. Denn sie ist des Gesetzes Erfüllung / in der Epistel an die Römer am 13 Capittel. Weßwegen denn auch der Apostel für allen Dingen fodert / daß wir die als unsern Schmuck und Ehrens Kleid anziehen sollen / wenn er sagt: **Zieh an / als die Auserwählten Gottes / Heilige und Geliebte / herrliches Erbar-**

men / *bona interrogationis confessione susceptus usq; in cœtum regni cœlorum immaculatus & integer reservatur.* Cyrillus Hierosolymit. præfat. in Cathedra. absq; vestimento nuptiali in domum nuptiarum intrare dicit, qui contaminatam habent peccatu animam & sordidam voluntatem, *περὶ αἵματος*, hoc est, propositum. Ambrosius lib. 1 de pœnit: c. 6: *Ille rejicitur, qui non habet vestem nuptialem, hoc est, amictum charitatis, velamen gratia.* Chrylost: homil: 70 in Matthi: *Infideles ad fidem, fideles vero ad recte vivendum*

ipsum Dei Spiritum accipiendum esse ait. Manifestavit, inquit lib. 4. adversus hæreses c. 70. nos vocatione & iustitia operibus adornari, ut requiescat super nos Spiritus DEI: Hoc est enim indumentum nuptiarum. Tertull. lib. de Resurr: carnis c. 27: *In Evangelio indumentum nuptiale sanctitas carnis agnoscitur potest.* Origenes Tract. 20 in Matth: *Quia unius generis sunt omnes, qui servant malitiam post fidem, quam habuerunt ante fidem & non deponunt eam, arguit eos, quasi qui male fecerint, eo quod ausi sunt in huiusmodi nuptias introire non recipientes digna nuptijs indumenta, id est, texturam virtutum, claram vestem, de qua etiam Salomon in Ecclesiast: precipit, dicens: In omni tempore sint vestimenta tua candida.* Hilarius can. 22 in Matth: *Vestis nuptialis est gloria Spiritus sancti & candor habitus celestis, qui*

cohortetur. Indumentum enim viventis actio est. Verum per gratiam jam vocati sumus, quomobrem hac ita accurate disputat? Quia scilicet vocatio & purgatio ipsa ex gratia sunt, ut verò vocati jam, & candida indutus veste seipsum non maculet, ad diligentiam quoque pertinet vocatorum. Autor Operis Imperfecti: apud Matthaeum homil. 41: Nuptiale vestimentum est fides vera, quia est per Iesum Christum & iustitiam eius: de qua ait Apostolus: Expoliate vos veterem hominem cum actibus suis, — vestientes vos novum hominem, qui secundum Deum creatus est in iustitia, & sanctitate veritatis. Quod dicit, in iustitia, ad conversationem pertinet: quod autem dicit, in sanctitate veritatis, ad fidei veritatem. Hiero-

nymus ad c. 22 Matth: Vestis nuptialis praecepta sunt Domini & opera, quae complentur ex lege & Evangelio, novique hominis efficiunt vestimentum. Leo Magnus Serm: 12 de Quadrages: Qui sacramentum suae reparationis intelligit, carnis se vitis debet exuere, & omnes sordes abjicere peccatorum: ut, intraturus nuptiale convivium, splendeat veste virtutum. Gregorius Magnus hom: 38 in Evangel: Recte charitas nuptialis vestis vocatur, quia hanc in se conditor noster habuit, dum ad associanda sibi Ecclesiae nuptias venit. Christian. Druthmarus cap. 52 Comm: in Matth: 22: Vestis nuptialis charitas est, quia per dilectionem Deus Ecclesiam sibi sociavit. Potest quoque vestis nuptialis vestis innocentiae, quam in baptismo accepimus, intelligi. Theophyl. in Comm. ad eundem locum: Nisi quis vitam habeat puram, nihil ei proderit nuda fides: non solum enim de nuptiis ejicitur, sed & in ignem mittitur. Quis est ille sordida vestimenta gerens? Is qui non indutus est viscera miserationum, fraterni-

men / Freundlichkeit / Demuth / Sanftmuth / Gedult / über das alles aber zieht an die Liebe / welche ist das Band der Vollkommenheit / in der Epistel an die Colosser am 3. Cap. Ist auch eben diß die Ursach / warumb unterschiedene unter den alten Kirchen-Lehrern durch das Hochzeitliche Kleid die Liebe verstehen. Vestis nuptialis est amictus charitatis, sagt Ambrosius in seinem 1. Buch de Poenit: am 6. Capitel / Das Hochzeitliche Kleid ist der Schmuck der Liebe. Und Augustinus in seinem Buch post collationem ad Donatistas am 20. schreibt: Vestis nuptialis est fidissima Sponsi charitas, Das Hochzeitliche Kleid ist die aufrichtige und treue Liebe des Bräutigams. Mit dem Kleide muß ein jeglicher gezieret seyn / der nicht nur unter die Zahl der Beruffenen / sondern auch der Auserwählten wil gezehlet werden / denn uns auch **God** dazu erwählet: daß wir heilig und

und
Lieb
der 2
daß
fang
Bei
est et
vesti
nuptia
welch
durch
Kirch
zu gen
schlies
Kirch
Christ
samst
durch
ligen
nicht
hie sta
Christ
verglie
die mi
König
vlyupic.
Athenie
tus habi
ex agro
bant, qv

und unskräftlich für Ihm seyn sollten in der Liebe / zum Ephesern am 1. Capitel. Und in der 2. an die Thessalon: am 2. sagt der Apostel / daß uns GOTT beruffen habe von Anfang zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes.

est etiam veste nuptiali indui: hoc est, ornatum esse ac dignum futuris nuptijs. Est autem hac vestis & ornatus vita pura ac splendida, in modum vestis virtutibus contexta. — Vestis vero non nuptialis, vita est sordida & impura.

Sind nun aber nicht alle auch unter denen / welche den Beruff äußerlich annehmen / und das durch sich zu dem Hochzeit-Haus der Christlichen Kirchen versamen lassen / des Hochzeit-Wahls zu genießen / erwählet / so können wir leichtlich schließen / daß nicht alle / welche in der Christlichen Kirchen sind / auch erwählet sind. Denn die Christliche Kirche ist nicht anders als eine Versammlung derer Beruffenen / die das Wort / das durch sie beruffen sind / annehmen und sich der Heiligen Sacrament gebrauchen. Nun sind aber nicht alle unter denselben erwählet / wie der HERR hier klarlich lehret. Weshwegen denn auch die Christliche Kirche allhie mit einem Hochzeit-Haus verglichen wird / darinn einige gefunden werden / die mit dem Hochzeit-Kleid / darinn sie für dem Könige bestehen könnten / nicht gezieret sind; Auch

ratem, benignitatem. Euthymius c. 5 in Marth: id solum trahendum est hinc, quod neminem securum esse oporteat, eo quod ad nuptias intraverit, sola videlicet in Christum fide: sed postquam baptysmate ablutus est, opus

Εκκλησία in genere idem est, quod συναγωγή ὄχλος, ut observat Suidas in Lexico, turba, seu populi congregatio. Quo sensu vocem & Aristophanes usurpat in Pluto his verbis: Εκκλησία δ' ἔχει δια τῶτον γίνεται; concio verò seu congregatio populi nonne propter hunc, Plutū, fit. Sed & Hesychius in Lexico: Εκκλησία, αἵ, σύνοδος, συναγωγή, πα-

νήγους. Videri quoq; potest Julius Pollux lib. 8. Onomastici c. ult: n. 12 Apud Athenienses in specie Εκκλησία vocabatur conventus eorum, qui non foris, sed intus habitabant. Cum enim ad magnæ alicujus rei spectaculum homines etiam ex agro accerlerentur, congregationem hanc non ἐκκλησίαν, sed διακλήσιν appellabant, quemadmodum & in Lexico suo observavit Jacobus Tusanus. Fiebat au-

tem congregatio isthæc
 præviâ vocatione, unde
 & ἐκκλησία nomen habet,
 Dicta enim est ab ἐκκα-
 λῆν, quod est evocare.
 Atq; hinc ἐκκλησία, voce
 ad usum sacrum trans-
 lata, dici cœpit coetus
 vocatorû Christianam
 doctrinâ amplectentiû.
 & utentium Sacramen-
 tis à Servatore præscri-
 ptis. Cujus causam hæc
 reddit Augustinus, quod
 Ecclesia ex vocatione ap-
 pelletur, quemadmodû
 Synagoga propriè ex cõ-
 gregatione. Cõvocari autem,
 pergit, magis hominibus cõ-
 venit: congregari verò peco-
 ribus, in inchoatâ Expof.
 in Epist. ad Roman: nec
 non in Enarr: Psalm. 80.
 Continet autem hic coe-
 tus etiam multos malos
 & hypocritas. Quod rur-
 sus passim Patres quoq;
 observant. Cyprianus
 Ep: 51, ad Confessores
 de reditu ex schismate:
 Etsi, inquit, in Ecclesiâ vi-
 dentur esse zizania, non ta-
 men impediri debet aut fides aut charitas vestra, ut quoniam zizania in Ecclesiâ esse cernimus, ipsi
 de Ecclesiâ recedamus. Nobis tantummodo laborandum est, ut frumentum esse possimus, ut cum
 cæperit frumentum Dominicis horreis condi, fructum pro opere nostro & labore capiamus. Apo-
 stolus in Epistolâ suâ dicit: In domo autem magna non solum vasa sunt aurea, & argentea, sed
 & lignea & fictilia, & quædam quidem honorata, quædam verò inhonorata. Nos operam demus,

50

wird sie auß gleichem Grunde verglichen mit einer
 Tennen / darauff Weizen und Spreu vers-
 mischet lieget / bey dem Matthæo am 3. Cap.
 Mit einem Acker / auf welchem guter Weis-
 hen und Unkraut wächst / wie auch mit ei-
 nem Netze / darinn man allerley Gattung
 Fische fâhet / gute und faule / bey demselben
 Evangelisten am 13 Capitel. Mit einem gros-
 sen Hause / darinn beedes guldene und silber-
 ne Gefässe zu Ehren / als auch hölzerne
 und irdene Gefässe zu UnEhren gefunden
 werden / in der 2. an Timotheum am 2. Capit.
 So denn wieder die in Acht zu nehmen / welche sich
 von einer Gemeine darumb sondern / daß nicht als-
 lein Gottselige Leute / sondern auch Heuchler dar-
 inn gefunden werden. Denn was ist dis anders /
 als wenn man sich alsofort auß einem Hochzeit-
 Hause hinweg machen wolte / darumb daß nicht
 alle / die bey der Hochzeit erschienen / gleich geklei-
 det sind? Es wollen solche Leute sich sondern
 von denen / die allein beruffen und nicht erwählet
 sind / aber indem sondern sie sich auch zugleich von
 den Auserwähleten. Denn ob gleich nicht alle /
 die beruffen / auserwählet sind / so sind doch die se-
 nirs

be diffund
 terrarum,
 qui dicit, n
 judicij divi
 rursum E

nirgend als unter den Beruffenen zu finden. Keine
 Versammlung aber wird man nennen / da alle Be-
 ruffene auch Außergewählte seyn solten. Es be-
 mühen sich die / welche also geartet sind / vor der
 Zeit das Hochzeit-Haus von denen / die kein hoch-
 zeitlich Kleid haben / zu reinigen / welches ihm doch
 der König / das ist / Gott selbst vorbehalten / sie
 wollen vor der Zeit die Tennen fegen und das Un-
 kraut außrotten / da doch der Hausvater / dem der
 Acker zugehoret / darauß beides Unkraut als gu-
 ter Weizen wächst / solches nicht haben wil / son-
 dern vielmehr erfordert / daß man beides biß
 zur Zeit der Erndte solle wachsen lassen /
 damit man nicht sambt dem Unkraut zu-
 gleich den Weizen außgette / bey dem Mats-
 thäo am 13. Capitel. Wie Erß denn auch ist /
 von dem Johannes der Täufer sagte / daß Er
 die Worff-Schauffel in der Hand habe und
 seine Tennen zu seiner Zeit fegen wolle / und
 den Weizen in seine Scheunen samlen / aber
 die Spreu verbrennen mit ewigem Feuer /
 Matthäi am 3. Capitel. Modò Christi corpus
 area est, postea horreum erit. Nunc paleas susti-
 net; cum tempus advenierit, reponet triticum & à
 paleis segregabit, sagt Augustinus in seiner 107.

§ ij Ser-
 be diffunditur? Et cap. 37: Vos contagione malorum Afrorum perisse dicitis Ecclesiam de orbe
 terrarum, & in parte Donati ejus reliquias remansisse, contra Cyprianum apertissime sentientes,
 qui dicit, nec malorum permixtione bonos perire in Ecclesia, nec eosdem malos posse ante tempus
 judicii divini à bonorum permixtione separari. Videri autem potest & ipse Cyprianus
 rursus Epist. 52. ad Antonianum, Non aliter & Optatus Milevitanus lib. 7,

& quantum possumus labore-
 mus, ut vas aureum vel ar-
 genteum simus. Caterum si-
 militia vasa confringere Do-
 mino soli concessum est, cui
 & vinga seneea data est. Hec
 Cypriani verba Augu-
 stinus expendenda pro-
 ponit Donatistis lib. 2.
 contra Cresconiū Gram-
 maticum c. 34, quando
 recitatis istis hunc ita al-
 loquitur: Vides, frater, se-
 cundum Scripturas divinas
 hoc praecepisse Cyprianū, etiā
 propter malos. Qui cum sine
 à bonis vitā moribus, spiritu-
 aliter separati, corporaliter
 tamen in Ecclesia esse viden-
 tur esse permixti usq. in diem
 judicii, quo etiam corporali-
 ter debitas separabuntur ad
 penas. Non est Ecclesia de-
 serenda tanquam frumenta
 propter paleam vel zizania,
 sicut nec domus magna pro-
 pter vasa inhonorata. Vides,
 audis, sentis, capis, intelligis,
 quanto scelere, propter eos,
 qui vobis, sive recte, sive, cum
 fallimini, displicent, separa-
 mini ab Ecclesia, quia toto or-

adversus Parmenianum:
*Iussit Christus in agro suo per
 totum orbem terrarum, in
 agro est una Ecclesia, & se-
 mina sua crescere, & aliena.
 Post clementia communia vè-
 turus est iudicii dies, qui mes-
 sis est animarum; sedebit
 Iudex filius Dei, qui agnoscit,
 quid est suum, & quid alie-
 num. Illius erit eligere, quid
 condatur in horreo, & quid tra-
 dat incendio; quod ad inter-
 minat a tormentis destinet, &
 quibus promissa pramiam repa-
 sentet. Nemo sibi usurpet
 divini iudicii potestatem. Nā
 si sibi totum vendicet quivis
 Episcopus, dicatur, quid in
 iudicio acturus est Christus? -
 Nefas est, ut Episcopi facia-
 mus, quod Apostoli non fece-
 runt, qui permitti non sunt
 vel semina separare, vel do-
 tritico zizania erellere. Hie-
 ronymus Dialogo ad-
 versus Luciferianos c. 8:
 Arca Noë Ecclesia typus fuit,
 dicente Petro Apostolo: In
 arca Noë pauci, id est, octo
 anima salve facta sunt per agram. - Ut in illa omnium animalium genera: ita & in hac uni-
 versarum & gentium, & morum homines sunt. Ut ibi pardus & hedi, lupus & agni: ita &
 hic iusti & peccatores, id est, vasa aurea & argentea, cum ligneis & stilibus commorantur.
 Augustinus Tract. 6. in Evang. Johannis: Mali & boni sunt in Ecclesia, sed apud here-
 ticos soli mali sunt. Et non multo post: Nos fatemur in Ecclesia Catholica & bonos, & ma-
 los esse, sed tanquam grana & paleas. Rufus Serm. 107. de Tempore: Habet Ecclesia
 in se fortes & infirmos; habet iustos & iniustos. Modo enim corpus Christi, quod iusti arca est,*

Sermon de tempore, Jetzt ist der Leib Christi/
 das ist / die Christliche Kirche / gleich einer Zeno-
 nen / nach dieser Zeit aber wird sie ähnlich
 seyn einer Scheunen. Nun träget sie auch
 die Spreu / wann aber die Zeit kommen
 wird / wird Gott die Spreu mit dem Weiz-
 en verwechseln und den von der Spreu
 sondern. Jetzt ist die Christliche Kirche ein
 Hauffe der Beruffenen / darinnen viel sind / die
 nicht erwählet sind / aber ins künftige wird sie
 seyn allein eine Versammlung der Außgewähleten /
 wenn des Menschen Sohn seine Engel sen-
 den und aus seinem Reich hinweg thun
 wird alle Ergerniß und die da unrecht thun
 und sie wird werffen lassen in den Feuer-
 Ofen / da heulen seyn wird und Zähntlap-
 pen / Matthäi am 13. Capitel. Dannenhero
 sind billig die Novatianer / Donatisten / Lucife-
 rianer und Andere von der Christlichen Kirchen
 darumb verdammt worden / daß sie umd der Heuch-
 ler willen / die in der Kirchen sind und von ihr ge-
 duldet werden / sich von der Gemeinschaft dersel-
 ben

ben gesondert; denn sie auf die Art selbst das heu-
zeitliche Kleid hinweg geworffen/ alldieweil solche
Absonderung eben hergerühret auß Mangel der
Liebe/ außer welcher sie keine Absonderung oder
Trennung würden angerichtet haben. Ideo Do-
natista, sagt Augustinus in dem 10. Tractat über
das Evangelium Johannis/ quasi projecti sunt de
nuptiis, sicut ille homo, qui non habebat vestem
nuptialem, invitatus est, & venit, sed projectus est
de numero vocatorum, quia non habebat vestem
ad Sponsi gloriam, Darumb sind die Do-
natisten gleichsam außgeworffen von der
Hochzeit/ wie jener Mensch/ der kein hoch-
zeitlich Kleid anhatte/ zwar geladen war/
auch sich eingefallet/ aber dennoch auß der
Zahl der Veruffenen verworffen ward/
dieweil er sich dem Bräutigam zu Ehren
nicht gekleidet hatte. Qui enim, sagt er weiter/
suam gloriam querit, non Christi, non habet ve-
stem nuptialem, denn wer seine Ehre sucht
und nicht Christ/ der hat kein hochzeitlich
Kleid. Darumb das? Denn es mangelt ihm
an der Liebe. Darumb sagt Augustinus noch fer-

§ iij

postea boireum erit. Tamen,
cum area est, non recusat pa-
leas sustinere. Cum tempus
advenit, reponet triticum,
& à paleis segregabit. Ful-
gent: lib. de fide ad Pe-
trum Diac: c. 43: Firmis-
sime tene, & nullatenus du-
bites, aream Dei esse Catho-
licam Ecclesiam, & intra
eam usq; in finem seculi fru-
mento mixtum paleas conti-
neri: hoc est, bonis malos
Sacramentorum communione
misceri: & in omni profes-
sione, sive Clericorum, sive
Monachorum, sive Laicorum,
bonos esse simul & malos.
Nec pro malis bonos deserun-
dos; sed pro bonis malos, in
quantum exigit fidei & cha-
ritatis ratio, tolerandos. Gre-
gorius Magnus lib. 12:
Moral. in Jobum c. 12:
Quia à bonis malus, hac vita
communiter ducitur, nunc
Ecclesia ex utroq; numero
visibiliter congregatur, sed
Deo, invisibiliter judicante,
discernitur, atq; in exitu suo
à reproborum societate sepa-

ratur. Modò verò esse in ea nec boni sine malis, nec mali sine bonis possunt. Hoc enim tempore
conjuncta utraq; pars sibi necessario congruit, ut & mali mutantur per exempla bonorum, & boni
purgentur per tentamenta malorum. Christ: Druthmarus c. 52. in Matth: Ecclesia mixta
est de bonis & malis. In celo soli boni, in inferno soli mali. Boni & mali in presenti Ecclesia.

NOVATIONORUM quod fuerit institutum, patet ex verbis Paciani Epist: 3. ad
Parmenianum, hunc ipsum, quippe unum ex ista hæresi, ita alloquentem: Tu totum

orbem paucorum vinculis al-
ligas; tu totam Ecclesiam
exigua portione infirmitate
condemnas. — Tu spinas &
tribulos refugisti; tu non
habes in tua fruge zizania;
tibi jam grana purgata sunt,
ad te sine ventilabro purga-
tor ille venturus est; tu solus
ex omnibus paleas non habe-
bis.

De DONATISTIS
autem ita Optatus Mi-
levitanus lib. 2. contra
Parmenian: Ecclesia una
est, cuius sanctitas de Sacra-
mentis colligitur. — Hec apud
omnes hereticos & schisma-
ticos esse non potest: restat,
ut uno loco sit. Eam tu, fra-
ter Parmeniane, apud vos so-
los esse dixisti, nisi forte, quia
vobis specialem sanctitatem
de superbia vindicare contem-

ner von den Donatisten: Noverunt, intus apud se-
metipsos non se habere, quod dicant. Intus ob-
mutuerunt, foris perstreperunt. — Et non commu-
nicando omnibus gentibus, quid aliud quam se ex-
hereditatos esse cognoscunt, Sie wissen gar
wol bey sich selbst / daß sie das ienige nicht
haben / wovon sie viel redens machen /
nemlich das sie mit dem hochzeitlichen Kleide nicht
geziehret seyn. Innerlich verstummen sie /
was sie auch äußerlich beybringen.--- Und
indem sie sich von der Gemeinschaft aller
Völker sondern / was geben sie anders zu
erkennen / als daß sie von dem Erbe Gottes
außgeschlossen seyn / weil nemlich David
sagt: daß GOTT ein Erb-Herr sey über
alle Heyden / welche Wörter daselbst außdem
82 sten Psalm anföhret.

ditis, ut ubi vultis, sit Ecclesia; & non sit, ubi non vultis. Augustinus quoque de iisdem
lib. de hæres. ad Quodvultdeum hæresi 69: Donatista sunt, qui primum propter Caci-
lianum contra suam voluntatem ordinatum Ecclesie Carthaginensis Episcopum schisma fecerunt,
obicientes ei crimina non probata, & maxime, quod à traditoribus divinarum Scripturarum fue-
rit ordinatus. Sed post causam cum eo dictam atque finitam, falsitatis rei deprehensi, peritini dis-
sensione firmata, in hæresin schisma verterunt: tanquam Ecclesia Christi propter crimina Caci-
liani, seu vera, seu, quod magis iudiciis apparuit, falsa, de toto terrarum orbe perierit, ubi su-
tura promissa est, atque in Africâ parte Donati remanserit, in alijs terrarum partibus quasi contra
gione communionis extincta. Consona his habet quoque Epist. 50. ad Bonifac. Co-
mitem & alibi passim. LUCIFERIANI, à Lucifero Calaritano ita dicti, ideò ab Ec-
clesiâ se separabant, quod illa Episcopos Arianos ad sanio rem mentem reverten-
tes in gradibus suis reciperet, universum mundum esse Diaboli & de Ecclesia lupanar sa-
tum, perhibentes, teste Hieronymo Dialogo adversus Luciferianos c. 1. Ex si-
mili aliquâ causâ ab Ecclesiæ communionis se divulserunt & AUDIANI in Meso-

Sind viel beruffen / aber wenig auß denselben
 erwählet / so ist offenbahr / daß nicht nur allein
 in der Christlichen Kirchen allhie auff Erden gute
 und böse / rechtschaffene Christen und Heuchler
 vermischet seyn / sondern daß auch mehr Heuchler
 denn wahre Christen darinn gefunden werden.
 Denn wie könnte sonst der Herr / weil die Christ-
 liche Kirche eine Versammlung der Verurtheilten ist /
 sagen / daß der Verurtheilten weit mehr seyn / als der
 Außgewählten? Es bezeuget auch die Erfah-
 rung genug / daß es den meisten / die in der äußerli-
 chen Versammlung der Kirchen sind / an dem hoch-
 zeitlichen Kleide der Liebe mangle; Und haben
 auch schon zu ihrer Zeit darüber so wol die Apostel
 als ihre Nachfolger gar scheltliche Klage geführet.
 Ohne das hochzeitliche Kleid aber kan niemand
 unter die Außgewählten gerechnet werden. Das
 her sagt auch der Prophet Esaias von dem Messia:

*de causis culpant. Sed & MELETIANI ob ejusmodi causam ab Ecclesia divorci-
 fecere. Nolentes orare cum conversis, id est, eis, qui in persecutione ceciderant. schisma
 faciebant, scribit de illis Augustinus lib: de heresibus ad Quidvult deum he-
 resi 68. Ortum hi traxerunt à Meletio Episcopo quodam Agyptio, de quo
 Epiphanius rursus heresi 48. num: 1: Hic Ecclesiam schismate discidit, ita tamen
 ut fidem nullā ex parte mutaret. Causam num: 2. subiungit, eandem scilicet,
 quam Augustinus. Ait enim hoc factum esse idē, quod eos, qui semel lapsi essent
 & Christum abnegassent, recipere nollent, etiam si illos facti sermō pateret. Idem ani-
 mus fuit & illis, qui APOSTOLICOS se arrogantissimē vocarunt. Nam & illi
 eum, qui semel lapsus esset, non recipiebant, teste iterum Epiphanio heresi 41. n. 1.*

Du machst der Heyden zwar viel / aber
 darumb machstu der Freude nicht viel / in
 seiner Weissagung am 9. Capitel. Warumb
 das? Die weil nemlich die meisten auch unter der

nen

*potamiam commorantes, de quibus Epiphanius in
 Ancorato num: 14. me-
 morat, quod segregave-
 rint se ab Ecclesia non
 propter fidem, sed ob affecta-
 tam quandam iustitia per-
 fectionem, & τὰ θελοῦντες
 τὴν διὰ δικαιοσύνης. Idem
 Damascenus lib: de hæ-
 resibus cōfirmat his ver-
 bis: Audianorum schisma
 & dissensio est, non hæresis.
 Hi temperate vivunt, fidē
 eandem tenent omnino, quā
 tota Ecclesia. Maximā ex
 parte in cōnobijs habitant,
 nec quēvis in societatem
 communionem sacrorum ad-
 mittunt:— nostrosq; Episco-
 pos, quod sint divites, aliosq;
 Dicitur ad eum, Serva-
 torem, ait Hieronymus
 in Comm; Multiplicasti
 gentē, hoc est, replesti omnes
 gentes notitiā tui, sed non
 magnificasti latitiam; iuxta*

quod Apostolus memorat sibi
dicere esse persecutum pro fra-
tribus suis, qui sunt Israelita.

Zachar: 13. 8.

Pulchre ait: Tertia pars re-
linquetur in ea, inquit rur-
sum Hieron: in Comm;
hoc est, in terra: quia de
Iudaeis atq; gentilibus hi, qui
Dominum confessi sunt, soli
vira & habitationi terrae re-
servati sunt. Ipsa quoq; ter-
tia pars ne delicata esset, &
secura confessione, quasi ar-
gentum & aurum per ignem
ducitur & probatur. Et
Theodoret: Per id tem-
pus, inquit Dominus, duas
partes populi interficiat, ter-
tiam autem sicut argentum
atq; aurum igne probabo, tra-
dens eos in varias tentatio-
nes: quas contemnentes, &
constantissime omnes adver-
sitates superantes sincero erga
me & germano erunt affectu.
Rupertus insuper: Erunt
in omni terra praeter parvulos
partes duae, una pars sapien-

tium, & una pars prudentium, id est, una pars Iudaeorum, & una pars Gentium in sua sapientia
confidentium, in sua prudentia sibi placentium. Unde & ipse percussus Pastor sive Pastoris per-
cussio Iudaeis quidem scandalum, Gentibus autem stultitia erit. Dna, inquit, partes erunt, una
sapientium & una prudentium ejusmodi, sed ego & a sapientibus, & a prudentibus abscondam
hac, & revelabo parvulis, id est, humilibus. Chrysostomus expendens Parabolam
de quadruplici agro homin. 45. in Matth: Hac parabola, ait, discipulos docuit & exer-

nen / welchen Christus seine Gnade durch das ge-
predigte Wort antragen lässt / würden verloh-
ren und verdammt werden. Dahin gehets auch/
was der Prophet Zacharias schreibet in seiner Pros-
phezeung am 13. Capitel: Es sol geschehen/
spricht der HERR / in welchem Lande zwey
Theil sind / die sollen ausgerottet werden/
und das dritte Theil sol darinn überbleiben.
Womit er andeutet / daß kaum der dritte Theil
der Beruffenen werde selig werden. Ja unser
Heyland selbst sagt / daß kaum auff dem vierdten
Theil des Ackers / darauff der Same des Göttli-
chen Wortes ausgesäet wird / derselbe bekleibe
und Frucht bringe / Lucā am 8. Cap. Vnd bey
dem Matthāo am 7. sagt Er / daß die Pforte
enge / und der Weg / der zum Leben führet /
schmal sey / und wenig seyn / die darauff
wandeln. Es ist auch solches fürgebildet wor-
den an den Kindern Israel / die auß Egypten zo-
gen. Denn auß allen denselben giengen allein
Josua und Caleb in das gelobte Land / die andern
alle wurden niedergeschlagen in der Wüsten / zum
Zeichen / daß die wenigsten unter denen / welche
auß dem hollischen Egypten einmahl gangen sind /
in das

57
in das gelobte Land des ewigen Lebens eingehen
werden / sondern nur allein die / welche sich an den
rechten Josuam / das ist / **IE SU M** Chri-
stum im Glauben beständig halten / und Ihu mit
ganzem Herzen / welches der Nahme Caleb
bedeutet / anhangen / das ist / seine Gebote halten /
Derer Haupt **Summa** ist / **LEBE** von
reinem Herzen / und von gutem Gewissen /
und von ungefärbtem Glauben / in der 1.
an Timotheum am 1. Capitel. Dahero sagt
auch Gregorius Magnus in seiner 38. Homilia
über die Evangelia: Ecclesia in carnalibus ampla
est, in spiritualibus verò angusta, die Kirche ist
weit in den Fleischlich-gesinneten / in den
Geistlichen aber ist sie sehr enge und schmal.
Und Theophylactus schreibt über das 22 Cap.
des Evangelisten Matthäi: Multos vel omnes
potius vocat **DEUS**, pauci autem sunt, qui sal-
vantur, **GOE** beruffet viele / ja vielmehr
ALLE; aber wenig sind / welche selig
werden.

Iephone, & Iesu filio Nave, qui præterquam quod vera retulerant, ad pietatem populum suerant
cohortari. Procopius ad c. 14. Num: Caleb significat omne cor, Iephone conversionem, Ie-
su Salvatorem. Gregorius Magnus in fine exposit: Psalmi quinti Pœnitentialis:
Per hoc, quod ex filiis Israël, qui ex Ægyptiacâ servitute liberati sunt, & mare ru-
trarunt, significatum est, quod ad promissam nobis æternam hereditatem terram nemo potest ascen-
dere, nisi qui prius per amorem Spiritus in novitate vitæ didicerit ambulare. Duo, Caleph videli-
cet & Iesae, caput designant & corpus, Christum scilicet & Ecclesiam, qui sibi ingreditur illam
viventium terram.

H

Well

enit, ut et si plures eorum, qui
predicationem Apostolorum
susceperant, perderentur,
non caderent animis, cum id
etiam Domino atq; Magistro
pariter factū recordarentur.
Theophylact ad Matth.
decimum tertium: Tres
partes seminis perierunt, &
quarta sola servata est Pauci
enim sunt, qui salvantur Ec
ad c. 8. Lucæ: Tres partes
eorum sunt, qui pereunt, una
autem eorum, qui salvantur.
Ita pauci quidem sunt, qui
servantur, plures autem, qui
pereunt Euthymius quo-
que ad c. 13. Matth: Vide
quàm rara sint bona, quàmq;
pauci sint, qui salvantur. Ecce
enim sola quarta seminis pars
fructificat, tres autem pereunt.
Theodoretus Quæst. 27
in Numer: Profer sententi-
am contra omnes enumeratos,
Judæos in deserto pro-
stratos, demptu Chaleb filio

Legi hñc potest Chrysostomi homilia 40, ad populum Antiochenum, in quã rationes aliquot reddit, cur ex innumerabili Christianorum multitudine pauci salventur, ac de ipsã urbe Antiochena, quã una erat ex majoribus universi orbis, ita loquitur: Quot esse putatis in Civitate nostrã, qui salvi fiant? Infestum quidem est, quod dicturus sum, dicam tamen: Non possunt in tot millibus centum esse, qui salventur. quin & de his dubito. Quanta enim in juvenibus malitia, quantum in senibus torpor? Huic geminum est, quod Simeonem Styliten atque ex eo Nilum Abbatem asseruisse refert Baronius Tom. X. Annal. ad Annum 976 num. 3, ex decem millibus vix unam animam salvam: additque Nilum, cum aliqui fratrum adstantium sententiam hanc ex scripto quodam Simeonis modò nominati recitatam ceu hæreticam in illo rejecissent, respondisse iis: Si verò demonstravero vobis, magnum Basilium, & Chrysostomum, & Ephram beatissimum, & Theodorum Studitam; sed & Apostolum ipsum, nec non sanctum Evangelium eadem sentientes & docentes: quid patiemini vos, qui in consilio aperientes ora loquimini, & Spiritui sancto adversamini, & sanctorum Patrum metuenda verba hæreticu tribuitis propter vitia vestra iniquitatem? — Intelligitis, quod nisi virtute præditi fueritis, & magnã etiam virtute præditi, nullus vos liberabit à penis inferni. Christianus Druthmarus capite 44 in Matth: sententiam hanc Servatoris, Multi sunt vocati, pauci verò electi, expendens: Timenda, ait, sententia, quod pauci sunt, qui Deo incontaminatè servant, & in multis offendimus Deum, quã non perspicimus. Quandocumque enim aliquid boni facimus, si Xenodoxia se immisceat, mercede apud Deum frustramur. Verbi gratiã, Si oramus, jejunamus, elemosynam damus & cetera bona opera facimus, & quatinus aliquam laudem, aut ut aliquis pro hoc nos videat, totum quod facimus, perdimus. — Potest quoque hoc, quod dicit, multi vocati, de Christianis solum intelligi, qui vocati sunt per prædicationem, sed tamen per opera non sequuntur. De quibus major pars viam latam ambulat. Videri possunt & Macarius Homil. 15, ac Basilii Magni de abdicatione rerum, nec non Chrysostomus rursus in Lucã 16.

Weil denn dem also ist / haben wir so vlehmehr Ursach Fleiß an-zu-wenden / daß wir nicht nur unter den Beruffenen / sondern auch unter den Außergewählten seyn mögen. Da Christi s den zwölff Aposteln anzeigete / daß einer auß ihrem Mittel Ihn verrathen württe / wurden Sie daruß ber ingesambt bestürcket / Sie sahen sich unter einander an und ihnen ward bange / Konten sich auch nicht zufriedengeben / biß der HERR ihnen / auf er suchen des Jüngers / welchen der HERR lieb hatte / also / daß Er ihn auch an seiner Brust liegen

gen ließ/ bey dem Johanne am 13 Capitel/ kunds-
gerhan hatte/ auf welchen Er ziehete. So die
sich der massen gefürchtet/ da nur einer auß ihnen
solte verworffen werden/ wie viel mehr haben wir
uns zu fürchten/ da wir hören/ daß der grösste
Hauff der Menschen werde verdamnet werden?
Wenn der HERR gesagt hätte: Alle sind auß-
erwählet außer Einem/ hätte billig ein jeglicher so
sein Thun ein-zu-richten/ daß nicht eben er der
Einige seyn möchte; wie viel mehr haben wir bey
so grosser Menge derer/ die von Gott ewig sollen
verstoßen seyn/ uns vor-zu-sehen/ daß wir nicht
unter dem Hauffen derer mögen ergriffen werden?
Drumb preiset auch Salomon billig selig den/
welcher sich allewege fürchtet/ in seinen
Sprüchwörtern am 28 Capitel. Und Paulus
sagt: Schaffet mit Furcht und zittern/ daß
ihr möget selig werden/ zum Philippern am
2 Capitel. Ja Christus selbst ermahnet/ daß wir
erlagen sollen/ damit wir durch die enge
Pforte zum Leben eingehen mögen/ bey dem
Evangelisten Luca am 13. Cap. Es laßet uns
GOTT sein Wort noch täglich fürtragen/ und
dadurch zur Hochzeit seines Sohnes beruffen/
laßet uns solchen Beruff nicht außschlagen auß
Liebe zu dem Zeitlichen. Denn was würde es

Hij uns
runt intrare amore salutis provocati, & non poterunt itineris asperitate detereri. Quia sunt hoc
ambitione pramiorum, à quo mox laborum timore refugiant. Non quia jugum Domini asperum
aut onus est grave, sed quia nolunt discere ab eo, quoniam mitis est & humilis corde, ut inveni-
ant requiem animabus suis: eoq; sit angusta porta, quā intratur ad vitam, & tamen, inquit S.

Joh. 17, 24 seqq.

Proverb. 28, 14.

Philipp. 2, 12.

Beda in Luc. 13: Per an-
gustam portam aulam salutis
intratur, quia per labores ne-
cesse est & jejunia saculi salo-

Luc. 13, 24.

lentis illecebra vincatur. Es
beredixit, Contendite intra-
re, quia nisi mentis conten-
tio ferreat, unda mundi non
vincitur, per quā anima sem-
per ad vitam revocatur. Qua-

*Augustinus, per ipsam nisi
dilatato corde non curritur,
quia iter virtutum, quod gra-
diuntur pauperes Christi, am-
plum est fidelium spei, et si ar-
dum sit infidelium vanitati.*

Matth. 16. 26.

Zephan. 1. 18.

uns helfen/ wenn wir gleich alle Schätze der Welt
zusammen gebracht hätten/ aber der Erquickung/
die Gott den Hochzeit-Gästen seines Sohnes
wiederfahren läset/ entbehren müsten. Was
hilfft es dem Menschen/ wenn er gleich die
ganze Welt gewinnet/ muß aber Schaden
nehmen an seiner Seelen? sagt der HERR
selbst bey dem Matthäo am 16 Capitel. Nichts!
Denn was wil der Mensch geben/ damit er seine
Seele rette am Tage des Zorns/ da kein Sil-
ber noch Gold uns wird erretten können/
bey dem Propheten Zephania am 1. Cap. Auch
würde es eine Thorheit seyn/ wenn wir umb einer
zeitlichen Lust willen/ wolten das Ewige/ dazu
wir bey dem Gnaden-Tisch gespeiset werden/ ver-
scheren. Momentum est, quod delectat, æter-
num, quod cruciat, sagt gar wol Gregorius.
Ein Augenblick währets/ was uns in die-
ser Welt belüset; aber ewig wird wäh-
ren/ was die Menschen quälen und pein-
gen wird. Insonderheit aber haben wir uns
auch zu hüten/ daß wir die Knechte des Großen
Himmels-Königes/ durch welche Er uns beruf-
fen und einladen läset/ aus Haß gegen dieselbe/
nicht höhnen noch tödten/ welches in dieser Zeit
sehr gemein ist und von gar vielen geschieht/ ob
gleich nicht mit der Hand/ doch mit der Zungen/
wie die Jüden von dem Propheten Jeremia dort
sagten:

sagen: Kommt / leisset uns ihn mit der Zung
 gen zu tod schlagen / und nichts geben anff
 alle seine Rede / in seiner Weissagung am 18.
 Capitel. Denn GOTT läset solches nicht unges-
 strafft / sondern Er sendet sein Heer auß und brin-
 get solche Mörder umb und zündet ihre Stadt an /
 das ist / Er übergiebt sie mit aller ihrer Macht und
 Stärcke / darauff sie sich verlassen / den höllischen
 Geistern zum ewigen Feuer / welches dem Teufel
 und seinen Engeln bereitet ist / wiewol Er
 oftmahls auch schon hier in diesem Leben seine Ge-
 richte über sie bringet / denn die Schmach die den
 Knechten Gottes wiederfähret / nimt Er an / als
 wenn sie Ihm selbst angethan wäre / wie der
 HERR selbst sagt: Wer Euch verachtet /
 der verachtet Mich / wer aber Mich ver-
 achtet / der verachtet Den / Der Mich ge-
 sandt hat / bey dem Luca am 10 Capitel. Qui
 contristat Doctorem veritatis, peccat in Christum
 & Patrem omnium exacerbat, DEUM, propter
 quod & vitā carebit, sagt Alexander, Bischoff zu
 Rohn / der erste dieses Namens in den andern
 hundert Jahren nach Christi Geburt in einer sei-
 ner Episteln / Wer einen Lehrer der Wahrheit
 betrübet / der sündigt wider Christum und
 erbittert den / welcher ein Vater aller ist /
 GOTT selbst / wiewegen er auch des
 Lebens / nemlich des Lebens / das auß Gott ist /
 D. liij. oder

Jerem. 18, 18.

Hilarius Pictavien. Can.
 22 in Matth: Ceteri mis-
 sos servos, quod in ipsis Apo-
 stolu expletum est, affectos
 injurijs occiderunt: sed tūc
 immanis facti scelus ultio di-
 gna consequitur. Misi ex-
 ercitus caelestes omnem eorū
 congregationem judicio Dei
 urent & flammis aeterni ignis
 succendent. Quia contra hu-
 manitatis affectum homici-
 darum odys saviunt. Hæc
 ille. Ad cujus verba al-
 ludens Autor operis im-
 perfecti apud Chrysost:
 homil. 41 scribit: Qui-
 dam exercitum Angelos di-
 cit, & civitatem pro civibus
 ponit, ac si dicat, misit Ange-
 los suos, & cives illos misit in
 ignem aeternum. Ita verò
 & Gregor. Magn. hom.
 38. in Evangel: Homici-
 das, ait, perdit: quia per-
 sequentes interimit. Ci-
 vitatem autem eorum igni
 succendit: quia illorum non
 solum anima, sed & caro quo-
 Tom. 1. Concil.
 que, in quā habitaverant, a-
 terna gehenna flammā crucis

atur. Müßs verd exerciti-
bus extinxisse homicidias di-
citur, quia in hominibus o-
mne iudicium per Angelos
exhibetur. Quid namq, sunt
illa Angelo: um agmina, nisi
exercituum Regni Christi?

oder des ewigen Lebens / wird quitt gehen müß-
sen. Es verdienens ja rechtschaffene Lehrer
wol nicht bey ihrer schweren Mühe und Arbeit/
so Sie bey der Einladung ihrer Zuhörer zu dem
Gnaden-Tisch Gottes anwenden, daß man Sie
hassen sol / sondern sind vielmehr wehre / daß man
Sie nach Gott und Christo am meisten liebe/
welches auch ein jeglicher ihm so viel mehr wird
angelegen seyn lassen / der sein Heil und Seligs-
keit recht beobachten wil. Mit der Fürwendung
des Glaubens allezeit / ist es nicht ausgerichtet / das
fern die Liebe nicht dazu kommet / ist der Glaube
tödt / wie der Leib ohne Geist. Darumb trachtet
Ihr darnach / daß Ihr den Glauben / durch wel-
chen Ihr einmahl ins Hochzeit-Haus eingegan-
gen seyd / bewahret; aber bewahret dabey auch
zugleich die Liebe. Bewahret in Euch die gemei-
ne Liebe gegen alle Menschen / bewahret aber auch
in Euch die Brüderliche Liebe / daß Ihr damit
verbunden bleibet mit allen frommen und recht-
schaffenen Christen / die von einem Tisch mit euch
gespeiset werden. Denn wir sind nahe der Zu-
kunft unsers Heylandes / in welcher Er wenig
Glauben finden wird / nemlich solchen Glauben/
durch den wir für GOTT bestehen können / wie
der HERR selbst sagt: Wenn des Men-
schen Sohn kommen wird / meinstu / daß
Er auch werde Glauben finden auf Erden?
Luc. am 18 Capitt. An der äußerlichen Bes-
tentz

Luc. 18, 8.
Ambrosius in Lucam

Kenntniß des Glaubens wird es gewiß nicht man-
geln auch in den letzten Zeiten / denn auch noch
kurz vor dem Ende der Welt wird das Evange-
gelium gepredigt werden in der ganzen
Welt / und zwar zum Zeugniß allen Völ-
ckern; aber es wird bey den meisten solcher
Glaube nur ein todter Glaube seyn / denn die
Ungerechtigkeit wird überhand nehmen /
und die Liebe wird in vielen erkalten / wie
Christus solches auch verkündiget bey dem Mat-
thäo am 24 c. Was der Herr geredet hat / das
wird immer mehr und mehr für unsern Augen er-
füllet. Es ist erkaltet bey vielen die gemeine Lie-
be / denn von welchen wird wol mehr Ungerech-
tigkeit und Grausamkeit verübet / als von denen /
die sich Christen nennen? Es ist auch bey vielen
ja bey den meisten erkaltet die Brüderliche Liebe.
Denn woher kommen so viel Trennungen und
Spaltungen unter den Christen / als auß Wan-
gel dieser Liebe? Wie denn auch Augustinus sagt:
Nulli schismata facerent, nisi odio fraterno exco-
carentur, Niemand würde Trennungen an-
richten / wenn er nicht durch den Bruders-
Haß geblendet wäre. Mit wenigem / es

wird

lib. de unitate Ecclesiae capit. 15: Dicitur hoc esse propter illam iniquorum abundantiam
& paucitatem bonorum. Propterea enim tanquam dubitans hoc Dominus dixit. Neque enim ait,
Veniens filius hominis non inueniet fidem in terrâ: sed, Putas, inueniet fidem in terrâ? Cui usque
sciens & praeiens de aliquâ re dubitare non convenit: sed illius dubitatio nostram dubitationem

lib. 10: Tunc fides rara er-
rit, ut ipse quasi Dominus ad-
dubicans dixerit, veniens fi-
lius hominis numquid inue-
niet fidem in terra? vel in
nostrâ utiq; terrâ, vel in orbe
terrarum. Sic & alibi: (PL.
14, 2, 3) Dominus respexit
de caelo super filios hominum,
ut videret, an esset intelligens
aut requirens Deum, sed o-
mnes declinaverunt & inu-
tiles facti sunt; non est, qui
faciat bonum, non est usque
ad unum. Non quia dubitat
Deus, sed quia ita rara erit
in hominibus fides, ut secun-
dum opinionem hominum vi-
deretur esse dubitandum. Ti-
tus Bostrensis in Com:
Non quod Christus Dominus
quid futurum sit, ignoret, ait:
Filius hominis cum adve-
rit. Quomodo enim is, qui
omnia novit, ignoret? Verum
quod ostendere per hoc volu-
it, novissimis temporibus non
desuturos; qui à rectâ incul-
patâq; vitâ desciscant eorumq;
spiritibus & perversorum
hominum mendacijs atren-
dant. Augustinus

figuravit; quia propter multa scandala circa suum seculi pullulantia hac quoque erat quandoq; infirmitas humana dictura. Unde in Psalmis (Ps. 119) dicitur: Dormitavit anima mea pro radio, confirma me in verbis tuis. Quare dormitavit anima mea pro radio? nisi propter illud, quod DOMINUS ait, (Matth. 24, 14.): Quoniam abundabit iniquitas, refregescet charitas multorum. Et quare, Confirma me in verbis tuis, nisi propter id, quod sequitur, Qui autem perseveraverit usque in finem, hic salvus erit? Theophylact, in Comm: Hæc interrogationis figuram raros dicit tunc inveniendos fideles. In tantum enim invalescet filius iniquitatis, ut etiam, si possibile esset, seduceret electos. In rari enim solet huiusmodi interrogandi figuram uti, sicut & cum dicit (Luc. 12): Quid, putas, fidelis & prudens servus? At qui hoc loco idem significat, quod pauci erunt numero, qui erga Deum & inter

se fidem servabunt, unde hæc interrogationis usus est. — Invidi autem omnes confitebuntur, quod Dominus Iesus Christus in gloria Dei Patris est, siquidem hæc fides vocanda est, & non potius necessitas. Nullus enim erit infidelium, qui non credet, quod solus sit Servator is, quem ante blasphemaverat.

* Confortia his leguntur etiam in libro Revelationum de rebus, quæ

wird erfüllet/ was Origenes der alte Lehrer in den dritten hundertten Jahren von den letzten Zeiten zuvor geredet in seinem 28 Tractat über den Evangelisten Matthæum. * In discessionibus & quætionibus pauci erunt intenti veritatem plenius attingentes. Plures autem scandalizabuntur & cadent ab eâ proditores & accusatores effecti alterutrum propter disensionem dogmatum veritatis, quam non omnes apprehendere possunt, quæ causa fiet mutui odii, Es werden wenig über den strittigen Fragen die Wahrheit recht zu erforschen sich bemühen/ und folgendes auch dieselbe nicht völlig genug erreichen. Mehr aber werden sich ärgern und von der Wahrheit ab fallen / ja sich unter einander verrathen und verklagen wegen der Mißhälligkeit über den strittigen Puncten der Wahrheit / die nicht alle begreifen können / welches die Ursach seyn wird / daß sie sich unter einander hassen werden. Und weiter: Valdè pauci erunt veritatem investigantes: falsæ autem doctrinæ à proposito veritatis fontem quidem solvent, eos autem qui prurientes sunt aure, multip'icabunt ad delectamentum eorum loquentes iniquitatem

legi

legi contrariam: & tantum nocebunt verba do-
centium multorum contraria, ut etiam ferventem
dilectionem, quæ prius fuerat in simplicitate fidei,
refrigescere faciant exultatione comparationis
divinorum mysteriorum & veritatis, **Sehr we-
nig** werden die Wahrheit erforschen / falsche
Lehre aber wird viel von dem rechten Grun-
de der Wahrheit abführen / und die / welche
suchende Ohren haben / vermehren / zu re-
den das / was Gottes Gesetz entgegen ist /
Ja es werden die niedrigen Reden vieler
Lehrer solchen Schadenerwecken / daß Sie
auch die brünstige Liebe / welche zuvor in
der Einfalt des Glaubens erhalten ward /
auslöschen werden durch Einbildung gro-
ßer Erkenntniß der Geheimnisse und War-
heit. Das Origenes an dem allen wahr gere-
det habe / ist am Tage und wirds niemand leug-
nen / der durch vorgefasseten Meinungen nicht ein-
genommen ist. Was ist uns denn hiebei zu

I thun /

res, cupidi pecunia, elati, superbi, blasphematores, — transgressores, sine affectione, sine vinculo
charitatis, insuaves, immundi damnatores, incontinentes, inmansueti, inveterandi, proditores,
suffrones, adulescentes, protervi, inflati, luxuriosi, — habentes quidem pietatis speciem, virtutem
autem ejus abnegantes. Tales ministri contra precepta Dei erant dierum illorum, & omnia, quæ
ab ipsis imperabuntur, facile perficientur. Timentes vero Dominum in nullo: sed & omnia mala
reputabuntur in conspectu oculorum eorum pro nihilo, sed in vituperatione illorum erunt, quem ad-
modum stercorea sub vestigio conculcata. Hæc ille Tom. XV. Bibl. PP. nec non apud

quæ ab initio mundi co-
tingerunt, quæque deinceps
contingere debent, cuius
Auctor putatur esse Me-
thodius Patarensis Epi-
scopus & Martyr, qui Se-
culo III. à Christo nato
floruit. Inter alia enim
& hæc habet: Minuentur
tempore illo, videlicet sub
finem Seculi, Spiritus per-
fectorum & multi abnegabunt
veram fidem, & vivificatoriã
crucem Christi & sancta my-
steria etiam sine aliquâ vi vel
tormento. — Et semetipsos
segregabunt ab Ecclesiis san-
ctorum, etiam propriâ volun-
tate. Idem enim tempus ad-
vocat eos in errorem. Humi-
lior vero sentientes, & quieti,
suavesque, & verissimi cultores
Dei, sapientes etiam & con-
scientiosi, scientificique, & iusti,
boni, morigerati & electi, non
querentur in tempore illo: sed
pro his inquiruntur, quicunque
tales sunt, semetipsos aman-

Wolsum Lektionū Memorabil: & Recondit: Centenario III. ad annū 250. Lactantius quoq; lib. 7 Institut: c. 19: Pro-pinquante, ait, huius seculi sermīno, humanarum rerum statū commutari necesse est, & in deterius nequitia invalescente prolabi: ut etiam nostra haec tēpora, quibus ini-gritas, & malicia usque ad summum gradum crevit, in illius tamen insanabilis mali comparatione felicia, & pro-pē aurea possint judicari. Ita etenim iustitia arescet, ita impietas, & avaritia, & cupiditas, & libido cres-cent, ut si qui tum fortē fu-erint boni, praeda sint scelerat-is, ac divexentur undiq; ab ini-justis; soli autem mali o-pulenti sint; boni verō in o-mnibus contumeliosi, atque in-ogestato jacentur. Confun-detur omne jus, & leges in-soribunt. — Non fides in ho-minibus, non pax, non humanitas, non veritas erit, atq; ita neq; securitas, neq; regimen, neq; re-qvies à malis ulla. Omnis enim terra tumultuabitur: fremens ubiq; bella: omnes gentes in ar-mis erunt, & se invicem oppugnabunt.

thun / damit wir gleichwol unserer Seelen rathen und der Seligkeit darüber nicht verlustig mögen gemacht werden? Wir haben mit Fleiß zu be-denken / was Origenes daselbst hinzu thut: Qui potuerit, spricht er / videns hæc omnia manere in primo Apostolicæ traditionis & Ecclesiasticæ in-ductionis proposito, ipse salvabitur. Wer / nach-dem er diß alles erkant hat / bey dem / was die Apostel der Christlichen Kirchen über-geben / und diese unverruht beybehalten hat / wird bleiben können / der wird selig werden. Was ist aber das? Der Glaube / in seinem rechten Apostolischen Allgemeinen Sinn und Verstand / der durch die Liebe thätig ist. Das ist die Re-gel / wer nach der einher gehet / über den wird seyn Friede und Barmherzigkeit. Das verleihe uns allen GOTT der Himlische VATER durch seinen allerliebsten Sohn JE-SUM Christum unsern HERRN / in Krafft des heiligen Geistes / der wahre / einige GOTT / hochgelobet und gebenedeyet seyt und in Ewigkeit. Amen.

Gebeht.

Barmherziger / gütiger GOTT / wir danken dir / daß Du nicht allein ein herrliches Mahl für uns Alle bereitet / und

darin Christum / deinen allerliebsten Sohn / mit seinen Wohlthaten / die Er uns durch sein Leiden und Sterben erworben hat / fürtragest / sondern auch deine Diener noch heutiges Tages zu uns sendest / und uns zur Niessung dieses köstlichen Mahls einladen lässest. Denn wie du nicht willst / daß jemand verlohren werde / sondern daß allen Menschen geholffen werde / auch zu dem Ende für ALLE deinen Sohn in den Todt gegeben / daß Er ihnen das durch die Vergebung der Sünden / die Gerechtigkeit / das Leben und die Seeligkeit erwürbe: also beruffest Du auch / so viel an Dir ist / ALLE zu diesem deinem Gnaden-Tisch / damit sie alle solcher erworbenen Wohlthaten wirklich mögen theilhaftig werden. Aber nicht alle / die du beruffen lässest / werden in der That derselben fähig / die weil sie entweder deinen Gnaden-ruff im Unglauben ausschlagen / und auß Liebe zum Zeitlichen / oder auch auß Haß gegen deine Diener / durch welche Du sie einladen lässest / verachten / oder nicht mit gebührendem Schmuck angethan bey diesem Mahl erscheinen / nemlich mit dem Glauben / der durch die Liebe thätig ist / welchen du von allen denen erforderst / die deiner Gnade gemessen sollen. Wir bitten Dich demüthig / Du verleihst uns deine Gnade verleihe / daß wir uns allerseits gebührend und nach deinem Willen hiebey anschließen mögen. Erleucht uns durch deinen Geist / daß wir die Beschaffenheit deiner Wohlthaten recht erkennen / einen geistlichen Hunger und Durst nach denselben bey uns allezeit empfinden / und deinem Veruff nicht ungehorsam werden / sondern gebührende Folge leisten. Erhalte in Uns den Glauben / durch welchen wir in das Haus deiner Kir

chen/darin du deinen Tisch uns bereitet hast/eingangen sind. Er-
wecke aber auch und befestige in uns die Liebe / so wol gegen dich/
als auch gegen unsern Nächsten/ und zwar nicht nur die gemeine
sondern auch insonderheit die Bräderliche Liebe/ damit es uns
an dem Ehrenschnuck / darinn wir Dir gefallen können / nicht
mangeln möge. Ach Herr! wir leben in den letzten Zeiten/ darinn
viele des Glaubens sich rühmen/ aber den meisten es an der Liebe mangelt;
wie denn dein eingebornener Sohn solches selbst zuvor verkündiget hat/ daß
kurz vor dem Ende der Welt die Liebe in den Herzen der Menschen erkäl-
ten und die Ungerechtigkeit überhand nehmen würde / daher es denn ge-
schicht/daß auch unter denen/so sich Christen nennen/ so viel Zwist und Un-
Einigkeit/ so viel Trennungen und Spaltungen entstehen / darumb nim
dich unser so viel mehr an/ und verleihe uns so viel reichlicher deinen Geist/
daß Er unsere Herzen in der Liebe entzünde/ nach deinen Geboten in allen
Stücken zu wandeln. Erhalt uns in der Gemeinschaft deiner Gläubi-
gen / daß wir mit allen denen verknüpft seyn und bleiben mögen zu einem
Herzen und Seelen / daß wir fest halten mögen an der Einigkeit im Geist
durch das Band des Friedens/ und mit einem Herzen und Munde Dich/
den Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi/ loben und preisen
mögen. In Summa/ bereite Du uns in dieser Sterblichkeit/ wie du uns
dort haben wilt in der ewigen Seligkeit/ damit wir an dem grossen Besich-
tigungs-Tage/ da Du die Gäste / welche Du zu deinem Gnaden-Tisch
versamlet/besehen wirst/ nicht nur unter den Berufenen/ sondern auch un-
ter den Erwählten mögen erfunden werden / die Du in deinem Reich von
deinem Tisch speisen/ Sie mit den reichen Gütern deines Hauses sättigen/
und mit Bollust/ wie mit einem Strohm/ träncken wirst. Das verleihe
uns allen/ O gütigster Gott und Vater/ durch deinen allerliebsten Sohn
Jesum Christum unsern Herrn / welchem sambt Dir und dem heiligen
Geist sey Preis und Ehre/ Macht und Gewalt in Ewigkeit/ Amen.



